Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Samstag, den 5. Januar 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 4.

Der Staatsbahnplan.

Stimmen im Kongreß, die Bahnen im Regierungsbetrieb zu halten.

Ausnutzung der Wasserkraft.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Washington, 5. Jan. Die Vertreter der Bundesregierung im Kongreß sind heute an der Arbeit, um den baldigen Erlaß der Gesetze zu veranlassen, welche Präsident Wilson **zur Vervollständigung der Regierungskontrolle über die Eisenbahnen** empfohlen hat, sowie zur Entschädigung der Bahngesellschaften auf Grund ihrer Gewinne vor dem Kriege. Machen sich auch gegen gewisse Teile des Planes des Präsidenten, wie er in der bald nach seiner gestrigen Ansprache an den Kongreß eingereichten Vorlage niedergelegt ist, Anzeichen von Widerspruch geltend, so wurden seine Ideen doch sowohl von Republikanern wie Demokraten gebilligt. Es wird befürwortet, daß der Entwurf so geändert werde, daß die **Bundeskontrolle auf unbestimmte Zeit nach dem Kriege fortgesetzt werden soll**, oder bis der Kongreß anderweitige Verfügungen trifft. Auch gegen die Einzelheiten des Entschädigungsplanes erheben sich Stimmen mit anderen Vorschlägen. Zur gleichen Zeit hat Generaldirektor McAdoo die Einzelheiten des wirklichen Bahnbetriebs immer mehr ausgearbeitet. Er hat nach der gestrigen Verhandlung mit den Leitern der vier großen Eisenbahngewerkschaftsverbände einen Beirat von vier Mitgliedern eingesetzt, um die Verhandlungen über die Lohnforderungen zu führen; heute beschäftigte er sich der Frage der Verminderung der Zahl der Personenzüge, auch dürfte er die Zahl der Schlaf- und Salonwagen verringern, um mehr Rollmaterial für die Kohlenzufuhr nach dem Nordosten zu erlangen. Was der vorerwähnte Viererrat hinsichtlich der Löhne entscheidet, tritt vom 1. Januar an in Kraft. Alle Lohnforderungen von Bahnangestellten werden jenem Rat unterbreitet werden.

Die Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise und Beschränkung des Personenverkehrs auf notwendige Reisen, Ausmerzung von Vergnügungs- oder Besuchsreisen, wird von der Regierung geplant.

Parteiführer im Hause beschäftigen sich heute mit geeigneten gesetzlichen Maßnahmen zur **Entwicklung der Wasserkräfte des Landes**, gemäß einer vom Präsidenten gutgeheißenen Vorlage. Danach soll ein Sonderausschuß im Hause diesen und alle anderen Vorschläge ähnlicher Art behufs Beschleunigung der Annahme in Erwägung ziehen. Die vom Präsidenten empfohlene Vorlage ist der alten des Abg. Ferris ähnlich, welche im Hause angenommen, im Senat aber abgeschlachtet wurde. Bundeszivilingenieure veranschlagen die jährliche Verschwendung von Wasserkraft, durch Nichtausnutzung, auf 35 Millionen Pferdekräfte.

Die Kosten des Lebensunterhaltes fallen allmählich, berichtet heute auf Grund von statistischen Berechnungen das Arbeitsamt. Im Kleinhandel war der Preis um ein Hundertstel geringer als im Oktober, von Stapelartikeln gingen zwölf im Preise herab, vier blieben gleich und elf wurden teurer. Wann eine weitere Preisverminderung zu erwarten sei, wird von dem Amt nicht gemeldet, es wären aber viele Monate wie November erforderlich, um die Preise auf vorkriegszeitliche Zahlen zu verringern, nämlich um 48 Prozent gegen November 1913. Seit Neujahr 1917 schwanken die Kleinverkaufspreise der meisten Stapelartikel mit fallender Tendenz, namentlich gilt das von Schmalz, Speck, Lammfleisch, Butter, Milch, Eiern, Mehl, Maismehl und Kartoffeln. Bundesnahrungsmittelverwalter Hoover hat seine ersten Mitarbeiter in allen Staaten zu einer zweitägigen Beratung nach hier berufen, um ein systematisches Zusammenarbeiten zwischen den verschiedenen Staaten zu erzielen und andere wichtige Nahrungsmittelprobleme zu erörtern.

Dem Mangel an Ueberziehern in den verschiedenen Uebungslagern ist jetzt vollständig abgeholfen worden, außer im Camp Beauregard, La., doch herrscht in manchen Lagern noch Mangel an wollenen Blusen, der jedoch schnell beseitigt wird, berichtet Kriegssekretär Baker dem Bundessenatsuntersuchungsausschuß.

Oberst Lindsley, Inspektor des Philadelphiaer Quartiermeisterbüros, erklärte heute, es stehe nicht genügend Material zur Verfügung, um die Kontraktoren, welche die Lieferung von Uniformen übernommen hätten, damit zu versorgen, der Mangel belief sich auf etwa eine Million Yards. Er sagte ferner, die gelieferten Bettdecken seien von minderwertiger Beschaffenheit. Der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses, Senator Chamberlain, sagte darauf, die Schuld an Alledem müsse entweder an dem Komite liegen, welches das Material zu liefern hat, oder an dem Generalquartiermeisterbüro, falls es das Material nicht schnell genug verwendet habe. Als Erwiderung äußerte sich Lindsley, es dürfte schwer fallen, zu entscheiden, welche Seite verantwortlich zu machen sei, worauf Chamberlain erwiderte, dann trügen eben Beide die Schuld.

Neue Anlagen zur Herstellung von Kriegsmaterial sollen hauptsächlich in den mittleren westlichen Staaten unter der Leitung des Kriegsdepartements eingerichtet werden, da es im Osten deren schon fast zu viele gibt. Eine Entfernung von etwa 200 Meilen westlich von der atlantischen Küste wird auch aus strategischen Gründen für etwaige zukünftige Kriege sehr zweckmäßig gehalten. Vor allem sollen die meisten neuen Aeroplanfabriken im mittleren Westen erbaut werden, weil sich dort und im Süden auch die meisten Fliegerschulen befinden.

Die im ganzen Lande verbreitete Ansicht, daß sich die jungen Leute aus den Landbezirken, die sich zum Militärdienst registriren lassen mußten, dazu körperlich besser eigneten, als solche aus den Städten, hat sich nicht bestätigt. Wie aus zehn großen Städten und ebensovielen Landbezirken berichtet wurde, ist das Verhältniß der als unbrauchbar Zurückgewiesenen fast ganz gleichmäßig gewesen.

Der Umlauf des Geldes in den Ver. Staaten belief sich am ersten Januar auf $5,120,424,000 oder $48.76 pro Kopf der Bevölkerung, während sich die Summe am 1. Dezember auf $5,085,370,000 belief. Der Umlauf ist im ganzen letzten Jahr um $680,000,000 gestiegen.

Schatzamtssekretär McAdoo teilte heute mit, daß unter dem Kriegsversicherungsgesetz 362,441 Lebensversicherungen zu einem Durchschnitt von $8557 von amerikanischen Soldaten und Seeleuten erwirkt wurden. Der Sekretär machte zugleich darauf aufmerksam, daß Gesuche um Lebensversicherung von der Regierung nur bis zum 12. Februar berücksichtigt werden können.

Eine heute veröffentlichte Armeeverordnung der Militärverwaltung weist darauf hin, daß sich städtische oder andere öffentliche Sicherheitswächter nicht in den Betrieb der Armee-Automobile einmischen dürfen. Falls ein Polizist ein Armee-Automobil anhalten sollte, weil sich an ihm keine staatliche Lizens befindet, so soll der Führer das erklären, und **wenn er dann trotzdem belästigt werden sollte,** so muß er das sofort dem Generaladjutanten melden. Die Angelegenheit wird darauf dem Departement für das Rechtswesen unterbreitet werden, um die gesetzlichen Befugnisse der Ver. Staaten festzustellen. Alle Militärautomobile werden dem Quartiermeisteramt unterstellt werden und die Anfangsbuchstaben Q. M. C. U. S. A. führen, und die Chauffeure müssen die von den Lokalbehörden erlassenen Regeln bezüglich der Fahrgeschwindigkeit und Kreuzung von Straßen befolgen.

Die Zinsen auf die russische Anleihe von $50,000,000 werden, wie die Vertreter der russischen Regierung heute ankündigten, am 10. Januar von der „National City Bank“ in New York bezahlt werden.

„Der Kohlenmangel in den Staaten des Nordwestens,“ sagte als Vertreter der Kohlenhändler in sieben Staaten heute L. B. Hauk von Minneapolis vor dem Senatsuntersuchungsausschuß, „rührt von der Preisregelung der Heizmittelverwaltung her und deren Mahnung an die Haushälter, keine Bestellungen vor der Preisregelung zu machen, da die Preise herabgesetzt werden würden. Später kamen die Bestellungen so massenhaft, daß die Bahnen sie nicht zu bewältigen vermochten..“

Boston, Mass., 5. Januar. Die Schuhfabriken in den Neu-England-Staaten allein, und besonders die in Massachusetts, haben von der Regierung eine Bestellung von 21,000,000 Paar Schuhen für die Armee und Marine erhalten. Der dafür zu zahlende Preis wird sich von $4.60 bis $4.90 das Paar belaufen. In den meisten Fabriken wird infolgedessen schichtweise zu je acht Stunden Tag und Nacht ununterbrochen gearbeitet. Tausende von Paaren werden jetzt täglich fertiggestellt; doch die Zahl dürfte sich in den nächsten Monaten bedeutend vergrößern. Das verwendete Leder ist von der besten Beschaffenheit, da auch alle Militärs der Ansicht sind, daß Schuhe nächst Lebensmitteln und Gewehren das Wichtigste für den Soldaten sind.

St. Louis, 5. Januar. Der Vorsitzende Hanes des gemeinsamen „Flußausschusses“ von St. Louis, Memphis und New Orleans teilte heute mit, daß er den Kongreß um die Bewilligung von $13,000,000 ersuchen werde zum Bau von Schleppdampfern und Barken, welche den Mississippi von und nach St. Louis befahren sollen. Das würde dem Kriegsschiffsverkehr-Programm zu großem Vorteil gereichen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Die Tauchboote im Mittelmeer.

Tokio, 5. Jan. Feindliche Tauchboote, welche von japanischen Kriegsschiffen begleitete britische Transportschiffe am 30. Dezember im Mittelmeer angriffen, wurden zurückgeschlagen, und die Kriegsschiffe nicht beschädigt, meldet die japanische Admiralität.

Praktischer Vorschlag.

St. Louis, 5. Jan. Bernhard Baruch vom Kriegsindustrierat schlägt vor, durch die Schulkinder im ganzen Lande alle Metallabfälle behufs Verkaufs zum Besten des Roten Kreuzes, falls die Regierung sie nicht verwerten kann, sammeln zu lassen.

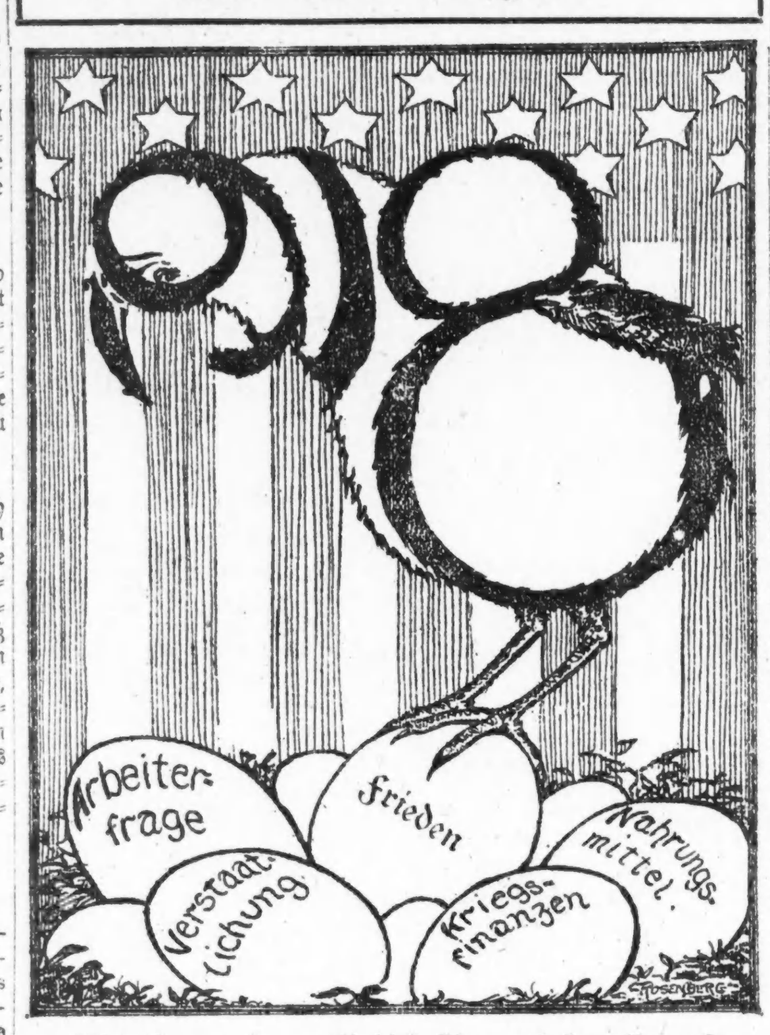
John Bulls Schmachtriemen.

London, 5. Jan. Bis die Lage sich bessert, muß der Verbrauch von Rindfleisch in England auf die Hälfte vermindert werden, laut amtlicher Mitteilung über die Fleischknappheit. Die „Mail“ schreibt, daß unter dem Zwangsernährungsplan Fleisch zuerst an die Reihe komme, dann Butter und Kunstbutter, danach andere Lebensmittel, je nachdem ihr Vorrat auf die Neige geht. Bis April werden alle wichtigen Lebensmittel nur noch in bestimmten Rationen verkauft werden dürfen.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Eine nette Aufgabe.



Wird die neue Henne alle diese Eier ausbrüten können?

Kleine Kriegsdepeschen.

Mexikanischer Grenzkrieg.

Douglas, Arizona, 5. Jan. Drei Mexikaner wurden erschossen und vier, zum Teil verwundet, gefangen genommen, als eine Schwadron amerikanischer Kavallerie ihnen zwei Meilen südlich von der Grenze zwei amerikanische Offiziere abjagte, welche sie von der Slaughterschen Ranch, zwanzig Meilen östlich von hier, überfallen und als Gefangene mit über die Grenze geschleppt hatten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig und wahrscheinlich Schnee heute Abend und morgen: kälter morgen, Mindestluftwärme heute Abend etwa 20 Grad. Ostwind, morgen frischer Nordwind.

Illinois: Unbeständig heute Abend und morgen, im nördlichen und mittleren Teil wahrscheinlich Schnee, im südlichen Regen, später Schnee. Morgen kälter.

Wisconsin: Unbeständig und wahrscheinlich Schnee heute Abend und morgen; kälter morgen, im nördlichen und westlichen Teil schon heute Abend.

Indiana: Bewölkt heute Abend und morgen, im nördlichen Teil wahrscheinlich Schnee, im südlichen Regen oder Schnee.

Nieder Michigan: Bewölkt und wahrscheinlich strichweiser Schneefall heute Abend und morgen. Im östlichen Teil heute Abend wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 4:33.
Sonnenaufgang, morgen: 7:18.
Mondaufgang: Morgen früh 1:03

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	25	3 Uhr Morgens	22
4 Uhr Nachm.	25	4 Uhr Morgens	22
5 Uhr Nachm.	25	5 Uhr Morgens	22
6 Uhr Abends	25	6 Uhr Morgens	22
7 Uhr Abends	26	7 Uhr Morgens	23
8 Uhr Abends	25	8 Uhr Morgens	25
9 Uhr Abends	24	9 Uhr Morgens	23
10 Uhr Abends	23	10 Uhr Vorm.	25
11 Uhr Abends	22	11 Uhr Vorm.	26
12 Uhr Mitternacht	22	12 Uhr Mittags	27
1 Uhr Morgens	22	1 Uhr Nachm.	27
2 Uhr Morgens	22	2 Uhr Nachm.	29

Die Bolschewiki zaudern.

Reichskanzler erklärt den Vertretern des deutschen Volkes die Sachlage.

Lloyd George sagt ab!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Berlin, 5. Jan. Reichskanzler Hertling hat im Hauptausschuß des Reichstages seine Rede vom Donnerstag am Freitag fortgesetzt. Unter Hinweis auf seine Aeußerung, daß Deutschland mit Zufällen zu rechnen habe, die über Nacht die deutsch-russischen Verhältnisse verändern möchten, nannte er den russischen Vorschlag, die Friedensverhandlungen nach Stockholm zu verlegen, einen solchen Zufall. „Ganz abgesehen von der Tatsache, daß wir nicht in der Lage sind, um den Russen zu gestatten, Vorschriften darüber zu machen, wo die Verhandlungen fortgesetzt werden sollen, würde die Verlegung nach Stockholm zu großen Schwierigkeiten führen,“ sagte er. Ein sozialdemokratisches Mitglied erklärte, es sei im Interesse des Reiches, den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes der Völker anzuerkennen. „In den besetzten Gebieten leidet die politische Betätigung unter dem Druck der Heeresgewalt; diese muß beseitigt und die Verhandlungen im Osten zu befriedigendem Abschluß gebracht werden. Dies ist der Wille des deutschen Volkes.“ Mit Bezug auf die Ablehnung der russischen Forderungen hinsichtlich der Räumung der besetzten Gebiete sagte der Kanzler: „Wir können ruhig den weiteren Verlauf dieses Zwischenfalles abwarten. Wir verlassen uns auf unsere starke Stellung, unsere ehrlichen Absichten und unsere wahren Rechte.“ Dr. von Kühlmann sei ermächtigt worden, den Vorschlag der Verlegung der Verhandlungen nach Stockholm abzulehnen. Mit Befriedigung begrüßte er die **Gelegenheit der Regierung und der Vertreter des Volkes, über die wichtigen und schicksalsschweren Entscheidungen, welche zur Zeit erörtert werden, zu beraten. Die Regierung werde über den bisherigen Verlauf der Friedensverhandlungen dem Reichstag Mitteilungen machen und wünsche Vorschläge der Vertreter des Volkes zu empfangen.** Baron von dem Busche-Haddenhausen, Unterstaatssekretär des Auswärtigen, schilderte dann den schnellen und glatten Verlauf der Waffenstillstandsverhandlungen und deren befriedigenden Abschluß am 15. Dezember. Gleichzeitig mit den Verhandlungen in Brest-Litowsk seien die Verhandlungen über einen Waffenstillstand an der südöstlichen Front in Fokshani geführt worden, und an diesen habe Rumänien teilgenommen. Die folgenden Friedensverhandlungen seien natürlich sehr schwierig, da sie zwischen der Koalition auf der einen Seite und einer einzigen Macht auf der anderen Seite geführt werden müßten.

Ueber die Einzelheiten sei dem Publikum mehr bekannt geworden, als gewöhnlich der Fall sei, und das habe die Arbeit erschwert, weil die Entente so in den Stand gesetzt worden seien, die Verhandlungen durch Verbreitung falscher Nachrichten zu stören. Der Vortragende schilderte dann die russischen Vorschläge, die deutschen Gegenvorschläge und die Aufgaben der nach St. Petersburg gesandten deutschen Kommission, welche sich mit den Kriegsgefangenen und verwundeten Soldaten zu beschäftigen habe. Ein Mitglied der Zentrumspartei unterstützte den Standpunkt der deutschen Vertreter in Brest-Litowsk und sagte: „Unser Ziel darf nicht nur sein, mit der Bolschewikiregierung ein Abkommen zu treffen, sondern einen dauernden Frieden mit Rußland zu schließen und künftige Kriege zu verhindern.“ Die verfassungsgebenden Körperschaften in Polen, Littauen und Kurland seien in gesetzlicher Weise zusammengetreten und drückten den Willen der Völker jener Gebiete aus.

London, 5. Jan. Freie Fahrt durch die Dardanellen seitens russischer Schiffe, Räumung türkischen Gebiets seitens Rußlands und Abrüstung der russischen Schwarzmeerflotte sind die hauptsächlichen türkischen Friedensbedingungen. Die Türkei wird infolge des Fortsetzung des Krieges gegen die Entente ihr Heer nicht abrüsten.

Die Grenzlinien sollen unverändert, binnen zwei Jahren ein Schiffahrts- und Konsularvertrag abgeschlossen, **Persiens vollständige Unabhängigkeit garantirt** und Kriegsverluste von Zivilpersonen ersetzt werden, sind andere Vorschläge.

Premier Lloyd George sagte heute in einer Ansprache an den Gewerkschaftsrat über die Kriegsziele, daß **nur die reinsten, größten und allergerechtesten Ursachen die Fortsetzung auch nur für einen Tag, dieser unaussprechlichen Agonie der Völker rechtfertigen könnten.** „Wir sollten im Stande sein, klar und bestimmt nicht nur die Grundsätze, für die wir kämpfen, sondern auch ihre endgiltige konkrete Anwendung auf die Kriegskarte der Welt zu erklären,“ sagte er.

„Wir sind in der kritischsten Stunde dieses schrecklichen Streites angelangt, und ehe irgend eine Regierung die schicksalsschwere Entscheidung über die Bedingungen trifft, unter denen sie den Krieg beendigen oder fortsetzen sollte, sollte sie sich überzeugen, ob das Gewissen der Nation hinter diesen Bedingungen steht.“

„Ich habe die Erklärung der Kriegsziele der Arbeiterpartei gelesen und das Thema der Kriegsziele mit dem früheren Premier Asquith und Graf Grey besprochen, auch wäre ich glücklich gewesen, es mit den Führern der irischen Nationalisten besprechen zu können, wären diese nicht mit der verwickelten Aufgabe der irischen Selbstregierung beschäftigt gewesen. Auch Vertreter der englischen Ueberseeländer habe ich zu Rate gezogen. Als Ergebniß dieser Erörterung ist ein nationales Abkommen über den Karakter und den Zweck der Kriegsziele und Friedensbedingungen Englands zu Stande gekommen, und was ich jetzt sage, ist die Ansicht des Volkes und des Reiches. **Wir führen keinen Angriffskrieg gegen das deutsche Volk. Die Vernichtung oder Zerstückelung Deutschlands oder des Deutschen Reiches ist nie, seit dem ersten Tage des Krieges bis jetzt, unser Kriegsziel gewesen.** Das britische Volk hat nie danach gestrebt, die deutschen Völker oder ihren Staat zu zerstückeln. Unser Wunsch ist es nicht, Deutschlands hohe Stellung in der Welt zu zerstören, sondern **Deutschland von Plänen militärischer Herrschaft abzulenken, um seine Stärke segensreichen Unternehmungen zu widmen.** Großbritannien kämpft nicht, um der Türkei Konstantinopel oder seine reichen Ländereien in Kleinasien zu nehmen oder um Oesterreich-Ungarn zu zerstören.

„Unser Standpunkt ist,“ fuhr der Premier fort, „daß die Annahme einer demokratischen Verfassung seitens Deutschlands der überzeugendste Beweis wäre, daß der alte Geist militärischer Herrschaft tot ist, aber das ist eine Frage, die das deutsche Volk zu entscheiden hat. Die Grundlage der Gebietsregelung muß von den Regierungen mit Zustimmung der Regierten erfolgen.“

„Die Tage des Wiener Kongresses sind lange vorbei. Wir können nicht ferner die Zukunft europäischer Zivilisation der willkürlichen Entscheidung weniger Unterhändler überlassen, die danach trachten, durch geheime Umtriebe oder Ueberredung die Interessen dieser oder jener Dynastie zu sichern.“

Mit Bezug auf Graf Czernins Ankündigung vom 25. Dezember in der Konferenz in Brest-Litovsk sagte der Premier: „Es ist unmöglich, zu glauben, daß ein dauerhafter Friede auf solcher Grundlage aufgebaut werden kann. Ein unabhängiges Polen, welches alle echtpolnischen Elemente umfaßt, welche sich anschließen wollen, ist eine dringende Notwendigkeit für die Dauerhaftigkeit von Westeuropa.“

Einfacher Lippendienst der Formel „Keine Angliederung, kein Schadenersatz und Selbstregierung“ ist nutzlos.

„Wir sollten stolz sein, bis ans Ende zu kämpfen mit der neuen russischen Demokratie. Das würden Amerika, Frankreich und Italien tun. Aber wenn die gegenwärtigen Machthaber Rußlands unabhängig handeln, haben wir kein Mittel, die Katastrophe zu verhindern. Rußland kann nur durch sein eigenes Volk gerettet werden. Niemand, der Preußen und seine Pläne bezüglich Rußlands kennt, kann über seine wirkliche Absicht im Zweifel sein. Was es auch für Phrasen anwendet, um Rußland zu betören, es beabsichtigt nicht, irgend eine der jetzt besetzten russischen Provinzen und Städte zurückzugeben. Unter dem einen oder anderen Namen werden sie künftig ein Teil der preußischen Besitzungen sein, vom preußischen Säbel beherrscht, und die übrigen Russen werden zu vollständiger wirtschaftlicher und schließlich politischer Sklaverei verleitet oder gezwungen werden.

Wir wollen bis zum Tode zur französischen Demokratie halten in ihrer Forderung der Wiedererwägung des großen Unrechts von 1871, als Elsaß-Lothringen Frankreich entrissen wurde. Diese Wunde hat den Frieden Europas ein halbes Jahrhundert vergiftet, und bis sie geheilt ist, können gesunde Verhältnisse nicht wieder hergestellt werden.

„Wir erachten als bedeutend die gesetzlichen Ansprüche der Italiener auf Vereinigung mit jenen ihrer eigenen Rasse und Zunge. Wir verlangen auch Gerechtigkeit für die Männer rumänischen Blutes und rumänischer Sprache.

„Ersatz meint Anerkennung. Falls nicht das Völkerrecht anerkannt wird durch Bestehen auf die Zahlung für in Verletzung des Völkerrechts begangene Unbill, kann es nie zur Wirklichkeit werden. Dann kommt die Wiederherstellung von Serbien, Montenegro und der besetzten Teile Frankreichs, Italiens und Rumäniens, die vollständige Zurückziehung der fremden Heere und Ersatz für den Schaden als Grundbedingung dauernden Friedens.“

„Ueber die **deutschen Kolonien** äußerte sich der Premier: „Die Entscheidung darüber muß einer Konferenz vorbehalten bleiben, die in erster Linie die Wünsche und Interessen ihrer eingeborenen Bevölkerung zu berücksichtigen hat.“

Der Redner forderte schließlich die Wiederherstellung und Entschädigung von Belgien, Autonomie für alle Nationalitäten Oesterreich-Ungarns und stellte noch größere Opfer seitens des britischen Reiches zur Erlangung dieser Ziele in Aussicht.

Ueber die Friedensverhandlungen werden aus Rußland keine neuen Entwickelungen berichtet. Laut Sonderdepeschen aus St. Petersburg versuchen dort die Vertreter Deutschlands mit den Mitgliedern der verfassunggebenden Versammlung heimlich ein Abkommen zu treffen durch Vermittlung eines neutralen Diplomaten. Die den Bolschewiki feindlichen Parteien werden die Weigerung jener, Frieden zu schließen, zur Propaganda unter den Volksmassen ausnutzen, daß die Bolschewiki diesen den Frieden versprochen und ihnen den Krieg gegeben hätten, meint der Vertreter der „News“, während der der „Mail“ aus St. Petersburg zu melden weiß, daß die Deutschen mittelbar und unmittelbar Druck auf die Regierung ausüben in Verbindung mit der Einberufung der verfassunggebenden Körperschaft, da die Deutschen es ziemlich offen erklärt haben, daß sie keinesfalls bereit sind, die Bolschewiki als Vertreter der Mehrheit des russischen Volkes und nicht einmal als zeitweilige Machthaber anzuerkennen. Die Deutschen erwarten von der verfassunggebenden Körperschaft größeres Entgegenkommen, wie schon aus Minister Trotzkys Aeußerung hervorgehe, die bürgerlichen Parteien seien bereit, das halbe Land fortzugeben, wenn sie die Herrschaft über die andere Hälfte erlangen können. Die Rada der Ukraine ist Willens, mit den Mittelmächten Frieden zu schließen, und die „Times“ hört aus St. Petersburg, daß eine Gesandtschaft aus der Ukraine in Brest-Litovsk hinsichtlich Deutschlands Absichten gegenüber Kleinrußland sondiren will. Die Deutschen sollen Willens sein, die Rada anzuerkennen unter der Bedingung, daß die Ukraine Deutschland mit Nahrungsmitteln versorgt und Deutschlands wirtschaftliche Interessen in der Ukraine anerkennt. Falls die Alliirten den Ukrainern nicht helfen oder mit den Bolschewiki keinen Vergleich eingehen, so mögen nicht nur die Rada, sondern auch die Donkosaken den deutschen Forderungen sich zu fügen haben. In Südrußland dauert der Bürgerkrieg noch an, an mehreren Orten haben erbitterte Kämpfe stattgefunden, so seit fünf Tagen in Ekaterinoslav. Bei den kläglichen Verkehrsverhältnissen nach Süden und Osten ist jedoch wenig Auskunft zu erlangen.

Die deutsch-österreichische Vertretung in St. Petersburg versichert bestimmt zu wissen, daß **die Alliirten sich entschlossen haben, die Beziehungen mit Rußland abzubrechen.** Vielleicht haben aus diesem Grunde die Beamten der britischen Botschaft Trotzky versichert, daß die Abreise des Botschafters Buchanan nur auf schlechten Gesundheitszustand zurückzuführen sei und schon im letzten März beabsichtigt, aber auf Vorstellung vom damaligen Minister Tereschtschenko verschoben worden sei.

Als die Vertreter der Mittelmächte in Brest-Litovsk zur Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen eintrafen, war statt der russischen Vertreter eine Depesche da, um Verlegung der Verhandlungen nach Stockholm, laut Nachricht aus Wien (?) über Zürich.

Mitgliedern der Verfassungsgebung ist heute verboten worden, mit Mitgliedern der deutsch-österreichischen Gesandtschaft zu verkehrn, nachdem die Bolschewiki entdeckt haben, daß Prof. Miliukoff und der frühere Minister des Innern Tseretelli versuchen, die Bürgerklassen in Rußland wieder zur Herrschaft zu bringen.

Minister Trotzky hat heute bekannt gemacht, daß Graf von Mirbach, Leiter der deutschen politischen Gesandtschaft in St. Petersburg, in einer Sitzung der Konferenz über das Los der Kriegsgefangenen erklärt hat, daß er durch ein Telegramm von seiner Regierung die berichtete Verhaftung von Mitgliedern der sozialistischen Minderheitspartei in Deutschland widerlegen könne. Nur acht Personen seien in letzterer Zeit in Deutschland wegen Spionage verhaftet worden, darunter kein Sozialist. Der Russe Radek behauptete dann, daß Zeitungen in Köln die Verhaftung des dortigen Ausschusses der Minderheitssozialisten mitgeteilt hätten. Die Verhaftung sei ein Schlag gegen die Friedensarbeit. Die deutschen Vertreter zogen darauf ihre Weigerung zurück, die Lage der nach Deutschland deportirten polnischen Arbeiter zu erörtern.

Amsterdam, 5. Jan. Rußland muß die Folgen selbst tragen, wenn es die Friedensverhandlungen abbricht, die militärische Lage des Krieges wird dadurch nicht beeinflußt, heißt es in einer halbamtlichen Depesche aus Berlin heute.

Die hier eingetroffenen deutschen Zeitungen warnen durchweg die Regierung vor der Annahme des russischen Vorschlages, die Friedensverhandlungen nach Stockholm zu verlegen, da dann sofort sich englischer Einfluß geltend machen würde.

New York, 5. Jan. Der hiesigen „Times“ wird aus London heute gekabelt, daß die Alliirten in naher Zukunft eine gemeinsame Erklärung ihrer Kriegsziele abgeben werden und jetzt darüber in Meinungsaustausch stehen.

Rückblick des deutschen Kronprinzen.

Amsterdam, 5. Jan. Der deutsche Kronprinz hat in einem Neujahrsbefehl an sein Heer, laut der „Düsseldorfer Nachrichten“, dessen Tapferkeit in dem letzten Jahre gelobt. „Das Jahr 1917 gehört jetzt der Geschichte an und mit ihm die Waffentaten meines Heeres“, heißt es in dem Befehl. „Das französische Heer stand an der Aisne und in der Champagne bereit, zu einem großen Entscheidungsschlag auszuholen; eine überwältigende Ueberzahl an Mannschaften, Waffen und Munition sollte dem Feind den Sieg bringen. Der Angriff brach blutig vor Eurer Treue und Tapferkeit zusammen. Damit habt Ihr **des Feindes Stärke gebrochen und den Weg zum Siege der deutschen Waffen in Rußland und Italien geebnet.** In zähem Kampf, nur auf Eure eigene Stärke und Eure Aufopferungsbereitwilligkeit und Mut Euch verlassend, habt Ihr in schwierigen Schlachten am Damenweg, in der Champagne und auf dem blutgetränkten Boden von Verdun den im Osten und Süden vorstoßenden Heeren den Rücken gedeckt. In treuer Kameradschaft habt Ihr auch in Flandern und bei Cambrai für Deutschlands Ehre gekämpft. Stolz und dankbaren Herzens begrüße ich Euch, meine tapferen und entschlossenen Führer und meine heldenhaften Truppen. Mit unbeflecktem Schild und scharfem Schwert stehen wir auf der Schwelle des Neuen Jahres um den kaiserlichen Kriegsherrn, bereit, zu schlagen und zu gewinnen. Gott mit uns.“

Berlin, 5. Januar. „An der ganzen Front fanden bei frostklarem Wetter lebhafte Geschützkämpfe statt,“ meldete gestern die Große Heeresleitung. „Oestlich von Ypern und nördlich des La Bassekanals wurden als Ergebniß britischer Angriffe, die niederbrachen, wie auch unserer eigenen erfolgreichen Ueberfälle südöstlich von Moevres und in der Champagne Gefangene und Maschinengeschütze eingebracht. Seit Dienstag hat der Feind in Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer 23 Flugzeuge und zwei Fesselballons verloren.“

London, 5. Januar. „Infolge der örtlichen Kämpfe in der Nachbarschaft des Nordkanals wurden vier unserer vorgeschobenen Posten in diesem Abschnitt eine kurze Strecke zurückgepreßt; einige Leute werden vermißt,“ meldete General Haig gestern Abend und heute. „Ein feindlicher Ueberfall während der Nacht in der Nachbarschaft von Hollebeke wurde von unseren Truppen ohne Verlust abgeschlagen. Ein anderer feindlicher Ueberfall gelang, und einer unserer Posten östlich von Zonnebeke ging verloren; einige unserer Leute werden vermißt.“

Zahlreiche Bomben wurden von britischen Fliegern gestern auf Schuppen und Gebäude feindlicher Flieger in Ghistelles abgeworfen, meldet heute die Admiralität.

In einem amerikanischen Hauptquartier in Frankreich, 4. Januar. Wie man aus Aufzeichnungen, die deutschen Gefangenen abgenommen wurden, zu erkennen glaubt, beabsichtigt Deutschland seine Luftflotte ganz bedeutend zu verstärken. Damit soll schon begonnen worden sein, als es hieß, die Vereinigten Staaten würden zehntausende Aeroplane gegen die Deutschen verwenden. Infolgedessen halten es die höheren amerikanischen Offiziere für unbedingt notwendig, nun auch die Herstellung der amerikanischen Aeroplane möglichst zu beschleunigen.

Paris, 5. Jan. „Heftige Artillerietätigkeit fand in der Nacht in der Gegend südlich von Corbeny und auf dem linken Maasufer, in der Nähe des Avocourtwaldes, statt“, meldet heute die französische Heeresleitung. „Nördlich von St. Mihiel erlitten feindliche Abteilungen, welche einen französischen Posten zu nehmen versuchten, beträchtliche Verluste unter unserem Feuer, ohne irgend einen Erfolg zu erzielen. Ein anderer deutscher Versuch in der Gegend von Flirey hatte dasselbe Schicksal; wir machten Gefangene. Sonst war überall die Nacht ruhig.“

Leset die „Sonntagpost“

UMI

Der grösste Verkauf des Jahres

Unser jährlicher

CLEAN SWEEP SALE

Beginnt am **Montag** den 7. Januar

Trotz der Knappheit an Materialien und der hohen Fabrikationskosten bei vielen unserer Gebrauchsartikel, können wir mit Vergnügen bekanntgeben, daß wir in unserem jährlichen „Clean Sweep Verkauf" in der Lage sind, den **hohen Standard der Qualität** aufrecht zu erhalten und es noch immer ermöglichen können, **bedeutende Ersparnisse** zu bieten, und zwar wegen der Tatsache, daß der größte Teil der Stapelwaaren, die während dieses Verkaufs offerirt werden, vor vielen Monaten gekauft wurden. Darum sind wir in der Lage, **Preise zu quotiren**, welche unter den jetzt existirenden Verhältnissen **nicht duplizirt werden könnten.**

Der ökonomische Käufer wird sich diese außerordentliche Gelegenheit, Geld zu sparen, zu Nutzen machen.

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Zwischen Nacht und Morgen.

Roman von C. Karlweis.

(2. Fortsetzung.)

Mechanisch bestätigte das Raimund, der ihr gefolgt war und nun unschlüssig an seiner Türe stand, während Clara ihren Mantel, den sie diesmal vorsorglich mitgenommen hatte, ablegte und ungezwungen in dem Großvaterstuhle Platz nahm.

„Hat Ihnen Nellie meinen Dank für das Buch ausgerichtet?" fragte sie plötzlich. „Es war so schön!"

Er nickte und gab ihr das zweite Buch, das er noch in Händen hielt. Eifrig griff sie danach, um es aufzuschlagen, und sofort mit dem Lesen zu beginnen. Dabei stemmte sie beide Ellbogen auf den Tisch und vergrub die Finger in den Haaren. Er betrachtete sie eine Weile, dann kam ihm die trostlose Schrift und Orthographie ihres Briefes in den Sinn und er fragte sie: ob sie denn in dem ersten Buche alles verstanden habe."

„Nicht alles!" erwiderte sie, ruhig zu ihm aufsehend. „Aber Nelli erklärte mir die Worte, die ich nicht verstand."

„Wie? Nelli, die jünger ist als Sie?"

„O, Nelli hat die Schule besucht."

„Und Sie?"

Das Mädchen schüttelte den Kopf.

„Wir zogen zu oft von einer Stadt zur andern, deshalb meinte die Tante überall, es verlohne sich nicht, mti dem Schulbesuche zu beginnen, da sie ja doch nicht wisse, wie lange wir bleiben würden!"

„Aber in Wien? Wie lange sind Sie nun hier?"

„Weihnachten wird es ein Jahr."

„Da hätten Sie doch eine Schule besuchen können."

„Nein, . . . nun will ich nicht mehr!"

„Ei und weshalb nicht?"

Clara sah finster vor sich hin.

„Weil ich mich von den Kleinen nicht auslachen lassen mag, die jünger sind und mehr wissen als ich!" sagte sie trotzig.

„Und warum hält Ihnen die . . . Tante keinen Privatlehrer?"

„Das weiß ich nicht. Ich habe sie nie darum gebeten."

„Sehen Sie wohl, Sie hätten eben bitten müssen!"

„Die Tante?! O nein, ich bitte sie um nichts! Nicht um so viel!" Sie schwippte wie ein Junge mit den Fingern und ihre dunklen Augen schossen Blitze. Ihr blasses Gesichtchen erhielt dadurch einen merkwürdig wilden Ausdruck, zumal sie dabei eine widerspenstige Haarlocke, die ihr in die Stirne gefallen war, mit einer ungestümen Bewegung des Kopfes zurückwarf.

Raimund erwiderte nichts weiter, aber das wunderliche Geschöpf beschäftigte ihn den ganzen Abend über, bis er ganz ernsthaft den Entschluß faßte, sich der Verwahrlosten anzunehmen. Das sei seine Pflicht, — seine Nächstenpflicht, sagte er sich immer wieder. Wie das geschehen sollte, war ihm allerdings noch nicht ganz klar, und er grübelte darüber nach, bis ihn der Schlaf übermannte.

Am nächsten Morgen dachte er freilich nicht sogleich wieder an diese Nächstenpflicht, deren Erfüllung ihm am Abend so dringend erschienen war. Einige wichtige Briefe, die er erhielt, und eine kleine wissenschaftliche Fehde, in die er zur selben Zeit verwickelt wurde, nahmen überdies seine Aufmerksamkeit so vollauf in Anspruch, daß er in den nächsten Tagen des jungen Mädchens gar nicht weiter gedachte.

Da pochte es eines Abends schüchtern an seine Türe. Er dachte, es sei Frau Wendelin, die ihn mit ihrem Diensteifer wieder störe, und rief über die Achsel hin, ohne von seiner Arbeit aufzusehen, ein ärgerliches Herein. Die Türe wurde geöffnet und wieder geschlossen, worauf es jedoch mäuschenstille im Zimmer blieb. Da Frau Wendelin sonst ihre Anwesenheit recht lebhaft zu bekunden pflegte, sah er fragend zurück und gewahrte Clara, die bescheiden an der Türe stand. Sie hielt das Buch, das er ihr zuletzt geliehen hatte, in der Hand, und streckte es ihm entgegen, als er sich überrascht erhob und auf sie zutrat.

„Es ist nur . . . Nelli geht jetzt in die Nähschule und ist fast niemals zuhause, . . . ich wollte Ihnen schon lange danken," sagte sie, gegen ihre sonstige Art merklich beklommen, und wollte auch hastig wieder gehen, als er ihr das Buch abgenommen hatte. Er hielt sie jedoch freundlich zurück und hieß sie näher treten. Sie dankte eifrig und blieb aber an der Türe stehen, nur ihre großen Augen wanderten erstaunt die hohen Regale an den Wänden auf und nieder.

„So viele Bücher!" sagte sie tief seufzend. „Und die haben Sie alle gelesen?"

Er lachte und holte einige Bände herab, welche schöne Kupfer enthielten. Diese schienen sie unwiderstehlich anzuziehen. Sie trat nun doch näher und blätterte eifrig in den Folianten, während er nach neuer Lektüre für sie Umschau hielt. Als er endlich ein Bändchen gefunden hatte und es ihr reichte, griff sie hastig nach seiner Hand und wollte sie küssen.

„Was tun Sie?!" rief er, seine Hand rasch zurückziehend. „Ein erwachsenes Mädchen, wie Sie, küßt einem fremden Manne nicht die Hand!"

Sie senkte den Blick.

„Sie sind mir nicht fremd!" sagte sie leise. „Sie sind so gut!"

Seine Verlegenheit wich einem herzlichen Mitgefühle. Auch traf ihn die Erinnerung an die so rasch vergessene Nächstenliebe, die er an dem Mädchen hatte erfüllen wollen, wie eine verdiente Mahnung.

„Sie haben recht," sagte er nicht ohne Bewegung, „ich will Ihnen auch nicht fremd sein, ich will mich Ihrer annehmen, Sie unterrichten, wenn Sie lernen wollen, damit Sie nicht vor jüngeren Mädchen erröten müssen. — Wird Ihre Tante damit einverstanden sein?"

Sie hatte mit einem leuchtenden Blicke zu ihm aufgesehen. Nun verfinsterte sich ihre Miene.

„Ich frage sie nicht!" sagte sie rauh. Da sie aber in seinen Augen zu lesen glaubte, daß er mit dieser Antwort unzufrieden war, fuhr sie eifrig fort:

„Bitte, nehmen Sie Ihr Wort nicht zurück! Geben Sie mir Unterricht! O, ich will so fleißig sein! Und die Tante wird nichts dagegen haben. Wie sollte sie auch, sie ist ja froh, wenn ich nicht daheim bin."

Krampfadern

Adererweiterung—Aderknoten

befallen meist immer die Blutadern, also diejenigen Gefäße, in denen das Blut nach dem Herzen zurückströmt. Das beste und vorzüglichste Mittel gegen dieses gefährliche Leiden ist

Sulfich Krampf-Salbe

(neu) und sollte von jedem Leidenden gebraucht werden.

Begale Deutsche Apotheke
1654 Larrabee Str., Chicago, Ill. —Steb,ls

Wie trotzig es dabei um ihren Mund zuckte! Er verwies ihr, sich schon als ihr Lehrer fühlend, den herben Ton gegen ihre nächste Verwandte, deren gute Meinung sie wohl nur aus Unverstand verkenne. Sie aber zog die Brauen finster zusammen und schüttelte heftig den Kopf. „Sie kennen die Tante eben nicht!" sagte sie, schwer aufatmend. „Es kennt sie Niemand, als Aranka und ich. Und Aranka ist eine Fremde und obendrein falsch. Sie heuchelt ihr Ergebenheit, spricht aber hinter ihrem Rücken schlecht von ihr. Die Tante hat zwei Gesichter. Die Leute sehen alle nur das schöne Gesicht, das immer lächelt, ich aber kenne das andere, das böse. Mir hat die Tante niemals zugelächelt, wie den Leuten, die zu Besuch kommen und denen sie Lieder vorsingt. Mir sieht sie nicht einmal in die Augen, — mich haßt sie. O ich weiß es wohl, und ich hasse sie wieder. Ja, ich hasse sie, denn sie hat kein Herz. Früher, als ich noch klein war, mußte ich sie sogar Mama nennen, damals nahm sie mich auch manchmal auf den Schooß, aber nur, wenn Leute da waren. Dann gaben mir die Herren Zuckerwerk und schmeichelten mir. Aber seit ich größer geworden bin, muß ich sie Tante nennen und in den kurzen Kleidern da herumlaufen, in denen ich mich schäme, über die Straße zu gehen..."

Sie hielt inne und starrte eine Weile regungslos vor sich hin. Nur ein Zittern der Lippen verriet ihre Erregung. Plötzlich schluchzte sie laut auf: „O ja, ich bin schlecht!" stieß sie unter strömenden Tränen hervor. „Ich weiß es wohl, aber ich kann nichts dafür, sie hat mich dazu gemacht! Und es hat mich kein Mensch jemals lieb gehabt, — keiner! Auch Nelli mag mich nur, wenn ich mit ihr herumtolle und ihr helfe, Herrn Walzl zu necken, das fühle ich! Und nun wollen auch Sie nichts mehr von mir wissen . . ."

Raimund hatte alle Mühe, die Fassungslose zu beruhigen. Erst als er ihr bestimmt versprach, sein Versprechen einzulösen und schon am nächsten Tage mit dem Unterrichte zu beginnen, beruhigte sie sich allmählich wieder. Doch schluchzte sie noch lange nach. Dann nahm sie das Buch, das er ihr gegeben hatte, dankte zaghaft und huschte aus dem Zimmer. Am nächsten Abend pochte sie pünktlich wieder an Raimunds Türe, und der Unterricht begann. Anfänglich wollte es damit freilich nicht recht vorwärts gehen, denn es war nicht leicht, die rechte Form und den rechten Ton zu finden für eine Schülerin, die unwissend war wie ein Kind und doch wie ein Mädchen errötete, wenn ihr Lehrer sich einmal zu dem verwunderten Ausrufe hinreißen ließ: „Auch das wissen Sie nicht?!" Dazu kam, daß Claras Auffassung eine sehr ungleiche war. Bald flog sie dem Vortrage ungeduldig voraus, bald hinkte sie schwerfällig hinter ihm her, selten begleitete sie ihn stetig.

Aber diese Schwierigkeiten, die in den ersten Wochen sowohl die Geduld des Lehrers als die Lernfreude der Schülerin auf eine ernste Probe stellten, verminderten sich, je weiter der Unterricht fortschritt. Claras Eifer erstarkte an den ersten kleinen Erfolgen, an dem ersten Lobe ihres strengen Lehrers, und diesen nahm allmählich der Zauber gefangen, das Erwachen einer jungen, unberührten Menschenseele zu beobachten. So regt ein schlummerndes Kind noch träumend die Aermchen und kräuselt die Lippen, ehe es widerwillig und schüchtern die Aeuglein aufschlägt, die es, vom hellen Tagesschimmer geblendet, hurtig wieder schließt, um sie doch gleich darauf wieder zu öffnen und abermals zu schließen, bis der klarer werdende Blick sich langsam an das Licht gewöhnt, das er nun weit geöffnet in gierigen, durstigen Zügen einsaugt. Welch' ein köstliches Gefühl, dieses Licht in eine junge Seele zu tragen, Zeuge der ersten schüchternen und ungelenken Regungen ihrer Flügel zu sein, ihr Staunen zu belauschen und ihr verschämtes Erschaudern, bis die Schwingen sich ausweiten und die Entzückte emporheben zum ersten Fluge in die schwindelnden Höhen jener töricht-seligen Wahnwelt, in deren reiner Luft nur die Jugend zu atmen vermag, und aus der das Glück zu uns herabsteigt in die Niederung der Enttäuschungen, des schmerzlichen Entsagens.

II.

Der Winter war allmählich dahingegangen, die ersten Frühlingsstürme fegten durch die Straßen, und noch war die Regelmäßigkeit des Unterrichts, den Raimund seiner Schülerin erteilte, bisher durch nichts gestört worden. Er hatte seit einiger Zeit schon damit begonnen, gemeinsam mit Clara die Werke der großen deutschen Dichter zu lesen; Clara war mit dem Rütlibunde begeistert in den Kampf der Freiheit gegen Tyrannei gezogen, sie hatte mit der unglücklichen Maria gegen die kaltherzige Königin Elisabeth gerast, mit Johanna d'Arc den Heldentod gesucht und mit dem alten Verrina dem Herzog seinen Mantel nachgesendet. Ueberraschend genug entflammten sie unr die Kämpfe der Schwachen gegen die Starken, begeisterten sie nur Trotz und Rache, während Liebe und Schwermut, Klage und Resignation sie kalt ließen. In der großen Szene zwischen Max und Thekla hatte sie plötzlich das Buch zurückgeschoben und sehr ernsthaft erklärt, diese beiden Menschen gefielen ihr durchaus nicht.

Vergeblich bemühte sich Raimund ihr Verständniß für die Zartheit der Empfindung zu wecken, die in dieser Szene zum Ausdruck gelangt.

Sie sah ihm aufmerksam und gläubig auf den Mund; war er aber zu Ende, dann schüttelte sie den Kopf.

„Ich kann's nicht begreifen," sagte sie zaghaft. Halb lachend, halb ärgerlich gab er es endlich auf, „ihr Herz zu wecken," wie er es nannte. Das müsse der Zeit überlassen bleiben, beschied er sich und begnügte sich mit den Fortschritten, die zu erreichen waren. Die Unterrichtsstunden selbst waren ihm übrigens so sehr zur lieben Gewohnheit geworden, daß er sich recht unbehaglich fühlte, als Clara eines Abends nicht zur üblichen Zeit an seine Tür pochte. Anfänglich ärgerte er sich über ihre Unpünktlichkeit und nahm sich vor, sie darüber ernstlich zur Rede zu stellen, denn Pünktlichkeit sei die Seele der Ordnung, und Ordnung . . .

Er sah nach der Uhr. Eine halbe Stunde über die gewohnte Zeit war bereits verstrichen. Nun wurde er ernstlich unruhig. Auch Nelli, die drüben in der Wohnstube saß und eifrig nähte, wußte nichts von dem Verbleiben der Freundin, doch erbot sie sich, im Vorderhause Nachfrage zu halten. Während sie ein leichtes Tuch um Kopf und Schulter schlang, um über den Hof zu gehen, sah sie Raimund, der sich in Vermutungen erschöpfte, was Clara abhalten könne, mit einem überlegenen Lächeln an. Nelli hatte sich in den letzten Monaten ganz auffallend verändert, sie tollte nicht mehr in der Stube herum, widerstand sogar tapfer jeder Versuchung, den langen Schullehrer zu necken und hatte überhaupt ein gesetztes Wesen angenommen, das mit ihren vollen roten Wangen und dem mutwilligen Blicke ihrer schelmischen Augen in einem drolligen Widerspruche stand. Selbst Raimund, der sonst wenig von dem sah, was um ihn her vorging, mußte dies bemerken, doch verdrängte jetzt die Unruhe um Clara jeden anderen Gedanken. Er stand eine Weile unschlüssig, sah nach der Türe, durch welche Nelli verschwunden war, und ging endlich auf sein Zimmer zurück. Dort nahm er ein Buch vor, las aber nicht. Seine Blicke schweiften über die Zeilen hinweg ins Leere. Dann warf er das Buch weg und sprang auf.

(Fortsetzung folgt.)

Juckender Ausschlag über das ganze Gesicht

Sah schauderhaft aus. Konnte sich nicht rasiren. Haut sehr rot und weh. Konnte manche Nächte nicht schlafen wegen des Juckens. Gebrauchte ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Salbe und war vollständig geheilt.

Aus unterzeichneter Mitteilung von William Kniering, 6310 Cottage Grove, Chicago, Ill., 29. Sept. 1916.

Cuticura-Seife für Säuberung, Reinigung und Verschönerung, Cuticura-Salbe für Weichmachen, Linderung und Heilung, haben die größten Erfolge bei den schwersten Formen von Haut- und Kopfhautleiden aufzuweisen, aber noch mehr hervorzuheben ist, was sie getan haben, um die Haut klar zu erhalten, und kleine Hautleiden an Ausdehnung zu verhindern. Dies ist erreicht worden, indem keine andere Seife für Toilettenzwecke benutzt wurde, als Cuticura.

Proben von beiden frei durch die Post mit Hautbuch von 32 Seiten auf Verlangen. Man adressire Postkarte: „Cuticura, Dept H, Boston. In der ganzen Welt zu haben.

Husten beinahe fort in 24 Stunden.

Das ist die gewöhnliche Erfahrung mit diesem daheim hergestellten Heilmittel. — Kostet wenig. — Versucht es.

Ein Jeder, der diesen schmackhaften, daheim hergestellten Hustensyrup probirt, wird schnell begreifen, warum er in mehr Heimen in den Vereinigten Staaten und Kanada gebraucht wird, als irgend ein anderes Hustenmittel. Die Art und Weise, wie er einem hartnäckigen Husten zu Leibe geht wobei er sofortige Erleichterung verschafft, wird es Euch bedauern lassen, daß Ihr ihn niemals früher probirt habt. Er ist wirklich ein Hustenmittel, auf das man sich verlassen kann, das man in jeder Familie bereit halten sollte, um es beim ersten Anzeichen von Husten bei Tag oder bei Nacht zu gebrauchen.

Jeder Apotheker kann Euch 2½ Unzen Pinex (zum Preise von 60 Cents) geben. Dieses gießt in eine Pintflasche, die Ihr mit einfachem Shrup von granulirtem Zucker auffüllt. Die Gesammtkosten betragen ungefähr 65 Cts. und Ihr habt ein volles Pint von dem wirksamsten Heilmittel, das je angewendet wurde.

Die schnelle, dauernde Heilung, die dieser ausgezeichnete Hustensyrup bei Euch bewirkt, wird Euch wirklich überraschen. Er heilt schnell die entzündeten Schleimhäute, mit denen die Kehle und die Luftwege bekleidet sind, vertreibt den störenden Kitzel im Halse, löst den Schleim und beseitigt bald Euren Husten gänzlich. Ausgezeichnet bei Bronchitis, Keuchhusten, Bräune und bronchialem Asthma.

Pinex ist eine stark konzentrirte Zusammensetzung aus norwegischem Fichtenextrakt und hat einen Weltruf wegen seiner heilenden Wirkung auf die Schleimhäute.

Um Enttäuschung zu verhüten, verlangt „2½ Unzen Pinex" mit voller Gebrauchsanweisung und laßt Euch nichts Anderes aufdrängen. Eine Garantie vollständiger Zufriedenstellung oder Geld zurückerstattet verabfolgt mit diesem Präparat. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anzeige.

McCormick erklärt sich.

Kongreßmitglied kündigt Kandidatur für den Bundessenat an.

Kongreßmitglied Medill McCormick kündigte heute seine Kandidatur für die republikanische Nomination für den Bundessenat an. Die Ankündigung seiner Platform verschiebt er auf später. „Ich werde mich in der republikanischen Vorwahl dieses Jahres um die Nomination für den Bundessenat bewerben," lautet seine Ankündigung. „Wenn sich die Gelegenheit bietet, hoffe ich im Staat über die Kriegsprobleme zu sprechen, aber ich werde wenig Zeit haben, mich der Kampagne zu widmen, solange der Kongreß in Sitzung ist. Deshalb haben meine Freunde es unternommen, den Staat für mich zu organisiren. Eine Erörterung der „Issues", wie sie sich bieten, wird später am Platz sein. In der Zwischenzeit muß ich wie meine Kollegen energisch die Regierung, die Flotte und die Heere des amerikanischen Volks unterstützen."

Die Rache des Banditen.

Apothekerlehrling leistete Widerstand und wurde niedergeknallt.

Zwei etwa 20 Jahre alte, gut gekleidete Banditen betraten gestern Abend gegen neun Uhr W. C. Menschings Apotheke, Nr. 2132 Roscoe Str., brachten auf den allein anwesenden Apothekerlehrling Adolph Zimmermann Revolver in Anschlag und befahlen: „Hände hoch!" Als der Ueberfallene dem Befehl nicht nur nicht nachkam, sondern Miene machte, sich auf die Raubgesellen zu stürzen, knallten diese ihn nieder, liefen dann hinaus, bestiegen einen geschlossenen, ihrer harrenden Kraftwagen und fuhren davon. Sie entkamen unbehelligt.

Der Verwundete, dem zwei Kugeln in den Leib gedrungen sind, hat Aufnahme im Alexianerhospital gefunden.

Erkältung verursacht Kopfschmerz und Grippe. Laxative Bromo Quinine beseitigt die Ursache. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". E. W. Grove's Namenszug ist an der Schachtel. 30c. dalsa*-Anz.

Erklärt sich bankerott.

Die Grahambank Gläubigerin der Great Western Sand & Gravel Co.

Die Great Western Sand & Gravel Co. ließ gestern durch ihren Sekretär und Schatzmeister Grant U. Fisher im Bundesdistriktsgericht Bankerott anmelden. Unter den Verbindlichkeiten, welche $147,976.46 betragen, befinden sich zwei Anleihen bei der Bank von Graham & Sons von $12,892 und $6,000, unter den Beständen im Werte von $44,208.31 Grundeigentum, das auf $42,500 bewertet ist, und Maschinerie im Werte von $1800.

Dr. Handl unter Bürgschaft.

Dr. Ernst P. Handl, dessen „Institute of Regeneration", 1161 Nr. Clark Str., am Donnerstag von der Inspektion des Staatsdepartements für Registrirung und Lehrwesen ausgehoben wurde, ist gestern unter der Anklage der Ausübung ärztlicher Praxis ohne Lizens verhaftet worden. Man führte ihn Richter Gemmill vor, der seine Bürgschaft auf $400 festsetzte. Nachdem Dr. Handl diese gestellt hatte, wurde er auf freien Fuß gesetzt, und die Verhandlung bis zum kommenden Mittwoch verschoben.

Personal-Nachrichten.

— Frank W. Linard, ein alter Chicagoer, ist im Alter von 63 Jahren in seiner Wohnung 2421 Indiana Avenue gestorben. Er war Bauunternehmer, wie sein Vater, mit dem zusammen er das frühere Lyon & Healy-Gebäude erbaute. Er selbst baute eine Anzahl der ersten „Wolkenkratzer" in Chicago. Herr Linard war in Laporte, Ind., geboren, wo er auch beerdigt werden wird. Er hinterläßt die Wittwe und vier Kinder. In dem Hause, in dem er starb, und in Gebäuden der Nachbarschaft wohnte er fünfzig Jahre seines Lebens.

— Die Dichter reden viel von „poetischer Gerechtigkeit", bedenken aber nicht, daß nur sehr selten ein Poet dem anderen Gerechtigkeit widerfahren läßt.

Aenderungen in der Polizei.

Polizeichef beordert 279 Polizisten zum Patrouilledienst.

Kraftfahrradabteilung aufgelöst

Aldermen appelliren an bürgerliche Vereinigungen, ihren Einfluß für Sondertagung der Legislatur geltend zu machen.

Polizeichef Schuettler tat gestern den ersten Schritt, um etwanigen üblen Folgen vorzubeugen, welche die Durchführung des städtischen Sparprogramms auf die Polizei haben könnte. Er ordnete an, daß 279 Polizisten, die bisher anderweitig beschäftigt worden sind, wieder Patrouilledienste tun sollen. Dies zu erreichen, war der Polizeigewaltige gezwungen, die Fahrradtruppe aufzulösen, doch erklärte er, daß dies nur vorübergehend geschehe, da die Truppe im Winter ja kaum Verwendung finden könne. Alle Polizisten, die bisher in Zivil für besondere Zwecke verwandt worden sind, müssen in Zukunft Patrouilledienste tun. Ihre Zahl stellt sich auf 129. Außerdem wurden sechs Detektivesergeanten, die bisher dem Detektivebüro zugewiesen waren, wieder nach Bezirkswachen entsandt, damit sie zu Revierdiensten verwandt werden können.

Beförderung von Frachtgütern.

Die Frage der Beförderung von Frachtgütern auf den Straßen- und Hochbahnen wurde gestern in der Sitzung eines Unterausschusses des stadträtlichen Ausschusses für örtliches Verkehrswesen erörtert. Die Aldermen standen dem Plan nicht ungünstig gegenüber, wenn seine Durchführung nicht die Personenbeförderung beeinträchtige. Die Vertreter der Bahngesellschaften betonten, daß es sich nicht um eine vorübergehende Kriegsmaßregel handeln könne, sondern um eine dauernde Einrichtung, da die Gesellschaften recht große Summen in Ladeplattformen und Fahrstühlen anzulegen haben würden. Ald. Lipps, der den Vorschlag machte, erklärte, seine Ausführung würde jedenfalls billigere Preise für Gemüse und ähnliche Waaren zur Folge haben. John E. Wilkie, Vizepräsident der Straßenbahnen, und G. T. Seeley, Hilfsbetriebsleiter der Hochbahnen, waren nicht so recht davon überzeugt, daß der Plan sich bewähren würde. Sie wiesen daraufhin, daß es sich um dauernde Anlagen handeln müsse, die viel Geld kosten würden. Die Vertreter der Bahnen verstanden sich dazu, den Plan mit ihren Gesellschaften zu besprechen und später Bericht abzustatten.

Stadt verlangt Hilfe.

Der aus Legislatur- und Stadtratsmitgliedern bestehende Ausschuß, der damit betraut ist, eine Lösung für die finanziellen Schwierigkeiten der Stadt zu finden, sandte gestern einen Appell an die bürgerlichen Vereinigungen aus, ihren Einfluß beim Gouverneur für die Einberufung einer Sondertagung der Legislatur geltend zu machen. Sie wiesen daraufhin, daß ein Programm für die Tagung vereinbart worden sei, das unter anderem Erhebung einer Sondersteuer von fünf Mille vorsehe, deren Ertrag zur Erhaltung der Polizei verwandt werden solle. Gleichzeitig setzte sich Ald. Richert, der Vorsitzende des Finanzausschusses, mit Gouverneur Lowden in Verbindung.

Die bürgerlichen Vereinigungen verhalten sich sehr zurückhaltend. Sie erklären, daß sie nicht eingreifen würden, ehe nicht das städtische Budget für das Jahr 1918 vorliege. Soweit ist nur ein vorläufiges Budget angenommen worden. Es hieß gestern, daß der City Club und ähnliche Organisationen gegen das ausgearbeitete Programm seien, sich aber aller Kritik enthalten würden, bis sie dieses Programm erhalten hätten.

Proteste gegen Sparprogramm.

Der erste Protest gegen die Neuordnung der Dinge, die der Stadtrat bei Annahme des vorläufigen Budgets verfügt hat, lief gestern ein. Er rührte von den Scheuerfrauen oder, wie sie sich nennen, Hilfshausmeisterinnen, im Rathaus her. Sie beschwerten sich bei Oberbaukommissär Bennett, daß sie unter der neuen Verfügung zu früh zur Arbeit antreten und die erste oder die beiden ersten Arbeitsstunden vertrödeln müßten, weil die städtischen Büros noch nicht geräumt seien. Außerdem müßten sie so lange auf ihrem Posten bleiben, daß sie die letzten Straßenbahnen nicht mehr benutzen könnten. Der Hausmeister des Rathauses stimmte ihnen zu. Der Oberbaukommissär versprach, ihre Beschwerden dem Finanzausschuß zu unterbreiten. Der städtische Elektriker Keith protestirte ebenfalls gegen die Sparverordnung des Stadtrats, die ihn zwingen würde, 250 Mann zu entlassen. Das würde die Straßenbeleuchtung beeinträchtigen. Baukommissär Bostrom erhob ebenfalls Einwände und bedeutete dem Vorsitzenden des Finanzausschusses, daß die vorgeschriebene Entlassung von Beamten des Bauamts größere Einnahmeverluste für die Stadt zur Folge haben würde, als die Gehälter der entlassenen Beamten betragen.

Billardhallen gefährdet.

Auf Veranlassung des zweiten Hilfspolizeichefs Funkhouser wurde gestern die Ausstellung mehrerer Lizensen für Billard- und Poolhallen verweigert, die in oberen Stockwerken gelegen sind. Der Hilfspolizeichef bedeutete dem Polizeichef, daß diese Lizensen nicht ausgestellt werden könnten, da unter einer Ordinanz vom Jahr 1911 vorgeschrieben sei, daß Billard- und Poolhallen von der Straße aus müssen übersehen werden können. Major Funkhouser erklärte, entweder müsse die Ordinanz abgeändert oder besondere Erlaubniß für Ausstellung der Lizensen im Widerspruch mit der Ordinanz erteilt werden. Die Maßregel ist bisher nie streng durchgeführt worden.

Prüfung für Bibliothekarposten.

Die städtische Zivildienstkommission setzte gestern die Prüfung von Anwärtern auf das Amt des städtischen Bibliothekars auf den 22. Januar an. Anmeldungen von Teilnehmern werden bis zum 21. Januar entgegengenommen. Jedermann kann sich beteiligen. Voraussichtlich wird ein Ausschuß erfahrener Bibliothekare damit betraut werden, die Bewerber auf ihre Erfahrung zu prüfen.

H. C. Foster ist vorläufig zum Anwalt der Zivildienstkommission an Stelle des verstorbenen Anwalts H. O. Sprogle ernannt worden.

Zählt Fünfzig! Keine rheumatische Pein

Leidet nicht! Sofortige Linderung folgt dem Einreiben mit altem „St. Jakobs Oel".

Hört auf, den Rheumatismus nur zu betäuben.

Es ist ein Schmerz, der kaum in einem Fall aus fünfzig Fällen innerlicher Behandlung bedarf. Reibt das schmerzstillende, durchdringende „St. Jakobs Oel" gerade auf die „schmerzende Stelle" ein, und so schnell Ihr die beiden Worte „Jack Robinson" aussprechen könnt, schwinden schon die rheumatischen Schmerzen und das Unbehagen. „St. Jakobs Oel" besiegt Schmerzen! Es ist ein harmloses Rheumatismus-Heilmittel, welches niemals enttäuscht, noch die Haut brennt. Es beseitigt Pein, Wundsein und Steifheit aus schmerzenden Gelenken, Muskeln und Knochen; vertreibt Hüftgicht, Hexenschuß, Kreuzschmerzen, Reißen und vermindert Schwellung.

Rafft Euch auf! Holt Euch eine kleine Probeflasche des altbewährten, ehrlichen „St. Jakobs Oel" aus irgend einer Apotheke, und in einem Augenblick seid Ihr frei von Pein, Schmerzen und Steifheit. Leidet nicht länger! Reibt den Rheumatismus fort. Anzeige

Frieden im Krieg.

Das schon früher erwähnte Uebereinkommen zwischen den fünf größten Schlachthausfirmen und ihren Angestellten, wonach weder Streiks noch Aussperrungen vorkommen können, so lange der Krieg dauert, wurde gestern Abend amtlich bekannt gemacht. John E. Williams wird als Vertreter der Bundesregierung alle vorkommenden Streitfälle schlichten, und beide Parteien werden sich seiner Entscheidung fügen. Die fünf Firmen haben alle Lieferungen von Fleisch u. s. w. auf Rechnung der Bundesregierung übernommen.

— Boshaft. — Georgie: Miß Pudertopf hat mir gestern die ungeschminkte Wahrheit gesagt. — Evelyn: Da muß sie ja wie eine Vierzigjährige ausgesehen haben.

Vor-Inventur-Bargains Für den Montag-Verkauf

(Mit Koupon.) 2800 Yards fancy Shaker-Flanell, alle Farben, gestreift, karrirt, Plaids usw.; gute, schwere Qualität; garantirt echtfarbig, reg. 20c Wert, 10 Yds. an einen Kunden; speziell, Yard.... 14½c

(Mit Koupon.) 27zöll. reinwoll. Flanell, in allen Farben, dunkel und hell, passend für Kleider, Unterröcke oder Knabenblusen; garantirt echtfarbig, regul. $1.25 Wert, speziell zu.... 79c

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Unser großer Vorinventur-Verkauf von Haushaltungs-Artikeln, 2. Floor.

Nr. 8 Rochester Waschkessel ... $2.35

Nr. 2 Rochester galvanisirte Waschwanne ... $1.19

... 79c

10 Quart 49c — 12 Quart 55c — 14 Quart 59c

Unsere Januar-Räumungs-Koupon-Spezials. ... 61c

... 19c ... 79c ... 73c

Koupon-Spezialitäten für Montag, 7. Januar ... 10c

Grocery-Spezialitäten für Montag. ... 39c

Sultana Rosinen ... 11½c

Corn Syrup ... 12c

Feine Cold Storage Eier in Cartons —Dutzend.... 39c

Extra große Pflaumen, Pfd. zu 15½c, 3 Pfd... 45c

Honduras Reis, gute Qualität — Pfund.... 10½c

Montag-Bargains

Große Kimono-Schürzen für Damen ... 69c

Schwere Shaker-Flanell Nachtkleider für Damen, nur in hellen Farben, ... schwere Qualität mit oder ohne Kragen, speziell zu nur 79c

Schwere Flannelette Kimonos für Damen, meistens dunkle Farben, Größen bis 42, wert bis zu $2.98; speziell bei diesem Verkauf zu nur... $1.48

Schwere wollene Sweaters für Kinder, in weiß, grau und Maroon, — regulärer $3.48 Wert — speziell bei diesem Räumungsverkauf zu 2.69

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Kleid für junge Mädchen.

Die Bluse dieses Kleides wird vorn mit Knöpfen und Oesen geschlossen. Das Material, das für Kragen und Umschläge gebraucht wird, findet auch bei den Manschetten Verwendung. Der **Rock** liegt

7875

über der Bluse. Ein **Gürtel** wird zu diesem Kleid getragen.

Für 16jährige braucht man 4⅝ Yards und ⅞ Yard kontrastirendes Material, beides 36 Zoll breit.

Schnittmuster Nr. 7875. Größen für junge Mädchen im Alter von 14, 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Böse Beispiele verderben gute Sitten. — 1. Dame: Sagen Sie, warum sperren Sie denn Ihren „Fido" jede Nacht dort in das dunkelste Zimme? Ich würd' ihn doch in meinem Schlafzimmer behalten. — 2. Dame: Ja, wo denken Sie hin! Es hat mich beinahe ein Vierteljahr gekostet, ehe ich es „Fido" beigebracht habe, auf zwei Beinen kerzengerade wie ein Mensch zu gehen, und das gäb' dann was Schönes, wenn er in meinem Schlafzimmer manchmal fähe, wie mein Herr und Gebieter aus einer schweren Klubsitzung nach Hause kommt.

— Ein Triumph der Wissenschaft. — Herr Ickelheimer: Gott, was für ä großartiges Ding is doch die Wissenschaft! — Frau Ickelheimer: Wieso, Aaron? — Herr Ickelheimer: Wieso? Weil ä Deimond, was is kaum wert zwanzig Dollers, wenn Du 'n schaust an durch ä Vergrößerungsglas, was kost't noch nich ä Dollar und ä halb, schaut aus wie a Stein, was is wert Millionen. Soll ich haben die Differenz!

MOTHER'S FRIEND
FOR
Expectant Mothers
STRETCHING PAINS AVOIDED

Assure Your Heirs of Competent Trust Service

Ihr habt es nicht nötig, die Verwaltung Eurer Nachlassenschaft unerfahrenen Händen anzuvertrauen —

Diese Bank fungirt als Testamentsvollstrecker und Trustee, und verwaltet Nachlassenschaften tüchtig und sparsam.

Besucht uns und besprecht es.

Eine Staats-Bank

Mitglied Federal Reserve System

Mitglied Chicago Clearing House Association

FOREMAN BROS. BANKING CO.

S.W. Cor. La Salle and Washington Sts.

- Capital and Surplus $2000,000 -

jn5,9,10

Dunkle Mächte.

Das Dienstmädchen Anna Jarema von der Koronersjury freigesprochen.

Von dem Manne, der sie zu heiraten versprochen und betört hatte, treulos verlassen, warf Anna Jarema, ein im Del Prado Hotel beschäftigtes Dienstmädchen, am 7. Dezember ihr neugeborenes Kind in einen Eimer, stellte diesen in einen Winkel ihres Zimmers und ging dann, um nicht entlassen zu werden, ihrer Arbeit nach. Ein Wächter fand den Eimer mit der Kindesleiche und meldete den grausigen Fund der Hotelverwaltung. Diese verständigte den Koroner und die Polizei. Anna wurde nach dem Countyhospital befördert, wo sie unter polizeilicher Bewachung verblieb, bis sie gestern der Koronersjury vorgeführt werden konnte.

Zur Sache vernommen, erklärte sie: „Der Vater des Kindes war ein Hausdiener. Er versprach, mich zu heiraten. Ich glaubte seinen Liebesschwüren, ließ mich betören und gab ihm meine Ersparnisse im Betrage von $100 zur Beschaffung der Wohnungseinrichtung. Vor etwa drei Monaten verschwand er. Seither habe ich nie wieder etwas von ihm gehört. Ich kam früher nieder, als ich erwartet hatte. Aber angenommen, ich hätte mich in dieser Beziehung nicht geirrt, so wäre ich doch ratlos gewesen. Ich hatte weder Geld, noch eine Stätte, wo ich mich verkriechen konnte. Einen Arzt durfte ich nicht holen lassen, da ich dann ja meine Stelle verloren hätte. Ich war allein in meiner schweren Stunde. Als ich imstande war, mir das Kind zu betrachten, schien es mir tot zu sein. Da ich, um nicht mit Schimpf und Schande fortgejagt zu werden, meine Schmach verheimlichen mußte, warf ich das Kind in einen Eimer, stellte diesen in einen finsteren Winkel und ging meiner Arbeit nach. Während meiner Abwesenheit wurde das Kind im Eimer gefunden.“

Die Angeklagte wurde von der Koronersjury von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet und sofort in Freiheit gesetzt.

Verdammt Parolesystem.

Grandjury sagt, 90 Prozent der Verbrechen sei auf dasselbe zurückzuführen.

Vor ihrer zeitweiligen Vertagung überreichten die Mitglieder der Dezember-Grandjury gestern Oberrichter Kersten ihren Schlußbericht, in dem sie die Handhabung des „Parole-Systems“ auf das Schärfste verurteilen. Sie erklären, sie hätten nach genauer Untersuchung festgestellt, daß 90 Prozent aller Verbrechen, mit deren Untersuchung sie sich beschäftigt, von probeweise entlassenen Sträflingen begangen worden seien. Auch verurteilen sie die Verhängung von Freiheitsstrafen auf unbestimmte Zeit. Gleichzeitig wiesen die Großgeschworenen darauf hin, daß bislang bei der Ahndung von Verbrechen, bei denen tödliche Waffen eine Rolle spielten, das verhängte Strafmaß zu gering erscheine. Schließlich verdammen die Großgeschworenen jeden Versuch, die Polizeimannschaft Chicagos aus Sparsamkeitsrücksichten zu verkleinern.

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost“

enthält unter vielen anderen belehrenden, unterhaltenden und fesselnden Aufsätzen, Erzählungen, Humoresken, Romanen u. Novellen die Fortsetzung der interessanten Lebenserinnerungen, die der bekannte Abendpostkorrespondent Dr. Wolf von Schierbrand unter dem Titel

„Erblicktes und Erlauschtes“

in der „Sonntagpost“ erscheinen läßt.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der Abendpost, 223 West Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Bush Temple Theater.

(Direktion Conrad Seidemann.)

Vom „Dreimäderlhaus“ gibt es nur noch vier Aufführungen.

Einschließlich der heutigen Vorstellung wird das Schubert-Singspiel „Das Dreimäderlhaus“, das während der letzten zwei Wochen den Spielplan im Bush Temple Theater beherrscht hat, nur noch viermal wiederholt und zwar heute Abend, morgen in den beiden Vorstellungen am Nachmittag und Abend, am Dienstag ist Abschiedsvorstellung. Für die noch verbleibenden Vorstellungen gilt die glänzende Premierenbesetzung, und jedem Besucher steht ein wirklicher Kunstgenuß in Aussicht, den sich hoffentlich noch recht viele zu eigen machen werden. Am Montag Abend hat Direktor Seidemann auf Wunsch des Illinois Turnbezirks eine glänzende Wiedergabe von Felix Philippi's großem Schauspiel „Das große Licht“ angesetzt und zwar mit musterhafter Besetzung. Die Direktion wünscht darauf aufmerksam zu machen, daß, obwohl die Vorstellung von den Turnern arrangirt wurde, sich der Besuch des Theaters an diesem Abend keineswegs nur auf diese beschränkt. Jedermann ist zum Besuche dieser Vorstellung eingeladen. Mittwoch Abend kommt Wildenbruchs packendes Schauspiel „Die Haubenlerche“ zur Aufführung und wird am Sonntag Nachmittag wiederholt. Der Donnerstag Abend wird einen hoffentlich großen Freundeskreis des Deutschen Theaters mit Robert Reiners reizendem Lustspiel „Die rätselhafte Frau“ bekannt machen. Der Sonnabend und Sonntag Abend wird wiederum mit einem großen Lacherfolg ausgefüllt, nämlich, dem pikanten französischen Schwank „Madame Bonivard“ von Alex. Brisson.

Neuer Kniff.

Wurde in eine leerstehende Wohnung gelockt und beraubt.

Von einem Gauner, der sich ihr als Agent des Hausbesitzers vorstellte, wurde gestern Frau M. O. Breen, Nr. 5348 Michigan Ave., in eine leerstehende Wohnung im Hause 5711 Indiana Avenue gelockt und ihrer Börse, in der sich $50 befanden, beraubt. Frau Breen sah einen Zettel in einem Fenster des Hauses, der besagte, daß eine Wohnung dort zu vermieten sei, und blieb stehen, worauf der Kerl auf sie zutrat und sich erbot, die Wohnung anzusehen. Er öffnete die Tür mit einem Taschenmesser. In dem Kampf mit dem Banditen biß sie ihn mehrere Male in die Hand.

Kurz vor Mitternacht betraten zwei junge Burschen die Wirtschaft von J. E. White an 65. Str. und Wentworth Avenue, bestellten sich etwas zu trinken und machten sich, nachdem sie ausgetrunken hatten, davon. White kam die Sache verdächtig vor, da er entnahm in vorsichtiger Weise der Kasse $160 und versteckte das Geld. Richtig kamen auch wenige Minuten später die Kerle zurück, entnahmen der Kasse $10, die er ihnen ließ, und knöpften den Gästen, J. Clair, Nr. 1023 Ost 65. Str., $145 und B. Heß, Nr. 6227 Blackstone Ave., $20 ab.

Zwei Banditen stellten sich gestern Abend in dem Fleischerladen von Thomas E. Kavanaugh, Nr. 1059 Ost 65. Str., ein, beraubten die Ladenkasse um ihren Inhalt und sperrten dann den Fleischer in den Eisschrank. Sie machten nur geringe Beute, da die Gattin Kavanaughs kurz vorher die größte Summe Geldes abgeholt hatte.

W. Radtkes Wirtschaft.

W. Radtkes deutsche Gastwirtschaft, 810—18 Desplaines Ave., Forest Park, Ill., ist ein beliebtes Ausflugsziel deutscher Familien, die ein gutes Sonntagsessen zu würdigen wissen. Die Küche steht unter der Aufsicht von Frau Radtke, die als ausgezeichnete Köchin bekannt ist. Das Hauptgericht an Sonntagen ist gebratenes Geflügel, auf das Beste und frisch zubereitet. Bier, Wein und andere Getränke sind stets vorrätig und von bester Qualität.

Leset die „Sonntagpost“

Bevorstehende Vergnügungen.

Der New Chicago Club, J. O. O. F., feiert heute in der Lincoln Turnhalle sein 45. Stiftungsfest. Das Unterhaltungsprogramm ist reichhaltig und interessant und die Bewirtung wird nichts zu wünschen übrig lassen, da der Festausschuß tüchtig vorgearbeitet hat. Der Klub ladet seine Freunde zu der Feier ein.

Am heutigen Samstag Abend wird der Dr. Herzl Ungarische Frauenverein in der gemütlichen, schönen Illinois Halle, 1544 Ogden Ave., Nordwestecke Madison Straße und Ogden Avenue, wie alljährlich seinen Jahresball veranstalten. Der durch seine schönen Unterhaltungen allbekannte Verein wird auch diesmal alles Mögliche aufbieten, seinen Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten, und es wird weder Jung noch Alt verdrießen, diesem Fest beigewohnt zu haben. Für gute Musik, Küche und Getränke sorgt ein sorgfältig ausgesuchtes und gut geschultes Komite. Anfang 8 Uhr. Tickets 35 Cents.

Die Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Hermannsschwestern, wird am heutigen Samstag in der Sozialen Turnhalle einen großen Ball abhalten, wozu die Großbeamten und Mitglieder anderer Logen freundlichst eingeladen sind, ebenso die Freunde und Gönner der Loge, um einige heitere Stunden zu verleben. Für gute Tanzmusik, Imbiß und Getränke wurde gut gesorgt. Anfang 8 Uhr Abends. Das Komite, welches alle Vorbereitungen getroffen hat, besteht aus den Damen Martha Gehrke, Präsidentin; Katherine Oberbillig, Vorsitzende; Mamie Zimmermann, Vergnügungs-Sekretärin; Minnie Sasser; Schatzmeisterin; Christine Wende, Friederike Rose, Anna Wurthmann, Sophie Schlichting, Anna Edwards, Wilhelmine Normann, Anna Hempel, Margarethe Freese und Minna Senkbeil.

Der Cleveland Frauenverein hält am morgigen Sonntag sein jährliches Stiftungsfest in der Wicker Park Halle ab. Ein rühriges Komite unter Leitung der beliebten Präsidentin Henriette Johnson war fleißig an der Arbeit, den Mitgliedern und Freunden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Der Anfang ist 3 Uhr Nachmittags. Für Erfrischungen, sowie Abendessen ist bestens gesorgt. Tickets kosten 30 Cents die Person. Ein Gesangssolo von Fräulein Petersen und gute Orchestermusik stehen auf dem Programm.

Zur Faschingszeit feiern die Rheinländer ihre Feste, indem sie dem Prinzen Karneval huldigen. Der Rheinische Verein kündigt diesmal anstatt der üblichen Narrensitzungen einen großen Preismaskenball an, der am kommenden Montag in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., stattfinden soll. Seit 15 Jahren ist dieses der erste Preismaskenball des Vereins, und es werden deshalb die größten Anstrengungen gemacht, ihn zum bedeutendsten der Saison zu machen. Mehrere Gruppenpreise und viele Einzelpreise für Damen und Herren kommen zur Verteilung. Gruppen müssen wenigstens sieben Personen zählen. Vagabunden (Tramps) haben keinen Zutritt. Eintrittspreis 50 Cents die Person, zahlbar an der Kasse; jedoch sind von Mitgliedern Karten zu haben, welche an der Kasse zu einer Preisermäßigung berechtigen.

Am kommenden Samstag Abend, wird die Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County, Ill., ihren jährlichen Bauernball in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., abhalten. Dort werden die alten Sitten und Gebräuche des alten Vaterlandes wieder ins Leben gerufen, und Bürgermeister, Pfarrer, Lehrer, Nachtwächter und Gmoaschreiber, die Höchsten im Dorfe, werden ihres Amtes walten. Es wird geheiratet und geschieden werden, und Bier und einen guten Imbiß gibt es auch. Angefangen wird um 7 Uhr, um 8 Uhr ist Bauerneinzug. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Der Schwäbische Unterstützungsverein veranstaltet am kommenden Samstag Abend von 8 Uhr an in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., einen Maskenball. Obwohl der Besuch dieser Festlichkeiten, was die Besucherzahl anbelangt, nie etwas zu wünschen übrig ließ, so wurden namentlich beim letzten Ball die kostümirten Gäste vermißt, die Sache war daher kein Maskenball mehr, sondern ein einfaches Tanzvergnügen. Um hierin Besserung zu schaffen, beschloß das Komite, diesmal einen Preismaskenball abzuhalten, hoffend, daß Jung und Alt die Neuerung willkommen heißen wird. Die besten Gruppen, Paare, Einzel-Herren- und Einzel-Damenmasken werden mit schönen Geldpreisen bedacht, während sonst noch eine Anzahl nützlicher Geschenke zur Verteilung kommt. Es wird strikt darauf gesehen werden, daß Unmaskirte vor 12 Uhr dem Tanzboden fern bleiben. Für gute Musik, ausgezeichnete Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Tickets sind erhältlich bei allen Mitgliedern, u. a. bei Martin Schick, Südostecke Clybourn Ave. und Larrabee Str.

Einen großen Preis-Maskenball gibt der Groß Park Damenverein am kommenden Samstag Abend in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Ein bewährter Festausschuß, bestehend aus den Damen Margarete Freese, Präsidentin; Lina Zons, Vorsitzende; Johanna Peters, Vergnügungssekretärin; Lizzie Hafferkamp, Vergnügungsschatzmeisterin; Adolphine Peter, Bertha Schoenfeld, Dora Sanders, Anna Frank, F. Rose, H. Eisenbeiß, M. Krase, M. Holterhoff, Alma Thoß, Auguste Krick und B. Raschke, hat die größten Anstrengungen gemacht, um allen Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten, und hat für schöne Preise, gute Musik und schmackhafte Erfrischungen bestens gesorgt. Angefangen wird um 7 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents für die Person. Wer sich an der Bewerbung um Preise beteiligen will, muß spätestens um 10 Uhr im Saale sein. „Tramp“-Masken haben keinen Zutritt.

Am kommenden Samstag hält der deutsch-amerikanische Unterstützungs-Verein von Hindenburg seinen 3. großen Preis-Maskenball in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., nahe North Ave., ab. Daß der Verein seine Maskenbälle in jeder Beziehung auf das Beste veranstalten kann, hat er durch seine vorherigen ähnlichen Bälle bewiesen. Ein rühriges Komite ist fleißig an der Arbeit, um den Ball zu einem vollen Erfolge zu machen, und es kann im Voraus gesagt werden, daß recht schöne und sehr zahlreiche Preise zur Verteilung kommen, so daß nahezu jede Maske mit einem Preise erfreut werden wird. Anfang um 7 Uhr Abends. Eintritt im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Mit Konzert und Ball wird der Frauen-Krankenunterstützungsverein Fortschritt am Sonntag, dem 18. Januar, in der Wicker Park Halle sein 20jähriges Stiftungsfest feiern. Bei dem Konzert werden in Chorgesängen der Sozialistische Sängerbund, die Liedertafel Avondale und die Gesangssektion der Freien Gemeinde der Südwestseite mitwirken, ferner mit einem Gesangsolo Frl. Else Benz und mit einem komischen Duett die Damen Schuh und Anna Weiß. Ein Tendenzstück bildet den Schluß des Konzerts, welches um 3 Uhr Nachmittags beginnt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der bekannte Gegenseitige Unterstützungsverein Prinzessin Heinrich veranstaltet am Sonntag, dem 13. Januar, in Fleiners Halle ein großes Kappenfest, welches um 3 Uhr Nachmittags beginnt. Alle Vorkehrungen sind getroffen worden, um das Fest zu einer unterhaltenden und vergnügungsreichen Zusammenkunft der Mitglieder und Freunde zu machen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern feiert am Samstag Abend, dem 19. Januar, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein 35. Stiftungsfest. Ein tüchtiges Komite ist am Werk und arbeitet darauf hin, den Festteilnehmern durch Unterhaltung, Tanz und Geselligkeit den Abend zu einem denkwürdigen zu machen. Mitglieder und Freunde werden sich jedenfalls mit ihren Angehörigen in großer Zahl an dem Fest beteiligen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person.

Der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher-Kranken-Unterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 19. Januar, seinen 30. Jahresball in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Die Festlichkeiten, welche von jenem Verein bisher abgehalten wurden, sind durch ihre Gemütlichkeit Allen bekannt. Auch diesmal hat das Komite alle Vorkehrungen getroffen und keine Mühe gescheut, dieses Fest für alle Freunde und Bekannte zu einem genußreichen zu machen. Für gute Musik, Küche und Getränke ist bestens gesorgt, so daß alle Besucher sich nach Herzenslust laben können. Anfang 7:30 Uhr. Tickets bei Mitgliedern 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Am Samstag, dem 26. Januar, hält der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht einen Maskenball in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ab. Ein tüchtiges Komite ist jetzt schon an der Arbeit, um dieses Vergnügen zu einem der besten zu machen, die der Verein je veranstaltet hat. Für gute Musik, Speisen und Getränke wird aufs Beste gesorgt sein. Anfang 8 Uhr Abends, Tickets im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand hält am Samstag, dem 26. Januar, in Counts Halle, 1502 Sedgwick Str., sein sechstes Stiftungsfest ab, wie alljährlich, trotz der schweren Zeiten; denn dieser Verein hat es immer verstanden Feste zu feiern. Ein eifriges Komite ist an der Arbeit, um dieses Fest zu einem der größten Erfolge zu machen und alle Gäste aufs Beste aufzunehmen und zu bewirten. Es werden auch Kandidaten von 18 bis 55 Jahren an diesem Abend frei aufgenommen. Der Verein zahlt Krankengeld acht Wochen lang und $200 Sterbegeld. Es findet an dem Abend auch Verlosung und Preisverteilung statt. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Ungarische Schwabenverein, eine Vereinigung von Deutsch-Ungarn Chicagos, veranstaltet am Samstag, dem 2. Februar, Abends 7 Uhr, seinen großen Schwaben-Ball. Die Beliebtheit, welcher sich die Festlichkeiten dieses Vereins erfreuen, gewährleistet auch diesmal einen guten Besuch, umsomehr, als sämmtliche Einkünfte des Vereins dazu verwendet werden, notleidende Familien zu unterstützen.

Der Badische Unterstützungsverein der Südseite rüstet sich mit aller Macht auf seinen jährlichen großen Maskenball, welcher am Samstag Abend, dem 2. Februar, in der Walhalla Halle, 3700 Wentworth Ave., stattfinden wird. Folgende Herren des Komites: A. Eble, Präsident; L. Nock, Vizepräsident; A. Ripp, A. Zipfel, S. Young, A. Graf, L. Baach, Ch. Hofner und W. F. Betz haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Teilnehmern einen genußreichen Abend zu bieten, und arbeiten darauf hin, den Ball seinen Vorgängern nicht nur ebenbürtig zur Seite zu stellen, sondern sie womöglich noch zu übertreffen. Tickets sind bei allen Mitgliedern zu 25 Cents die Person zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents. Anfang Abends acht Uhr.

Der Deutsche Unterstützungsverein Ewig Treu hält am Sonntag, dem 3. Februar, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., einen Bauernball ab, der alle bisher von dem jungen Verein gegebenen und so erfolgreich gewesenen Festlichkeiten übertreffen soll. Sechs Häuser werden gebaut werden zur Unterkunft für das Standesamt, den Friedensrichter, den Bürgermeister, das Polizeiamt, das Rekrutirungsamt für neue Mitglieder, den Gilkakümmel-Ausschank und die Wahrsagerin. An dem Abend können Männer und Frauen im Alter von 18 bis 60 Jahren, wenn noch rüstig, ohne Beitrittsgeld oder ärztliche Gebühren Mitglied werden. Der Verein zahlt Kranken- und Sterbegeld für nur 50 Cents im Monat. Bei dem Bauernball werden den besten Tänzern und den Trägern der besten Kostüme Preise gegeben, außerdem findet eine große Verlosung statt.

Am Sonntag, dem 17. Februar, veranstaltet die Supreme League, United League of America, ein großes Preiskegeln nebst Unterhaltung in den North Chicago Private Bowling Alleys, 639 Webster Ave., nahe Larrabee Str. Wertvolle Preise für Herren und Damen kommen zur Verteilung, alle Mitglieder und deren Freunde, die ein paar Stunden beim Kegelsport und anderer Unterhaltung sich amüsiren wollen, sind freundlichst eingeladen. Das Komite, G. F. Lust, H. Koeppelmann, C. Neu, L. Schmalz, R. Pollak, J. Neuhans, J. Gerard und P. Urban, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Mitgliedern und Freunden etwas ganz besonders Gutes zu bieten. Der Eintritt ist frei.

Baker's Kakao hat großen Nährwert

Der Nährwert von Kakao ist durch jahrhundertelangen Gebrauch bewiesen worden, und Diätiker und Ärzte der ganzen Welt empfohlen ihn als Nährmittel aufs wärmste. Kakao soll nicht nur größeren Nährwert als Rindfleisch enthalten, sondern auch leichter verdaulich sein, vorausgesetzt, daß es erstklassige Qualität ist, —

„Baker's“ natürlich.

Es ist auch äußerst wohlschmeckend

Schutzmarke auf jedem Paket

Fabrizirt nur von

Walter Baker & Co., Ltd.

Etablirt 1780

REG. U.S. PAT. OFF.

Dorchester, Mass.

Kostet weniger und tötet Die Erkältung

Die Standard Erkältungs-Kur seit 20 Jahren — zuverlässig, sicher, keine Opiate — heilt Erkältung in 24 Stunden, Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn es fehlschlägt. Kauft die echte Schachtel mit rotem Kopf u. Mr. Hill's Bild darauf. Kostet weniger, bietet mehr, erspart Geld. 24 Tabletten für 25c.

In jeder Apotheke.

Nordseite Turnhallekonzert.

Der Cellist A. V. Cerny, die Harfenistin Emma Weast-Bichl, der Clarinettist Hermann Gunkler und die Konzertmeister Arthur Vanasek und Louis Latinsky sind die Solisten des morgigen Konzerts in der Nordseite Turnhalle. Aus dem gediegenen Programm seien die Ouvertüre zu Reissigers „Felsenmühle“, „Sonntagabend im Elsaß“ von Massenet, die „Fledermaus“-Ouvertüre, ein von Frau Weast-Bichl und den Herren Vanasek und Cerny gespieltes Trio „Harfenständchen“ von Oelschläger und Schumanns „Stimme der Liebe“, gespielt von den Herren Cerny und Gunkler und vom Orchester, besonders hervorgehoben. Die vollständige Liste der Vorträge lautet:

Festmarsch „Prunk und Umstand“ ...... Elgar
Ouverture zu „Die Felsenmühle“ .... Reissiger
Cellosoli:
Andante Religioso .... Goltermann
„Passe Pied“, alter Tanz .... Gillet
„Sonntagabend“ aus „Szenen aus dem Elsaß“ .... Massenet
„Auf Flügeln des Gesanges“, Konzertwalzer .... Ernst Drewitz
Ouverture zu „Die Fledermaus“ .... Strauß
Zwischenaktswalzer .... Hellmesberger
Trio für Harfe, Violine und Cello:
Harfenständchen .... Oelschläger
Frau Weast-Bichl und die Herren Vanasek und Cerny.
Largo aus „Xerxes“ .... Händel
Violine obligato, Herr A. Vanasek.
Duette für Cello und Klarinette:
„Unter den Linden“ aus „Szenen aus dem Elsaß“ .... Massenet
„Die Stimme der Liebe“ .... Schumann
Herren A. V. Cerny und H. Gunkler.
„Großmütterchen“, Duett für Violinen .. Lange
Herren A. Vanasek und Louis Latinsky.
Türkischer Marsch .... Mozart
„Nachtschwärmer“, Walzer .... Ziehrer
„Die Wachtparade kommt“ .... Eilenberg
Jagdszene .... Völker

Aus Vereinskreisen.

Der erste Familienabend des Gesangvereins „Harmonie“ in der Lincoln Turnhalle gestaltete sich zu einem echt harmonischen Feste. Nachdem der allbeliebte Vereinspräsident Emanuel Gall die Anwesenden mit einer wohlgesetzten Ansprache begrüßt hatte, wechselten Chorlieder unter der Leitung des bewährten Chormeisters Henry von Oppen mit humoristischen Solo- und Duettvorträgen in rascher Reihenfolge ab; besonders gefielen die Vorträge von Herrn Grobecker und Tochter. Wohlverdienten Beifall erntete der Naturjodler Steck mit seinen Schweizerliedern. Nach Abwickelung des Programms wurde ein Imbiß servirt und der Abend mit einem flotten Tanzkränzchen geschlossen. Die Vorkehrungen lagen wie üblich in Händen des Vergnügungskomites: Henry Bauer, Wm. Ziegler, Ph. Walger, Frank Link und Bruno Knecht.

Weihnachten und Neujahr feierte gestern Abend der Goethe Männerchor mit den Familien der Mitglieder in der Wicker Park Halle. Die Kinder wurden vom Weihnachtsmann beschenkt und sangen Weihnachtslieder, und auch die Sänger trugen im Laufe des Abends durch Liedervorträge unter der Leitung von Herrn Gustav Berndt zur Verschönerung des Abends bei. Bei Tanz und Unterhaltung verlief die Feier in schönster Weise. Die Herren Jos. Umlauf, Henry Kracke, Seb. Rauwolf, Geo. Wenzel, John Teißler und E. W. Draheim besorgten die Komitearbeiten mit Umsicht und Geschick.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost.“

Altmodisches Erkältungsmittel — Trinkt Tee.

Holt ein kleines Packet von Hamburger Brusttee von irgend einer Apotheke. Nehmt einen Eßlöffel voll von dem Tee, gießt eine Tasse kochenden Wassers darauf, siebt ihn und trinkt eine Tasse voll zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise, eine Erkältung zu vertreiben und Grippe zu heilen, weil er die Poren öffnet und den Blutandrang lindert. Befördert auch den Stuhlgang und vertreibt so die Erkältung.

Er ist wohlfeil und gänzlich vegetabilisch, deshalb unschädlich.

Anzeige

Kleine Kriegsdepeschen.

Sechs Soldaten getötet.

Montreal, 5. Jan. Bei dem nahen Orte Dorval fuhr ein Lokalzug in einen anderen, auf dem 250 Soldaten waren; sechs von diesen wurden getötet, ein siebenter wird vermißt.

Der argentinische Weizen.

Buenos Ayres, 5. Jan. Die argentinische Regierung erklärt die ...richt, der Ueberschuß der Weizenernte sei an die Alliirten verkauft worden, sei verfrüht, die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen.

Beten und danken.

London, 5. Jan. Morgen wird in ganz Großbritannien auf königliche Anordnung ein Gebets- und Danksagungstag sein.

Die Briten in Palästina.

London, 5. Jan. General Allenby meldet, daß er nördlich von Jerusalem noch eine Meile weiter vorgerückt sei.

An der Abreise gehindert.

Amsterdam, 5. Jan. Siebzig Reisenden, welche auf dem Nieuw Amsterdam nach New York fahren wollten, sind die Reisepässe entzogen worden, so daß sie hier bleiben müssen.

Kommt nicht wieder.

London, 5. Jan. Lord Northcliffe, Leiter der britischamerikanischen Mission, versichert, er werde nicht wieder nach den Ver. Staaten reisen, seine Geschäfte in England machten das unmöglich.

Norwegens Schiffsverluste.

London, 5. Jan. Im letzten Jahre wurden 367 norwegische Schiffe mit insgesammt 566,000 Tonnengehalt versenkt.

Im Dezember wurden zwanzig Schiffe mit 32,755 Gesammttonnengehalt versenkt, wobei 75 Menschen den Tod fanden.

Halten zum früheren König.

Athen, 5. Jan. Ueber 400 Offiziere des griechischen Heeres wurden, weil sie auf ihrer Ueberzeugung beharrt hatten, daß Deutschland schließlich doch siegen und Konstantin wieder als König in Athen einziehen werde, nach den griechischen Inseln geschafft und des Dienstes enthoben.

Graf von Luxburg.

Buenos Ayres, 5. Jan. Der Leiter des Deutschen Hospitals hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß der Zustand des Grafen von Luxburg, früheren deutschen Gesandten, sehr bedenklich sei, infolge dessen das Auswärtige Amt England um sicheres Geleit für den Kranken zur Heimkehr auf einem spanischen Schiff ersuchen will.

Gegen deutsche Krankenkasse.

Bridgeport, Konn., 5. Jan. Die Bücher des hiesigen Zweiges des Deutschen Arbeiter-Kranken- und Sterbekasseverbandes, der über hunderttausend Mitglieder zählen soll, sind von Bundesbeamten beschlagnahmt worden, und in anderen Städten wird angeblich ein gleiches Vorgehen beabsichtigt, auch sollen Verhaftungen bevorstehen.

Finland anerkannt.

London, 5. Januar. Das schwedische Kabinet hat die Unabhängigkeit Finlands anerkannt.

Kopenhagen, 5. Jan. König Kristian hat der finischen Abordnung, welche um die Anerkennung von Finlands Unabhängigkeit nachsuchte, seine herzliche Sympathie ausgesprochen und die Hoffnung geäußert, daß ein derartiges Abkommen mit Rußland zustande komme. Auch versprach er der notleidenden Bevölkerung Finlands Dänemarks Hilfe.

Japanische Diplomatie.

Peking, 5. Jan. Die Verhandlungen, wonach Japan fünfzig Millionen Dollars in die chinesische Regierungsbank stecken sollte, sind zum Abschluß gekommen, der Vertrag ist aber noch nicht unterzeichnet worden, da im letzten Augenblick amerikanische, französische und britische Bankgruppen Anteil an dem Darlehen verlangten.

Stadt Mexiko, 5. Jan. Wenn der Feind einen Sonderfrieden vorschlägt, einerlei wie vorteilhaft, so wird Japan ihn verwerfen. Japan werde auf Seiten der Alliirten bleiben und wirke in vollem Umfang im Kriege mit, erklärte der neue japanische Gesandte Baron Otori heute.

Unbedachte Aeußerungen.

St. Louis, 5. Januar. Das frühere Schulratsmitglied Henry C. König, ein bekannter deutschamerikanischer Geschäftsmann, ist auf Anzeige einer Rotekreuzschwester wegen illoyaler Aeußerungen den Bundesgroßgeschworenen überwiesen worden.

New Haven, Konn., 5. Jan. Der hiesige Rechtsanwalt Maximilian von Hoegen, durch probeutsche Aeußerungen bekannt geworden, hatte über die erste Seite seines militärischen Fragebogens geschrieben „Deutschland über alles“ und ihn so zurückgeschickt, weshalb Strafantrag gegen ihn gestellt worden ist. Er ist angeblich ein Reichsdeutscher.

Washington, 5. Jan. Die Bundessenatoren von Indiana haben den Präsidenten ersucht, Maßnahmen zu ergreifen, um zu verhüten, daß der von deutschen Eltern geborene Fred C. Miller, der das Bürgerrecht noch nicht erwirkt hat, am nächsten Montag Bürgermeister von Michigan City, Ind., werden soll.

— Ihr erster Gedanke. — Maud: Hast Du schon gehört, was Kate Jones passirt ist? — Carrie: Nein, was denn? — Maud: Sie ist überfahren worden, und man hat ihr einen Finger amputiren müssen. — Carrie: Doch nicht etwa gar den Ringfinger?

MOELLER BROTHERS

MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Montag = Große Bargain-Gelegenheit

Khaki Garn — Reinwollenes Worsted — 69c

Saxony Garn — Alle Farben, Strang — 7½c

Strümpfe — 25c Qualität (Black Cat) Strümpfe für Damen, — Fabrik Runs, garantirt beste echtschwarze nahtlose Strümpfe, doppelte Ferse, Sohle und Zehen, Paar zu 19c

Strümpfe — 30c Qualität (Black Cat) Strümpfe für Damen — „Fabrik Runs“ der voll „fashioned“ echtschwarzen nahtlosen Strümpfe — speziell, das Paar nur 25c

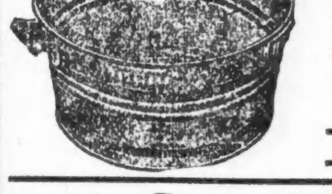
Socken — 75c Qualität (Black Cat) Socken für Männer — für die Regierung gemacht — leicht fehlerhaft, schwere naturfarbige Wolle; speziell, das Paar nur 39c

Haushalt-Spezialitäten

Upright und Inverted Wellsbach Gas-Glühstrümpfe — regulär 13c wert — speziell diesen Verkauf zu nur 8½c

Waschkessel — Kupferboden, mit festen Holzgriffen, regulär $2.50 wert, speziell für nur $1.98

„Greater Chicago“ Toilet Papier — 2,000 Blattrolle — (nur 4 Rollen an jeden Kunden) — 2 Rollen für nur 25c



Große Sorte galvanisirte Waschzuber — mit festen Holzgriffen und mit Wringer-Attachment versehen — regulär $1.98 wert; speziell zu nur 1.39

Groceries und Fleisch

Seifenschnitzel (Cocoanut Oil Chips) — das Pfund zu 6½c
Kitchen Klenzer, 3 Büchsen für 11½c
Lima Bohnen, trocken, Pfund zu 15c
Butter, Elgin Creamery, das Pfund 49c
Streichhölzer, Blue Tip oder Barbers Best, großes Packet 23c
Galvanic-Seife, zehn Stücke für 42c
Premium Butterine, Swifts — Pfund 32c
Feinste Bratwurst — das Pfund zu 18c
Pretzels, frisch gebacken — Pfund ... 10½c
Kartoffeln, feine Kocher (2 Pecks an 1 Kunden), Peck 28c
Geflügelfutter, Egg-vah Marke, 100 Pfd.... 3.59
Frisch gemacht. Hamburger — Pfund 14c
Grandmas Borax Pulver Jumbo Packete — zwei für 27c
Glockenförmig: Leaf Lard, das Pfund ... 25¾c
Knochenlose Schinken — Pfund zu 28¾c
Zartes Beef Stew — Pfund zu 15½c

DROGEN

Caldwells Syrup of Pepsin, die $1.00 Flasche zu 65c
Gets It Corn Cure, 25c Flasche zu...... 16c
Olive Tablets — 25c Schachtel zu 16c
White Pine & Tar Hustensyrup, 25c Flasche zu 14c
Benzoin & Almond Cream gegen aufgesprung. Hände, 25c Flasche, 12c
Olivilo Seife — 3 Stücke für 19c

Liköre

Old Settlers Ky. Bourbon, volle Quartflasche zu 1.49
California Cognac Brandy, 3 Star — die Flasche 1.35
Feiner Doppel-Kümmel — die Quartflasche zu 1.49
Green Brook Whiskey, 100 Proof, volles Quart zu 1.89
Feiner Wein und Honig — sehr speziell — die Flasche zu 89c
Feiner Jamaica Rum, weiß oder dunkel — die Flasche 1.87

Erteilen sachverständigen Rat frei.

Wer sich hinsichtlich seiner Einkommensteuer unklar ist, sollte sich ihn einholen.

Die Redaktion des „Briefkasten“ ist mit Anfragen hinsichtlich der von den Fragestellern zu entrichtenden Einkommensteuer derartig überschwemmt worden, daß sie außerstande ist, sie alle zu beantworten, ganz abgesehen davon, daß viele Fälle so verwickelt sind, daß nur ein Sachverständiger die Auskunft zu erteilen vermag. Binnensteuereinnehmer Smietanka hat mit einer Reihe von Banken in allen Stadtteilen ein Abkommen getroffen, wonach dort bis zum Samstag, dem 12. Januar, je ein Sachverständiger jedem Rat Suchenden kostenfrei den gewünschten Aufschluß in seinem Falle erteilen wird. Man sende also keine Anfragen an den Briefkasten, sondern wende sich an den Einkommensteuer-Sachverständigen in einer der nachfolgenden Banken:

Westseite:

Austin State Bank, 5645 South Boulevard.

Liberty Trust & Savings Bank, 3158 W. 12. Str.

West Side National Bank, 1600 W. 12. Str.

Nordseite:

Bowmanville National Bank, 4802 N. Western Ave.

Fullerton-Southport State Savings Bank, 1400 Fullerton Ave.

Phillip State Bank, 7005 N. Clark Str.

Südseite:

Cottage Grove Bank, 7452 Cottage Grove Ave.

First National Bank of Englewood, 347 W. 63. Str.

Hyde Park State Bank, 53. Str. und Lake Park Ave.

National City Bank, 187 S. La Salle Str.

Hegewisch Savings Bank, 13329 Brandon Ave.

Roseland State Bank, 11500 S. Michigan Ave.

Calumet Trust and Savings, 1987 W. 111. Str.

Nordwestseite:

Armitage Avenue Bank, 4088 Armitage Ave.

Humboldt Savings Bank, 2722 W. North Ave.

Norwood Park Postamt.

Südwestseite:

Chicago City Bank, 6238 S. Halsted Str.

Commonwealth Savings Bank, 7465 Vincennes Ave.

Depositors' State Bank, 4688 S. Ashland Ave.

Kasper State Bank, 1901 Blue Island Ave.

Live Stock Exchange, Union Stock Yards.

Sixth-third Street Bank, 6358 S. Kedzie Ave.

Stock Yards Savings Bank, 4162 S. Halsted Str.

Gericht für Kinderversorgung.

Drei Richter und Frau Britton arbeiten einen Plan aus.

Die Schaffung eines neuen Gerichtshofes, der sich ausschließlich mit der Adoptirung von Kindern in Cook County beschäftigen, und, wie das Jugendgericht, einen Stab von Untersuchungsbeamten haben soll, war gestern Gegenstand einer Beratung von Richtern des County-, des Superior- und des Kreisgerichts. Countyrichter Scully hatte die Versammlung einberufen, welcher außer ihm die Richter O'Connor vom Superiorgericht und Horner vom Nachlaßgericht, sowie Frau Gertrude Howe Britton, die Superintendentin des Büros für sozialen Dienst, beiwohnten. Der Vorschlag, alle Adoptirungsfälle vor ein einziges dazu bestimmtes Gericht zu bringen, kam von Frau Britton, welche zur Vorsitzenden eines Ausschusses ernannt wurde, der dem Plan nähertreten und in nächster Woche Richter Scully Berich erstatten soll. Das geplante Gericht soll der „Babyfarmerei“ ein Ende machen und dafür sorgen, daß Findlinge und Waisen gut untergebracht werden.

— Legislaturmitglied Karl Hanson, Manitowoc, Wiskonsin, hat sich infolge Krankheit erschossen.

— Bei Homewood, Ill., fuhr eine Lokomotive der Illinois Zentralbahn in einen Lastkraftwagen; dessen Insassen, Frank Melin, 31, und W. L. Houghton, 50 Jahre, Beide aus Gilman, fanden den Tod.

— Melville E. Stone, Sohn des Leiters der Ass. Presse, 1874 in Chicago geboren und Mitinhaber eines Chicagoer Kunstverlags, ist in Altadena, Kal., gestorben; sein Bruder und Teilhaber kam auf der „Lusitania“ um.

Beim Wurz'nsepp.

So wäre denn der Festtagjubel und -Trubel glücklich wieder einmal verrauscht, und es ist wieder Alltag geworden. Und das ist auch gut so, denn bekanntlich ist nichts schwerer zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen. Aber es ist auch gut, wenn man dem Alltag nicht uneingeschränkte Macht über sich einräumt, wenn man ihm sozusagen hier und da einen bunten Flicken auf das graue Gewand setzt — mit anderen Worten, einen Ort sucht, wo man als Fröhlicher unter Fröhlichen für einige Stunden wenigstens wieder ausspannen kann. Und nirgends bietet sich dazu eine bessere Gelegenheit, als beim Wurz'nsepp, 715 W. North Ave., wo allabendlich und am Sonntag auch des Nachmittags die fesche Soubrette Marie Lange, der beliebte Tenorist Heinrich Riehl und der erstklassige Humorist Ernst Heinen auftreten, welch' letzteren der Wurz'nsepp jetzt für die ganze Woche gewonnen hat, da er so gut gefiel. Auch das vortreffliche Schmittsche Hausorchester ist noch immer da — nicht zu vergessen des Wurz'nsepps berühmte Küche mit ihren Münchner Spezialitäten und sein nicht minder gepriesener Keller.

— Furchtbare Ueberschwemmung suchte Siam heim, Ernteschaden ungeheuer, viel Vieh verhungert oder ertrunken.

— A. C. Miller, Erfinder des nach ihm benannten Bremsautomaten und Urheber des von ihm ausgeführten Planes des Baus einer elektrischen Bahn von Chicago nach New York, ist in Aurora, Ill., im Alter von 66 Jahren gestorben.

— Der Bänker und Advokat Henderson in Elko, in San Jose, Kal., 1874 geboren und auf der Universität von Michigan promovirt, Unterleutnant im spanischamerikanischen Krige, ist zum Bundessenator von Nevada als Nachfolger des verstorbenen F. G. Newlands ernannt worden.

Leset die „Sonntagpost“

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy....................1 Cent
per Month....................30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year....................$3.00
Including "Sonntagpost"....................$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago——Telephon: Franklin 5900——Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost"....................3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost"....................$4.50

Entered as Second Class Matter September 8th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Der Krieg als politischer Helfer.

Als der Präsident, in Ausübung der ihm durch das Gesetz vom 29. August 1916 verliehenen Macht, von den Eisenbahnen des Landes Besitz ergriff und sie unter Bundeskontrolle und -Betrieb stellte, da erklärte er, daß die finanziellen Interessen der Bahngesellschaften, bezw. ihrer Aktionäre, in gehöriger Weise beschützt werden sollten und würden. In seiner Sonderbotschaft über die Eisenbahnfrage an den Kongreß legt er diesem die Verpflichtung auf, jenes Versprechen der Administration prompt und ohne Murren durch entsprechende Gesetzgebung einzulösen.

Prompt wurde unmittelbar nachdem der Kongreß des Präsidenten Botschaft gehört hatte, eine den Plänen und Wünschen der Administration entsprechende Eisenbahnvorlage in beiden Häusern des Kongresses eingereicht.

Es ist zu erwarten — es scheint gewiß — daß die Annahme ziemlich prompt, wenn auch nicht ganz ohne Murren, erfolgen wird.

Starke Opposition mag nur der letzte Abschnitt der Vorlage finden. Nur um diesen mag es im Kongreß zu einem wirklichen Kampf kommen.

Dieser letzte Abschnitt ist kurz, aber viel bedeutend; eine Andeutung dessen, was die Zukunft bringen wird; gewissermaßen eine Vorbereitung darauf. Er besagt: „Die hierin und vorher vorgesehene Bundeskontrolle über die Verkehrssysteme soll andauern für und während der Kriegszeit und **bis der Kongreß nachher anders bestimmen wird.**" Das heißt: die Bundeskontrolle und der Bundesbetrieb sind nicht ausschließlich als Kriegsmaßnahmen anzusehen, sondern als dauernde Einrichtungen — dauernd, so lange es dem Kongreß so gefällt, und das heißt, dauernd, solange sie nicht ganz unleidliche und ungeheuerliche Mängel und Schäden erkennen lassen. Es bedeutet, daß es mit dem Privatbetrieb und Privatbesitz der Eisenbahnen des Landes für „alle Zeit" vorbei sein wird, wenn die Vorlage mit jener Klausel, wie sie ist, Annahme findet.

„Der Krieg", erklärte kürzlich ein alter Sozialdemokrat, hat unserm Lande mehr sozialistische Gesetzgebung — mehr Staatssozialismus — gebracht, als die sozialistische Partei in hundert Jahren hätte erreichen können." So will es scheinen. Dasselbe wird mehr oder weniger auch für alle andern Länder gelten. Wenn sich's jetzt in den kriegführenden Ländern Europas noch nicht so deutlich zeigt, wie hier, so wird das daran liegen, daß wir hier in sogenannten sozialdemokratischen Einrichtungen Mittel- und Westeuropa gegenüber rückständig waren und der individualistische Gedanke hier bis vor ein paar Jahren geradezu unumschränkt herrschte. Trotzdem ist es nicht richtig zu sagen, der Krieg brachte uns den Umschwung, brachte die Ver. Staaten auf die Bahn zur Sozialdemokratie, oder zu einer Art Staatssozialismus. Denn diese Bahn war schon vor Ausbruch des großen Krieges betreten worden.

Der Krieg hat der Regierung in Washington, die sich schon im ersten Jahre der Wilson'schen Administration als „radikal progressiv" zeigte, die Erreichung ihrer selbstgesteckten Ziele nur ganz gewaltige erleichtert, hat es ihr möglich gemacht, in ein paar Jahren zu erreichen, was sonst vielleicht Jahrzehnte beansprucht hätte. Die Regierung benutzte den Krieg für ihre Zwecke, nicht der Krieg bestimmte die Politik der Regierung. Beweis: jene Klausel, welche die Regierungskontrolle und den Regierungsbetrieb der Eisenbahnen fortdauernd machen soll, unabhängig vom Kriege, und deren Endziel nur Regierungsbesitz und -Betrieb aller Verkehrssysteme des Landes sein kann.

Aegypten im Welthandel.

Welche Verschiebungen die lange Dauer des Weltkrieges in den Handelsbeziehungen der Völker zu einander verursacht, dafür bietet Aegypten ein treffliches Beispiel. Wie der amerikanische Konsul zu Alexandria an das Handelsdepartement berichtete, sind der Bedarf und die Kaufkraft des Landes im Jahre 1916 größer gewesen als je zuvor. Trotzdem sind Einfuhr wie Ausfuhr an Quantität nicht bloß hinter dem Bedarf, sondern auch hinter den Ziffern der Vorjahre zurückgeblieben. An Wert übertrafen sie freilich den Export und Import des Vorjahres um ein sehr Beträchtliches. Der Wert der eingeführten Waaren belief sich im Jahre 1916 auf 154 Millionen Dollars. Legt man jedoch den Preis zu Grunde, den diese Waaren unmittelbar vor Ausbruch des Krieges gehabt haben, so würde ihr Wert nur 91 Millionen ausmachen. Daraus ergiebt sich, daß die Preise der importirten Waaren durchschnittlich um 69 Prozent höher waren als im Jahre 1913. Aehnlich steht es auch mit den ausgeführten Artikeln.

Die Hälfte der importirten Waaren kam aus Großbritannien, ein weiteres Siebentel aus den britischen Besitzungen im Mittelländischen Meere, im Orient und in Afrika. Italien brachte Artikel im Gesammtwerte von über 12 Millionen Dollars nach Aegypten, d. h. für mehr als vier Millionen mehr als im Jahre 1915. An dritter Stelle marschieren die Ver. Staaten mit einem Importwerte von über 9½ Millionen Dollars, was einer Zunahme von 50 Prozent gegen das Vorjahr entspricht. Die Ver. Staaten wären sehr wohl in der Lage gewesen, weit mehr Verkäufe in Aegypten abzuschließen, wenn es nicht an dem nötigen Schiffsladeraum zum Transport der Waaren gemangelt hätte. Aus der vierten Stelle hat Frankreich diesmal Griechenland verdrängt. Die französischen Importe haben um ungefähr 40 Prozent an Wert zugenommen, während die griechischen eine bemerkenswerte absolute, nicht bloß relative Abnahme aufweisen. Den Grund für diese eigentümliche Erscheinung hat man natürlich in den inneren Unruhen Griechenlands und in seiner Blockade durch die Alliirtenflotte zu suchen. Aegypten war in Friedenszeiten wegen seiner benachbarten Lage einer der besten Kunden Griechenlands.

In hohem Grade beachtenswert ist die gewaltige Steigerung, welche der Wert der japanischen Einfuhr nach Aegypten erfahren hat. Sie betrug von 1915 auf 1916 rund 150 Prozent, ein Beweis dafür, daß die Söhne des Mikado scharfen Blickes Umschau halten, wo sich ihnen eine Gelegenheit zur Ausdehnung ihres Handels bieten mag. In Aegypten haben sie offenbar die Erbschaft Deutschlands und Oesterreichs angetreten, die vor dem Kriege einen ansehnlichen Handel mit dem alten Pharaonenlande pflogen. Von besonderem Interesse ist die erstaunliche Benutzung der Packetpost durch die Japaner zur Ausführung der aus Aegypten an sie gelangten Aufträge. Im Jahre 1915 betrug die Zahl der aus Japan nach Aegypten gesandten Postpackete 877; im Jahre 1916 war diese Ziffer auf 27,168 gestiegen. Ihrer Art nach bestand der größte Teil der eingeführten Waaren aus Nahrungsmitteln und Bekleidungsmaterial. Baumwolle, Wolle, Seide, meist in fertigem Zustande, Kleider jeglicher Art, Getreide, Mehl, Molkereiprodukte, Fische, Bier, Branntwein, Wein, Kaffee, Kakao und außerdem Kohle machten die Masse der Importe aus. Der Kohlenimport hat sich dem Werte nach binnen Jahresfrist mehr als verdoppelt. Die meiste Kohle kam aus England; aus den Ver. Staaten nur wenig mehr als ein Zehntel. Im übrigen setzten sich die amerikanischen Importe größtenteils aus Eisen, Leder, Maschinen, Fleisch und Düngermitteln zusammen. Italien führte hauptsächlich Baumwollwaaren nach Aegypten aus.

Von den ägyptischen Produkten fand weit über die Hälfte seinen Weg nach England. Der Wert der nach britischen Häfen geschickten Baumwolle allein belief sich auf beinahe 77 Millionen Dollars, während nach den Ver. Staaten weniger als halbsoviel gesandt wurde. Der Baumwollsamen ging fast ausschließlich nach England. Dieses kaufte ferner für über 3 Millionen Dollars Eier in Aegypten, für über 1 Million Zwiebeln, außerdem noch besonders Wolle und Gold, letzteres im Werte von nicht ganz einer halben Million Dollars. Frankreich erhielt von der ägyptischen Baumwollernte, obwohl es dem Niltale erheblich näher ist als England und die Ver. Staaten, nur einem dem Werte von acht Millionen entsprechenden Teil und Italien noch für eine Million weniger. Von den ägyptischen Eiern gelangte nur eine Quantität im Werte von $2874 nach Frankreich und eine kleine Probe zum Werte von $129 nach Italien. Dafür erhielt Frankreich aber wieder viermal soviel Reis aus dem Niltal als Großbritannien. Der ägyptische Zuckerexport hat sich seit dem Ausbruche des Krieges stark gehoben. In den letzten Jahren vor dem Beginn des großen Völkerringens belief sich der Wert des Durchschnittsexports an Zucker auf wenig mehr denn $600,000. Im Jahre 1914 war diese Ziffer bereits auf $1,146,258 und im Jahre 1915 auf $2,862,314 gestiegen, und im Jahre 1916 betrug sie gar $3,196,794, wobei allerdings nicht außer acht gelassen werden darf, daß der Preis der Waare inzwischen gleichfalls eine Erhöhung erfahren hat. Italien und Frankreich waren die Hauptabnehmer für diese Mehrproduktion an Zucker.

Die Ukraine.

Die angestrebte Unabhängigkeit der Ukraine dürfte sich politisch und wirtschaftlich von großer Bedeutung erweisen, besonders für Rußland, von welchem es in Zukunft getrennt zu bestehen beabsichtigt. Die Trennung Finnlands und Polens von Rußland würde einen weit geringeren Einfluß auf dessen Stellung ausüben, als die der Ukraine, ja von militärischen Gesichtspunkten aus würde es sich für Rußland als vorteilhaft erweisen, diese zwei Pufferstaaten an seiner Westgrenze zu haben. Finnland und Polen haben wenig oder nichts gemeinsam mit Rußland, sie befanden sich im Zustande fortwährender Auflehnung gegen dessen Oberherrschaft, und, falls selbständig, würden die russische Regierung von zwei schweren und kostspieligen Bürden befreien. Anders verhält es sich dagegen mit der Ukraine.

Im übrigen Europa ist bisher nur wenig über die Ukraine bekannt gewesen, und zwar hauptsächlich infolge des Bemühens der russischen Regierung, dort alles Nationalgefühl und nationales Auftreten zu unterdrücken. Selbst der Name „Ukraine" wurde verboten, und statt dessen Süd-Rußland, Klein-Rußland und West-Rußland vorgeschrieben. Im österreich-ungarischen Kaiserreich wurde für Eingeborene der Ukraine die Bezeichnung Ruthenen gebraucht. Das erste Werk über die Ukraine, das einigermaßen auf Vollständigkeit Anspruch erheben darf, wurde im Jahre 1914 von Dr. Stefan Rudnyski, Professor der Geographie an der Universität zu Lemberg, veröffentlicht. Bald nach seinem Erscheinen wurde es ins Englische und Französische übersetzt.

Das Gebiet der Ukraine bildet einen Staat, der an Territorium größer ist als irgend ein anderer in Europa, mit Ausnahme Rußlands. Er umfäßt 850,000 Quadrat-Kilometer, von welchen 675,000 mit 30,000,000 Einwohnern in Rußland selbst belegen sind. Der Rest verteilt sich auf Galizien, Siebenbürgern und Ungarn. Nach langem und vielartigem Mißgeschick wurde die Ukraine im Jahre 1709 endgiltig Rußland angegliedert, und von jener Zeit an wurde die Russifizirung der Bevölkerung mit allen erdenkbaren Gewaltmitteln durchgeführt. Noch während die Ukraine unter polnischer Herrschaft stand, hatte sich ein Teil der Bevölkerung erhoben und sich als eine unabhängige Nation unter dem Namen „Kosacken" (in getreuer Uebersetzung „unabhängige Krieger") erklärt, aber auch dieser Teil wurde schließlich von Rußland erobert. Trotz der rücksichtslosesten Maßregeln zur Unterdrückung der ukrainischen Sprache und Literatur, konnte das nationale Streben der Ukraine nicht unterdrückt werden. Es wuchs langsam, aber unaufhaltsam. Im Jahre 1876 wurden alle, in deren Besitz in der ukrainischen Sprache Gedrucktes oder Geschriebenes gefunden wurde, mit der Todesstrafe bedroht. Dieses Gesetz wurde im Revolutionsjahr 1905 zeitweilig aufgehoben, aber die ukrainische Sprache war fortdauernd in der Schule und bei öffentlichen Gelegenheiten verboten. Unter diesen Umständen wird es verständlich erscheinen, daß die Ukraine der jüngsten Revolution großes Interesse entgegenbrachte. Sobald das Zarentum abgeschafft war, verlangten die Führer der ukrainischen Bewegung von der Regierung in St. Petersburg die Unabhängigkeit der Ukraine in einem russischen Bundesstaat. Da dieses Verlangen jedoch nur geringer Sympathie begegnete, beschlossen die ukrainischen Führer die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Ein Regierungsrat von sieben Ministern wurde ernannt, und unter deren Departements befanden sich auch solche für Krieg und Kriegsflotte. Statt der russischen Flagge wurde die gelb-blaue Nationalflagge gehißt, und die Männer begannen aufs Neue sich in ihren mittelalterlichen Kosacken-Uniformen zu kleiden.

Es erscheint verständlich, daß all dieses in Rußland im Allgemeinen, und in St. Petersburg besonders als höchst unerwünscht betrachtet wurde. Obwohl in mannigfacher Hinsicht verschieden von den Bewohnern Groß-Rußlands, sind die Ukrainer Slawen reinster Rasse, und ihre Lostrennung würde für den Panslawismus einen schweren Schlag bedeuten. Und was besonders ins Gewicht fällt, ist die Tatsache, daß nur der Besitz der Ukraine Rußland freien Zutritt zum Schwarzen Meer gewährt. Nicht weniger als 70% der gesammten russischen Ausfuhr und 31% seiner Einfuhr passiren Häfen am Schwarzen Meer. Nur durch die Ukraine vermag Rußland seinen Einfluß in den Balkanstaaten geltend zu machen, und sie bietet die kürzesten Routen nach dem Kaukasus, Persien und Indien. Der von den Kosacken-Generälen Korniloff und Kaledine geleitete Aufstand hat daher eine weit größere Bedeutung als nur eine Revolte gegen die gegenwärtigen Machthaber in St. Petersburg. Sie vertreten das Freiheitsringen der ukrainischen Nation, die in dieser Richtung geschlossen hinter ihnen steht. Die Bedeutung der Ukraine kann nicht besser gekennzeichnet werden als durch die Tatsache, daß die deutsche Friedenskommission auf deren Vertretung bei den bezügl. Verhandlungen bestanden hat. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Republik Ukraine schon in Kürze zu einer geschichtlichen Tatsache werden wird.

Der längste Tunnel auf dem amerikanischen Kontinent ist derjenige durch den Rogers-Paß in Massachesetts, der den Hoosack-Tunnel ersetzt und mit einer Länge von fünf Meilen den letzteren noch um eine Viertelmeile übertrifft.

Heute mir, morgen dir.

Die Wahrheit hab' stets zum Panier Dir erkoren,
Ihr mutig zu folgen darfst immer Du wagen;
Doch hat 'mal ein Esel so recht lange Ohren,
So brauchst Du das doch nicht ihm täglich zu sagen.

Der den Verhältnissen angepaßte Goethe: „Nach Kohle drängt, an Kohle hängt doch alles . . . Weh uns Armen!"

Nicht alle Kriegsmaßregeln werden als drückend empfunden. In London haben „War economists" vorgeschlagen, die Hosenträger abzuschaffen, um an Gummi zu sparen. Es sind bisher keine Proteste seitens der Männer laut geworden.

Der neue Oberbefehlshaber der britischen Flotte, Sir Roßlyn Wemyß, trägt ein Augenglas. Das andere Auge pflegt er zuzukneifen. Hoffentlich nicht ein Fall, wo der Einäugige König unter Blinden ist.

Wenn das am grünen Holze geschieht, u. s. w.

In einer in Seward, Neb., abgehaltenen Versammlung von Pastoren und Lehrern der deutsch-lutherischen Kirchen in Nebraska, welche der Missouri-Synode angehören, wurden Beschlüsse angenommen, in denen der Loyalität für die Ver. Staaten Ausdruck verliehen wird und Einstellung des Unterrichts der deutschen Sprache in allen Gemeindeschulen des Staates während der Dauer des Krieges empfohlen wurde. Eine der leitenden Gemeindeschulen des Staats, die sich in Lincoln, Neb., befindet, hat den deutschen Unterricht seit dem 1. Januar abgeschafft und es wird erwartet, daß andere Schulen folgen werden.

Ein Washingtoner Blatt meldet, daß etwa 8 Prozent der Mitglieder des Kongresses überhaupt nicht trinken, 80 Prozent sind mäßige Trinker und 12 Prozent starke Trinker, und drückt sein Erstaunen aus, daß eine solche Körperschaft für Prohibition stimmen sollte. — Das Erstaunen ist überflüssig. Bei der zur Zeit herrschenden Hysterie, jämmerlichen Feigheit und würdelosen Schwäche den Fanatikern gegenüber war das Votum des Kongreß zu erwarten. Nie haben Männer ihre eigene bessere Ueberzeugung schmählicher verraten, als diese traurige Gesellschaft, die für Prohibition stimmte!

Früher hofften die Menschen auf das Millenium; heute wären sie zufrieden, wenn die Welt wie früher wäre.

„Läßt tief blicken!" sagt Sabor.

Der bekannte Fabrikant von „Breakfast Foods", Will K. Kellogg in Battle Creek, Mich., hat sich mit Frl. Dr. Carrie S. Staines, einer Spezialistin für Magenkrankheiten, verheiratet.

In Berlin hat der Bund der Kriegsbeschäftigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer laut der „Straßburger Post" eine von etwa 1000 Personen besuchte Versammlung gegen die deutsche Vaterlandspartei (die Annexionisten), abgehalten. In einem Beschluß heißt es: „Die Teilnehmer, die mit Einsetzung ihres Lebens und ihrer Gesundheit das Vaterland verteidigt haben, sprechen der Vaterlandspartei das Recht ab, ein besonderes Maß der Vaterlandsliebe für sich in Anspruch zu nehmen. Sie protestiren dagegen, daß die Kriegsteilnehmer für Eroberungsziele in Anspruch genommen werden und fordern raschen Friedensschluß, soweit er ohne Schädigung des Vaterlandes möglich ist."

Die „Washington Post" spricht die Erwartung aus, daß sich Roosevelts, möglichst verlängerter Aufenthalt in Washington „von großem Nutzen erweisen möge". Die „Washington Post" bemerkt hierzu: „Männer wie Roosevelt, die mehr an die im Jahre 1920 zu erwartende Stimmenzahl als daran denken, wie dem Lande im Jahre 1918 zu helfen ist, sollten ihre Wahlkampagne außerhalb Washingtons betreiben. Wenn aber Herr Roosevelt wirklich glaubt, daß er hierher kommen und sich den Vorposten der Suffragetten anschließen muß, laßt ihn kommen. Schließlich wird's auch ihm klar werden, daß sich sein geplantes Unterfangen nicht für ihn bezahlen wird".

Nach einer neulichen Bekanntmachung im britischen Unterhause sind in England seit Ausbruch des Krieges die Kosten des Lebensunterhalts um 106 Prozent gestiegen.

Jeder Könner ist auch ein Gönner; nur Unzulänglichkeit gefällt sich im Neid.

CHERCHEZ LA FEMME!

Englische Zeitungen haben die Frage gelöst, weshalb Nikolaus Lenine, der gegenwärtige Machthaber in Rußland, sich von den Alliirten abgewendet hat und versucht, einen Frieden zwischen dem Muskowiterlande und Deutschland zustande zu bringen. Ursprünglich hieß es, daß er von Deutschland mit $3,000,000 bestochen worden sei. Jetzt aber wird bekannt gegeben, daß er während seines Aufenthalts in der Schweiz sich sterblich in eine junge, schöne Jüdin, der bekannten deutschen Sozialistin Rosa Luxemburg, verliebt habe. Rosa befindet sich zur Zeit wegen aufrührerischer Umtriebe in einem preußischen Gefängniß. Erst nachdem der Frieden zwischen Rußland und Deutschland zur Tatsache geworden ist, wird der Deutsche Kaiser sie der Freiheit zurückgeben und ihr gestatten, sich aufs Neue ihrem pockennarbigen Liebhaber anzuschließen. Wieder mal ein Beweis, daß, wie in Scribe's bekanntem Lustspiel „Ein Glas Wasser", winzige, unsichtbare Räder mitunter genügen, um das große Triebwerk der Weltgeschichte in Bewegung zu setzen. Vorausgesetzt, daß die englische Presse ihrer Phantasie nicht allzu großen Spielraum gewährt hat.

Großstadthimmel.

Drei Treppen hoch, im Hinterhaus...
Ich schaue nach dem Himmel aus —
Wie der sich nun von Wand zu Wand,
Von Dach zu Dach so enge spannt!

Ein ew'ger Schleier liegt davor,
Als wär' sein goldverbrämtes Tor
Von aller Not und Qual der Welt
Mit grauer Bettlerschar verstellt.

Und's gab doch einmal eine Zeit,
Da tat er unermeßlich weit
Sich auf, viel tausend Engelein
Der Hoffnung flogen aus und ein.

Und brach aus jener offnen Tür
Solch wunderbarer Glanz herfür,
Daß über grau'sten Erdentag
Noch ein verstohl'ner Leuchten lag.

Chicago Große Oper.

Mary Garden zieht volles Haus, war als „Carmen" aber nicht ganz bei Sache

Mary Garden als „Carmen" sang gestern Abend in der Großen Oper vor einem nahezu ausverkauften Hause. Das beweist, daß Frl. Garden bei unserm Publikum ihre bewährte Anziehungskraft noch nicht eingebüßt hat, denn „Carmen" wurde gestern außer Abonnement gespielt. Der Künstler kann sich glücklich schätzen, dem das Publikum Treue bewährt. Es ist mit seinen verwöhnten Lieblingen nachsichtig und übt nicht gern scharfe Kritik. In diesem Falle werden auch die Kritiker vom Publikum beeinflußt, drücken ein Auge zu und werden ebenfalls milde gestimmt. Ueber Mary Gardens „Carmen" ist schon viel Papier beschrieben und viel gesagt worden, sowohl in Bezug auf ihre Darstellung, als auch auf ihre gesangliche Wiedergabe. Ich möchte nicht gern schon oft Gesagtes wiederholen, will aber wenigstens das eine konstatiren, daß Mary Garden nicht ganz bei der Sache war. In Pastias Wirtshaus tanzt gewöhnlich „Carmen" mit den anderen mit. Um die Szene besonders lebhaft zu gestalten, läßt der Regisseur eine kleine Gruppe unseres Ballets mit der Solotänzerin an der Spitze mittanzen. Frl. Garden schien an dem Tanzen unserer Solotänzerin Signorina Pelucchi keinen Gefallen gefunden zu haben, da sie sich an dem Tanzen nicht beteiligte. Noch auffallender war es, daß sie in der Escamilloszene nicht mitsang; vielleicht hat ihr das Singen des Herrn Baklanoff nicht zugesagt. Sie scheint gestreikt zu haben, denn anstatt den „Escamillo" zu begleiten und ihm freundlich ein Lebewohl zuzuwinken, verließ sie die Bühne, und Herr Baklanoff hatte das Nachsehen. Zu untersuchen, was dem allem voranging, ist nicht das Amt des Kritikers, wohl aber ist es seine Pflicht, solch ein Gebahren als unkünstlerisch zu tadeln.

Frl. Sharlow sang die „Micaela" ganz nett, aber ihr Französisch konnten wohl Italiener, Engländer und Russen verstehen, Franzosen aber kaum.

Herr Muratore, der in der letzten Zeit viel gesungen und dabei forcirt hat, war unpäßlich und mußte den „Jose" seinem Kollegen Dalmores überlassen, der in dieser Rolle schon öfter hier gehört wurde.

Herr Baklanoff gab den eleganten Stierfechter nicht wie ein sieggewohnter Held bei Frauen und in der Arena, sondern wie ein grimmiger, eifersüchtiger Wüterich.

Die Leitung der Vorstellung meisterte wieder Herr Charlier.

Adolf Muehlmann.

* * *

Nevins neue amerikanische Oper „A Daughter of the Forest" und Massenets „Gaukler von Notre Dame" werden heute Nachmittag aufgeführt. Die Volksvorstellung heute Abend bringt „Traviata" und das Debut von Frl. Parnell nebst Auftreten der Herren Nadal und Rimini. Für morgen Nachmittag stehen „Cavalleria Rusticana" und „Bajazzi" auf dem Spielplan. In dem Konzert am Abend wird Frau Galli-Curci auftreten.

Deutsches Altenheim.

Am kommenden Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, wird im Germania Clubhause die monatliche Versammlung des Frauenvereins des Deutschen Altenheims abgehalten werden. Nach Erledigung der Geschäfte, gemütliches Beisammensein und Gesangsvorträge von Fräulein Hildegard Gender und Klavierbegleitung von Fräulein Esther Goetz.

— In Fond du Lac, Wis., herrscht eine Scharlachfieberepidemie. Alle Schulen und die öffentliche Bibliothek sind auf zehn Tage geschlossen worden, und in den Theatern wird Kindern der Zutritt verwehrt.

Hungernde Tiere.

Das Elend der Haustiere.
Von Prof. J. Virnstiel (Basel).

Man hat im letzten Frühjahr, als der Winter nicht enden wollte, die Heuvorräte auf die Neige gingen und fast kein Ersatz an Futter zu haben war, vielerorts die Kühe stundenlang vor Hunger brüllen hören. Es war wie ein schwaches und doch tieftrauriges Echo des Jammerschreis aus den Kriegslanden, wo mit anderen grausamen Würgern auch der Hunger umgegangen ist.

Es ist etwas Furchtbares um einen brennenden, nagenden Hunger. Er ist nicht wie ein Schmerz, der plötzlich aufzuckt, wie beim Stich oder Peitschenhieb. Er ist wie ein schweres Kranksein, zuerst ein rasendes, ungestilltes Verlangen, dann ein Müdewerden an Leib und Seele, dann ein Auslöschen, trostlos und hoffnungslos. Die Soldaten, die von der Kugel ins Herz getroffen oder von der Granate zerrissen, plötzlich als Leichen zu Leichen sinken, sind besser daran gewesen, als die in Wüsteneien verschleppten, dort verhungernden Armenier, besser als heimatlos gewordene, von der Scholle gejagte Polen, Serben, Galizier und Legionen anderer. Sie sind aber auch besser daran gewesen als Hunde, Rinder und Schafe, die zwischen menschenverlassenen, zerschossenen und leerstehenden Häusern verhungerten.

Das Tier ist nicht wie der Weltesmensch, daß es in seiner Lage hoffen oder sich getrösten könnte. Auch steht ihm die Welt nicht gleichermaßen offen. Ganz Sinnlichkeit geht es im Triebleben auf. Der Trieb sich zu nähren, ist sein stärkstes Lebenselement, die Unmöglichkeit, Nahrung zu finden, sein größtes Unglück. Unter den wenigen Freuden, die ihm das Dasein erhellen, mag die Freude, sich sättigen zu können, wohl die größte sein. Gib ihm, was es zu verzehren beliebt, und es entzückt dich nicht nur durch die stärksten Aeußerungen seines Glückgefühls und seiner Lebenslust, es wird deinem Willen auch am gefügigsten sein. Brich ihm ab von seinem Brot und du hast es am schwersten heimgesucht. Schläge werden dem entwickelten Tiere weh tun, am Ende auch seinen Charakter gefährden; der Hunger aber wird ihm ein eigentliches Leiden sein bis tief in seine Seele hinein.

Es ist traurig, daß gerade die am höchsten entwickelten und dem Menschen am nächsten stehenden Haustiere an vielen Orten trotz ihrer Treue oder Nützlichkeit so recht eigentlich zu Hungermartyrien verurteilt sind. Ihre absolute Abhängigkeit vom Menschen ist nicht ihr Glück, sondern ihre eigentliche Lebenspein. Sie holen sich ihren Bedarf nicht selbst, wie der Vogel in der Luft, der Fisch im Wasser und das Wild im Wald. Sie haben so viel oder so wenig als man ihnen gibt, und wie viel tausendmal entspricht das, was sie empfangen, nicht dem, was sie haben müssen, um gesund zu sein.

Jüngst führte mich der Weg über ein hoch gelegenes Feld, nahe bei der Stadt. Da begegnete mir ein Gespann: vorn Schimmel, hinten ein Joch Ochsen, auf dem Wagen ein junger Bauer, blühend wie die Felder zur Rechten und zur Linken. Die Tiere aber, der steifbeinige Schimmel mit spitz hervorstehenden Hüftknochen und die zwei Ochsen mit gesenkten Köpfen, müden Augen, hervorstehenden Rippen, boten ein so erschreckend trauriges Bild, daß, wäre nicht der gesunde Bauer oben auf der Fuhre gewesen, ich geglaubt hätte, der Tod kutschire durch das blühende Land zum Hohn auf alles triumphirende Frühlingsleben.

Dieses Bild ging mir zu Herzen und warf mir ein paar harte Fragen an den Weg: Ist es nicht genug, daß sie da drüben, wo die Kanonen donnern, zum unsäglichen Menschenelend das Tierleid legen? Muß der Hunger auch da würgen, wo bei allem Mangel doch immer noch so viel ist, daß man einen Schimmel und zwei schwer arbeitende Ochsen entschädigen könnte für ihren harten Dienst? Was schreien die Leute immer, man solle dem Krieg den Krieg erklären? Täte es nicht am ersten not, der Kardinalsünde, die die Wurzel allen Uebels ist, den leidenschaftlichsten Krieg anzusagen, nämlich dem Geiz, dem gar nichts heilig ist, nicht das Glück der Völker und der Familien, aber auch nicht das Wohlsein eines alten Schimmels, der sich abgerackert hat im Dienst des Menschen bis aufs letzte Restlein seiner Kraft?

Ueber solchen Gedanken kam ich von meinem Spaziergang heim, setze mich an meinen Tisch, stillte das Verlangen meines Magens und wußte eigentlich gar nicht recht, wie gut ich es hatte, jetzt, wo Hunderttausende des täglichen Stücklein Brotes so oft entbehren. Im Herzen blieb mir ein ungestillter Hunger zurück, ein Hunger nach guten, lieben Menschen, die sich ihres Essens und Trinkens nicht recht freuen, so lange sie die Tiere, die im Bereich ihrer Hände sind, darben und leiden sehen. Es kam mir ein Hunger nach neuerwachender Liebe, die kein Genüge daran hat, zu Gott aufschauend zu sagen: „Aller Augen warten auf dich," sondern die beiden Hände braucht, daß die lieben Wesen nicht lange warten müssen, die ja nicht direkt am Tische Gottes mitessen, sondern nur leben und gedeihen können, wenn das Menschenherz über ihnen aufgeht, als eine Sonne der Güte und Barmherzigkeit.

— Schlau. — Die kleine Mabel: Mama, darf ich übermorgen eine Kindergesellschaft geben? — Mama: Aber, Mabel, wenn Du alle deine Freundinnen einladest, ist nicht Platz genug in unserem Hause. — Die kleine Mabel: Grade deswegen will ich die Gesellschaft jetzt geben, Mama, weil ich heute einen schrecklichen Streit gehabt habe und mit über der Hälfte meiner Freundinnen verkracht bin.

— „Und den Letzten beißen die Hunde." — Fremder: Können Sie mir vielleicht sagen, wie ich hier als Fremder leicht zu Gelde kommen kann? — Einheimischer: Nichts leichter als das hier bei uns. Sehen Sie das Grundstück dort drüben? Schön, was? Das gehört mir. Kaufen Sie mir's ab. — Fremder: Hm! Und wie, glauben Sie, daß ich dabei Geld verdienen kann? — Einheimischer: Indem Sie es wieder an einen Fremden verkaufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary Meyer, geb. Sauter,

Gattin des verstorb. Gustav A. F. Meyer, entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 7. Januar, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1141 Oak Ave., Evanston, Ill., nach der St. Marys-Kirche, Evanston, von da mit Autos nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Wm. Richter, Frau Geo. A. Kearney, Frau Geo. F. Wilson, Gustav A. J. Meyer, Frau H. C. Wenthe, Frau A. Schumacher und Wm. F. Meyer.

Deutsche Kalender für 1918

Illustr. Hausfreund	35c
Germania Kalender	40c
Amerik. Schweizer Kalender	40c
Wanderer	30c
Sankt Michaels Kalender	30c
Lahrer Hink. Bote Vetter	25c

Koelling & Klappenbach

Deutsche Buchhandlung,

Jetzt: 206 West Randolph Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere gute Mutter

Helen Ofenloch, geb. Schleidweiler,

am 4. Januar im Alter von 37 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 7. Jan., um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4843 Montrose Ave., nach der Our Lady of Victory-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

George F. Ofenloch, Gatte. **George und Marion**, Kinder, nebst Verwandten.

Mitglied der L. C. B. A. und des Christlichen Müttervereins. fason

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Schwester, Tante und Schwägerin

Marie Heilscher, geb. Schulz,

am 4. Jan. 1918 im Alter von 67 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Jan. 1918, um 1 Uhr Nachm., vom Hause ihres Bruders, 840 N. Austin Ave., Oak Park, mit Automobilen nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Heilscher, Gatte. **Paul und Barbara Schulz**, Bruder und Schwägerin, nebst Neffen und Nichten.

Um Sitze bitte Yards 4765 aufzurufen. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwester

Alma Bornhoeft, geb. Mau,

im Alter von 29 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 8. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3851 N. Hoyne Ave., nach der St. Lukaskirche, Ecke Belmont und Greenview Ave., von da mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Bornhoeft, Gatte. **Lucille**, Tochter. **Louis und Johanna Mau**, Eltern. **John G. und Wilhelmina Bornhoeft**, Schwiegereltern; nebst Geschwistern. samo

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn und Bruder

Jacob Diederich

im Alter von 10 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Jan., um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1537 Otto Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nick und Eva Diederich, Eltern. **Nick, Frank, Marie und Anna**, Geschwister, nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

Theodore Grumbt

im Alter von 45 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Jan., um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 1432 Wolfram Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Hedwig Grumbt, geb. Boberska.

Der Verstorbene war Chef in Quinch Nr. 9. Freunde, die Sitze wünschen, bitte Graceland 81 aufzurufen.

Todesanzeige.

Rheinischer Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Ernst Witsiepe

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Jan., Morg. 10 Uhr, vom Trauerhause, 822 Sherman Str., Evanston, Ill., nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Peter Sehl, Präsident,
Louis Mueller, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Carl Schamotait

am Freitag, den 4. Jan. 1918 im Alter von 56 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Jan., Nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, 2948 N. Hoyne Ave., nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Schamotait, Gattin. **Otto, Elisabeth und Willie Schamotait**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Gustav Kosky

im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 7. Jan., 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1905 W. Superior Str., nach der St. Bonifazius-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Augusta Kosky, Gattin. **Helen, Martha, Hattie, Frank, George und Fred**, Kinder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Stiefmutter

Albertina Dreischarf

im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, 2 Uhr Nachm., von 1733 N. Artesian Ave., mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten:

William, Frank Dreischarf und Frau Selma Geeroth, Kinder. **Frau Ernestina Minster, Charles und Gust**, Stiefkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter und unsere gute Schwester

Albertina Schuth

am 3. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Jan., 2 Uhr Nachm., von Avondo, Ill., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Ernestine Schuth, Mutter, nebst Geschwistern.

Gestorben: Caroline Schulz, geliebte Gattin von Fred, Mutter von Frau Ida Fallow, Großmutter von Daisy, Evelyn und Marjorie. — Beerdigung am Montag, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2030 St. Paul Ave., mit Autos nach Concordia.

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer geliebten Tochter und Schwester

Amalie Emilie Ullrich.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor, L. Kohlmann für die trostreichen Worte am Sarge. Nochmals Allen unseren innigsten Dank.

Jacob Ullrich, Vater. **Christine, Emilie, Anna Wellestal**, Schwestern.

Zur Erinnerung

Gedenke hiermit in wehmütiger Erinnerung meiner heute vor drei Jahren im Herrn entschlafenen Gattin

Rosa Hammel.

Dem Auge fern,
Dem Herzen nah',
Ruhe sanft!

Gewidmet von J. Hammel.

Zur Erinnerung

an unseren unvergeßlichen Sohn und Bruder

Herman Fischer,

der uns heute vor einem Jahre durch den Tod entrissen wurde.

Wir gedenken mit Trauer dieses Tages. Ruhe sanft!

Johanna Fischer, Mutter, und Brüder.

Western Casket & Undertaking Co.,

Michigan Ave. u. Randolph Str. [illegible]

Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt. Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.

D. S. Sattler, Präs.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Edward G. Marks

am 3. Jan. 1918 im Alter von 60 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Januar, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 4160 W. 25. Str., nach der evang.-luth. Gnadenkirche, 28. Str. und Karlov Ave., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Marks, Gattin. **Frieda, Otto, Edward, Edna**, Kinder. **Julius Marks**, Bruder. **Otto Behnke**, Schwiegersohn. **Emma Marks**, Schwiegertochter, nebst Enkeln und Verwandten.

Den Deinen bleibst du unvergeßlich.
Ruhe sanft! frsa

E. Muehlhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
dz31momisa3mt

Bush Temple Theater

Tel. Superior 4819.

Nur noch 4 Vorstellungen. von

Das Dreimäderlhaus.

Sonnabend, den 5. Januar, Abends, Sonntag, den 6. Januar, 2:45 Nachm. und 8:15 Abds. Dienstag, den 8. Januar:

Abschieds-Souvenir-Vorstellung

Preise wie gewöhnlich.

Montag, den 7. Januar: „Das große Licht."

Schwaben-Ball

veranstaltet vom

Ungarischen Schwaben-Verein

von Chicago,

am Samstag, den 2. Februar 1918, in Hoerbers Halle, 2135 Blue Island Ave. u. 21. Str. Anfang 7 Uhr Abends.

Tickets 25c die Person, zahlbar an der Kasse. Ambergs Orchester.

dz23,29jn5,13fb1

18. großer Bauernball

veranstaltet von der

Sektion 3 des Bay. Am. Vereins von Cook Co., Ill.

Samstag, den 12. Januar 1918, in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person. Anfang 7 Uhr Abends.

22dz,5jan

Der New Chicago Club

J. O. O. F.,

veranstaltet am Samstag, den 5. Januar, sein 45jähriges Stiftungsfest in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. — Ein ausgezeichnetes Programm ist vorgesehen und hat das Komite für alles andere bestens Sorge getragen. Brüder und Freunde sind höflichst eingeladen. **Das Komite.**

frsa

31. Stiftungsfest u. Ball

veranstaltet vom

Cleveland Frauen-Verein

in der Wicker Park Halle, 2046 North Avenue, nahe Robey Str., am Sonntag, den 6. Januar 1918. — Anfang 3 Uhr Nachm. — Tickets 30c die Person.

22. großer Bauern-Ball

veranstaltet vom

Oesterreich. Krankenunterst.-Verein

„Stock im Eisen"

Samstag, den 9. Febr. 1918, in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str. Anfang 7 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

jn5,9fb2

Großer Preis-Maskenball

veranstaltet vom

Groß Park Damenverein

am Samstag, den 12. Januar 1918, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. — Tickets 25c die Person. — Anfang 7 Uhr Abends.

Achtung!

Mitglieder der Hod Carriers Union, Local 6.

Alle Beamten wurden in der am Neujahrstage für die Vorwahl einberufenen Spezialversammlung per Akklamation wiedergewählt; es findet daher am Sonntag, den 13. Januar keine Versamlung zwecks Beamtenwahl statt.

Herman Wohls, Präsident.
A. Schreiber, Sekretär.

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

715—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.

fp2samodo*

Wm. Radtke

810—818 Desplaines Ave.,
Forest Park, Ill.

Deutsches Restaurant.

Wein- und Bier-Ausschank.
Sonntags offen.

Freie religiöse Vorträge

— der —

Internationalen Vereinigung Ernster Bibelforscher

werden jeden Sonntag Nachmittag 3 Uhr und Abends 7:45 in der Albany Hall, Ecke Albany und Armitage Ave., in deutscher Sprache abgehalten.

Thema für Sonntag, 6. Jan.:

Zweck und Ursache der großen Drangsalswolke.

Derselbe Vortrag wird am Sonntag Nachmittag 3 Uhr in der „Reimark Halle", 5252 S. Ashland Ave., gehalten werden.

Jedermann wird freundlich eingeladen. Eintritt frei. Keine Kollekte wird erhoben.

salon

VORTRAG

Sonntag, 6. Januar, Vorm. ¾11 Uhr:

Die Friedensbotschaft.

Sonntag, den 13. Januar, ¾11 Uhr:

Die beste Regierungs-Form.

in der Vereinigung der Neuen Zivilisation — 611 Masonic Temple, 611 — Ecke Randolph und State Str.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland [illegible]

John Krumm
DEPARTMENT STORE 1503-1519 FULLERTON AVE.

Montag, 7. Jan., und Dienstag, 8. Jan.

Große Ersparnisse in unserm Grocery-Department

Farm House Marke Apfel Butter, Jelly, 5 Pfd.-Jar ... 95c
Monarch Grape Marmelade, große Jars ... 39c
Log Cabin Maple Syrup, Pint-Büchse ... 25c
Runkel's Frühstücks Cacao, ½ Pfund-Büchse ... 21c
Gelbe Split Erbsen das Pfund für ...
Linsen, speziell das Pfund ... 23c
Kartoffeln, gute zum Kochen, das Peck für ... 39c
Sweet Williams Sifted frühe Juni-Erbsen — speziell die Büchse für ... 10c
Grüne schottische Erbsen, das Pfund ... 15c
Grandma's Macaroni Packet für ... 10c
Grandma's Soda-Packet für ... 10c
Sunbride Kitchen Klenzer 2 Büchsen für ... 12c
Armour's Lighthouse Waschpulver — speziell das große Packet für nur ... 15c

Große Ersparnisse in unserm Fleischwaaren-Department

Native Sirloin Steak, spez. für diesen Verkauf, Pfund
Frisch geschnittener Beef Stew, spez. Pfund ... 13½c
Harte Sommerwurst, speziell das Pfund ... 25c
California Schinken, — speziell markirt, Pfund ... 24½c
Brisket oder Short Rib Corned Beef, Pfund ... 13½c
Frischer fetter Speck — speziell markirt, Pfund ... 28½c
Beef Tenderloin, speziell für diesen Verkauf, Pfd. ... 25c
Frische Halsknochen — 3 Pfund für ... 25c
Bestes Schmalz, 2 Pfd. ... 59c
Bester Frühstücks Speck — das Pfund für ... 39c

Nur für Dienstag, 8. Januar 1918: Leaf Lard (nur 10 Pfund an jeden Kunden verkauft) — das Pfund für ... 25½c
Keine Post- oder Tel.-Bestellungen.

Farmer und Kartoffelpreise.

Landwirte in Wisconsin halten Kartoffeln vom Markt fern.

Wollen höheren Preis erzwingen

Verlangen einen Dollar den Bushel am Versandort. — Nahrungsmittelkontrolle untersucht Beschwerden über Händler in den Landbezirken.

Ungünstige Nachrichten für den Konsumenten brachte heute Samuel Livingston der staatlichen Nahrungsmittelkontrolle, der in Wisconsin die Kartoffellage untersucht hat, nach Chicago zurück. Livingston, ein früherer Kommissionshändler, der die Lage in den Landbezirken des Nachbarstaates genau kennt, erklärte, daß die Farmer ihre Kartoffelvorräte zurückhalten und nicht auf den Markt bringen, weil sie höhere Preise erzwingen zu können hoffen. Sie verlangen einen Dollar den Bushel am Verladungsort, während sie jetzt höchstens 75 Cents erhalten. Livingston ist der Ansicht, daß in Anbetracht der riesigen Kartoffelernte im Lande, die sich auf 440,000,000 Bushels stellt, Kartoffeln in Chicago für den Konsumenten höchstens einen Dollar kosten sollten. In Wirklichkeit stellen sie sich auf $1.42 bis $1.62 den Bushel.

Der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler erklärte, er und die Nahrungsmittelkontrolle könnten nichts tun, um eine Ermäßigung der Kartoffelpreise für den Konsumenten durchzusetzen, wenn der Farmer seine Waare nicht auf den Markt werfe. Die Bestimmungen des Gesetzes für Nahrungsmittelkontrolle, das die Lizensirung von Händlern in Nahrungsmitteln ermöglicht, fänden auf Farmer keine Anwendung. Die Regierung könne die Farmer nicht zwingen, ihre Waare zu verkaufen.

Wie Samuel Livingston erklärt, sind von den 440,000,000 Bushels der vorjährigen Kartoffelernte noch 300,000,000 in den Händen der Farmer.

Ländliche Händler übertreten Gesetz.

Wie Robert S. Stevenson, der Assistent des staatlichen Nahrungsmittelkontrolleurs, heute erklärte, laufen aus allen Teilen des Staats außerhalb Chicagos Meldungen ein, daß die Händler in Nahrungsmitteln die Bestimmungen des Gesetzes, das die Nahrungsmittelkontrolle ins Leben gerufen hat und die Lizensirung der Händler vorschreibt, in großer Zahl übertreten, bezw. unberücksichtigt lassen. In erster Linie übertreten sie die Vorschrift der Nahrungsmittelkontrolle, daß nicht mehr als zehn Pfund Zucker und ein halbes Faß Mehl an einen Kunden verkauft werden sollen. Wie es heißt, verkaufen die Händler in den Landbezirken des Staates große Mengen Zucker und Mehl gleich vom Güterwagen an die Kunden. Es handelt sich meist um Farmer, die in die Ortschaften kommen, um einzukaufen. Die Nahrungsmittelkontrolle wird streng gegen derartige Händler vorgehen, die ihre Lizensen verlieren werden, wenn sie solche haben, oder denen, wenn sie nicht lizensirt sind, die Zufuhrquellen abgeschnitten werden sollen. So sind z. B. in Rock Island County drei Firmen, welche die Bestimmungen übertreten haben, die Lizensen entzogen worden.

Aus Chicago sind der Nahrungsmittelkontrolle Beschwerden zugegangen, daß Personen Zucker in größeren Mengen ankauften und an Verwandte und Freunde nach dem Osten schickten, wo Zuckernot herrscht.

Soweit sind nach den Angaben der Nahrungsmittelkontrolle 90 Prozent aller Firmen im Staat, welche mit Nahrungsmitteln handeln, lizensirt.

Schlag für Milchfarmer.

Die Beweisführung, auf Grund deren die Milchproduzenten eine Erhöhung des Milchpreises erwarten, erhielt in der gestrigen Nachmittagssitzung der Kommission, welche mit der Untersuchung der Milchpreise betraut ist, einen zweiten Stoß. Den ersten versetzte ihr Hilfsstaatsanwalt Nikolaus Michels, indem er ein Schreiben Professor Hardings von der Staatsuniversität vorlegte, daß der Preis auf Grund des Butterfettgehalts der Milch bestimmt werden sollte. Den zweiten Stoß versetzte ihr gestern Jesse B. Bain, Sachverständiger des Bundesackerbauministeriums, den Ackerbauminister Houston auf Ersuchen des städtischen Gesundheitsamts nach Chicago entsandt hatte.

Bain, der eine Untersuchung der Milchverhältnisse in Porter County, Ind., vorgenommen hat, erklärte, daß er seinen Berechnungen eine Formel zu Grunde lege, die am Allgemeinen der Formel Professor F. A. Pearsons von der Staatsuniversität entspreche, aber doch in vielen wichtigen Punkten stark von ihr abweiche. Professor Pearsons' Formel bildet die Grundlage für den Milchpreis von $3,42, den die Milchproduzenten auf ihrem Konvent im September vereinbart haben. Bain erklärte, daß bei der Preisberechnung bei weitem nicht so große Mengen an Futtermitteln und Streu in Ansatz gebracht zu werden brauchten, wie die Formel Professor Pearsons' voraussetzt. Das würde natürlich die Produktionskosten beträchtlich vermindern.

W. J. Kittle, Sekretär der Milk Producers Association, erklärte nach der Sitzung, daß, wenn der Milchpreis in Chicago vermindert werde, die Stadt Gefahr laufe, im Jahr 1920 einen Preis von 20 Cents das Quart bezahlen zu müssen. Die Milchfarmer würden sich genötigt sehen, ihre Herden zu verkaufen und sich anderen Zweigen der Landwirtschaft zuzuwenden.

Heldenmütiger Retter.

Schleppte Mutter und Kind aus brennendem Gebäude in's Freie.

Ein Brand, der heute zu früher Morgenstunde im dritten, von der Familie Joseph Schultz bewohnten Stockwerk des dreistöckigen Gebäudes Nr. 3601 S. Halsted Str. auf noch nicht aufgeklärte Weise entstand, brachte Frau Schultz und deren zweijähriges Söhnchen Joseph, die ahnungslos schlummerten, in große Lebensgefahr. Felix A. Jozapoutas, der im ersten Stockwerk des Gebäudes eine Apotheke betreibt, bemerkte den Brand, eilte in das dritte Stockwerk hinauf, erbrach die Tür und schleppte Mutter und Kind, die vom Rauch schon fast überwältigt waren, ins Freie. Nach dieser heldenmütigen Tat lief er in das brennende Gebäude zurück, weckte die übrigen Bewohner und benachrichtigte schließlich die Feuerwehr. Dieser gelang es, die Flammen zu löschen, nachdem ein Schaden von ungefähr $1500 angerichtet worden war.

Aufregendes Abenteuer.

Frau L. F. Murphy von einem Straßenräuber überfallen.

An Malden und Sunnyside Ave. wurde gestern Abend Frau L. F. Murphy, Nr. 1310 Montrose Ave., von einem Straßenräuber überfallen. Der Kerl schob ihr einen Revolver ins Gesicht und bemerkte trocken: „Keinen Laut, oder ich bringe Sie um!" Die Ueberfallene fiel in Ohnmacht. Als sie aus ihrer Betäubung erwachte, war der Raubgeselle mit ihrer $5 enthaltenden Börse über alle Berge.

Henry Wessel, Nr. 2625 N. Central Park Ave., fiel an Sacramento und Fullerton Ave. unter die Räuber. Diese, drei junge, mit Revolvern bewaffnete Strolche, nahmen ihm $118 ab und schlugen sich seitwärts in die Büsche. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

* Die Filmschauspielerin Theda Bara hat den zweiten Hilfspolizeichef Major M. L. C. Funkhouser, den Zensor der Wandelbildertheater, wegen angeblicher Verleumdung auf $100,000 Schadenersatz verklagt. Er soll sich in abfälliger Weise über die Kleidung, die sie auf verschiedenen Bildern trägt, ausgesprochen haben.

— **Auf Befehl.** — **Kammerjungfer: Herr Verwalter, Sie sollen sofort zwei Eier legen lassen! Die Comtesse wünscht ganz frische zum Frühstück!**

Chinesische Kulis?

Ver. Staaten werden bald nicht mehr ohne sie auskommen können.

Das ist Levy Mayers Ansicht.

Land muß sich den veränderten Verhältnissen anpassen. — Im Kolisеum die patriotische Nahrungsmittelausstellung eröffnet.

Daß schwere Störungen im wirtschaftlichen Leben der Vereinigten Staaten eintreten werden, falls diese sich nicht schleunigst den veränderten Verhältnissen anpassen und nicht so bald wie möglich einige der kürzlich erlassenen Gesetze widerrufen, ist die Ansicht des bekannten Anwalts Levy Mayer, die er gestern bei einem von der Association of Commerce veranstalteten Gabelfrühstück entwickelte. Er hatte, wie er sagte, ausgibige Gelegenheit, die Sachlage zu betrachten, stellte genaue Nachforschungen an und zog aus dem mit eigenen Augen Gesehenen seine Schlüsse.

Zunächst wandte er sich gegen das Gesetz, welches übergroße Profite verbietet, und nannte es das schlechteste, das jemals auf der ganzen Welt erlassen wurde. Dann kam er auf die Arbeiterfrage zu sprechen, wobei er seine Zuhörer in keine geringe Bestürzung versetzte, erklärte er doch, daß man in nicht allzuferner Zeit gegen 5,000,000 chinesischer Kulis in dieses Land zu bringen haben werde, um die gröberen Arbeiten zu verrichten. „Ich weiß sehr wohl", führte er aus, „daß die Gewerkschaften sich einem solchen Vorgehen mit allen Kräften widersetzen werden, aber das wird ihnen nichts nützen. Nachdem wir 3,000,000 Soldaten nach Europa geschickt und 15,000,000 Mann mit der Aufgabe betraut haben werden, sie mit Munition, Nahrungsmitteln u. s. w. zu versorgen, nachdem wir ferner gegen 1,000,000 feindliche Ausländer in die Konzentrationslager gebracht haben werden, wird es uns an den nötigen Männern fehlen, um andere Industrien in Gang zu halten, sodaß wir auf die Chinesen zurückgreifen müssen. Je eher wir uns mit diesem Gedanken vertraut machen, desto besser ist es."

Auch gegen die unausgesetzten Aufforderungen zur Sparsamkeit nahm Herr Mayer Stellung, indem er darlegte, daß wenn diese übertrieben werde, das Land sich nicht jenes Gedeihens erfreuen könne, das unbedingt nötig sei, um den Krieg zu gewinnen.

Die Nahrungsmittelausstellung.

Im Kolisеum ist heute die vom staatlichen Verteidigungsrat veranstaltete patriotische Nahrungsmittelausstellung eröffnet worden, indem Gouverneur Lowden von Springfield aus das elektrische Licht andrehte. Von Feierlichkeiten irgend welcher Art hatte man Abstand genommen. Die Ausstellungsgegenstände wurden zum großen Teil vom Bundesackerbaudepartement, vom Fischereibüro und vom Kriegsamt geliefert. Es wurde eine große Anzahl von Buden aufgeschlagen, in welchen Sachverständige den Besuchern zeigen, wie man die Nahrungsmittel auf das Beste ausnützen kann. Ein Kochbuch, das für den Preis von nur 5 Cents verkauft wird, enthält 322 Rezepte.

Daß der Besuch der bis zum 13. Januar währenden Ausstellung ein außerordentlich zahlreicher sein wird, kann man aus der Tatsache ersehen, daß im Voraus gegen 100,000 Eintrittskarten verkauft wurden.

Nach deutschem Vorbild.

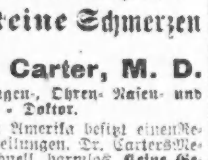
Um Deutschlands Vorherrschaft auf dem Gebiete der Farbenfabrikation ein Ende zu machen, hat die unter Leitung von Prof. Julius Stieglitz stehende chemische Abteilung der Universität Chicago beschlossen, die neuesten wissenschaftlichen Forschungen auf diesem Gebiete vorzunehmen. Die Unkosten werden von hervorragenden Geschäftsleuten getragen. Die Wissenschaft wird, ebenso wie dieses in Deutschland geschehen ist, mit dem Geschäfte Hand in Hand arbeiten, und hofft, dieselben guten Resultate zu erzielen. Prof. Stieglitz war bis zum 1. Januar auch Präsident der „American Chemical Society."

Hilft dabei auch Uncle Sam.

Henry C. Lytton, der Präsident des „Hub", Nr. 235 S. State Str., hat eine Methode gefunden, seinen Angestellten für ihre Pflichttreue die verdiente Anerkennung zu bezeigen und gleichzeitig auch Uncle Sam zu helfen. Er macht denjenigen Angestellten, welche mindestens zwei Jahre mit dem Geschäft in Verbindung stehen, ein Geschenk, aber nicht, wie sonst, in baarem Gelde, sondern in Kriegssparmarken. Die fünfzehn mehr als zwanzig Jahre für die Firma tätig gewesenen Angestellten erhalten außerdem noch ein Geldgeschenk von je $500.

Chicagoer gefallen.

Herrn A. N. Fiske, Nr. 206 N. Grove Ave., Oak Park, ist die Nachricht zugegangen, daß sein Sohn Knowlton, ein früherer Schüler der Oak Park Hochschule, der seinerzeit in Prinzeß Pat's kanadisches Infanterieregiment eintrat, in der Schlacht gefallen ist.

Augenleiden geheilt!
Kein Risiko! Keine Schmerzen
Franklin O. Carter, M. D.
Chicagos größter Augen-, Ohren- Nasen- und Hals-Doktor.
Kein Augenarzt in Amerika besitzt einen Rekord von so vielen Heilungen. Dr. Carters Methoden sind sicher, schnell, harmlos. Keine Gefahr, kein Risiko, keine Schmerzen. Tausende von Fällen von gefährlichen Augenleiden wurden bei einem einzigen Besuch geheilt. Konsultirt Dr. Carter, wenn Ihr an

Ohne Messer geheilt.
mangelhafter Sehkraft leidet, an granulirten Augenlidern, Entzündung, Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Leiden, die sich aus dem Tragen nicht passender Brillen ergeben, von verschwommenem Sehen, hängenden Augenlidern, Staar, Geschwüren, Eiterfluß, Gerstenkorn, Abfluß, blinzelnden oder schielenden Augen.
Schielen der Augen beseitigt.
Vollständige Heilung garantirt.
Ueber 950 Kuren von Schielaugen als Rekord.
20 Jahre an State Straße.
Es ist durchaus nichts Ungewöhnliches, eine schielende Person in des Doktors Office gehen zu sehen und fünfzehn bis zwanzig Minuten später m. Augen in normalem Zustand herauskommen zu sehen.— Bedenkt, daß eine solche wunderbare Heilung wie diese bewirkt wird ohne Gefahr, ohne Chloroform, ohne Schmerzen.

Ohne Schmerzen geheilt.
Konsultation frei.
FRANKLIN O. CARTER, M. D.
Nr. 120 So. State Str., 2. Floor, eine Tür nördlich von The Fair.
Sprechstunden: 9 bis 7; Sonntags 10 bis 12.
Es wird deutsch gesprochen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Hughes bleibt im Amte.

Melbourne, 5. Jan. Infolge Ablehnung der Zwangsaushebung, seines Planes, war Premier Hughes zum Rücktritt gezwungen. Die Nationalisten haben ihn „im Interesse Australiens" zur Bildung eines neuen Kabinets veranlaßt.

Vereitelter spanischer Staatsstreich.

Madrid, 5. Jan. Die Regierung hat eine revolutionäre Bewegung entdeckt, und die Gerichte untersuchen die Sache bereits. Der Fernsprech- und Telegraphenverkehr ist gesperrt worden. Die Regierung beherrscht die Lage, verkündete Premier Alhucemas.

Mexikanische Handelsflotte.

Stadt Mexiko, 5. Jan. Die mexikanische Regierung hat alle mexikanischen Handelsdampfer übernommen, um von Mittel- und Südamerika Lebensmittel nach Mexiko zu bringen und engere Handelsbeziehungen mit jenen Ländern herbeizuführen.

Deutsche Zivilgefangene.

Salt Lake City, Utah, 5. Jan. — Auf Weisung aus Washington wurden sieben Deutsche, welche von zwei Tagen bis mehrere Wochen im hiesigen Countygefängniß in Untersuchungshaft waren, heute im Kriegsgefangenenlager im nahen Fort Douglas untergebracht, nämlich Alfred F. Hust, Leiter eines photographischen Ateliers, der Rekruten für das deutsche Heer in Verbindung mit anderen Agenten hierzuladen und in Mexiko angeworben und nach Mexiko gesandt haben soll, der Wurstmacher Max Graeste, der einem Mann $10,000 für die Zerstörung großer Gebäude in den bedeutenderen Städten des Landes mittels Dynamit angeboten haben soll und von diesem angezeigt wurde, Louis Kesling, E. H. Fischer, alias Hermann Seifert, und Josef Winkelbaum, ein J. W. W.

Die Kohlennot vorüber.

New York, 5. Jan. Da heute 50,000 Tonnen Kohlen auf Bargen im Hafen von New York eintrafen, die bisher im Eise festgelegen hatten, aber schließlich von Schleppern herausgezogen wurden, so wird dadurch dem Mangel an diesem Brennmaterial bedeutend abgeholfen werden. In den nächsten Tagen werden noch weit mehr erwartet, da im Ganzen 400,000 Tonnen, die für New York bestimmt sind, in der Nähe aufgehäuft sein sollen. Bürgermeister Hylan hat angeordnet, daß armen Familien Kohlen frei geliefert werden sollen, und eine bedeutende Summe Geldes wurde hierzu von wohlhabenden Leuten beigesteuert. Auch sonst sind viele Bitten um Unterstützung eingelaufen, da die Zahl der Arbeitslosen, nachdem auch viele Personen aus Fabriken wegen Mangel an Heizmaterial entlassen wurden, auf 100,000 gestiegen sein soll. Wie die Präsidentin des Pferdeschutzvereins, Frau J. M. Ehrlich, berichtet, haben auch viele Pferde unter dem Mangel an Futter infolge von Ueberanstrengung zu leiden.

Philadelphia, 5. Ja. In einer Versammlung von städtischen Beamten und solchen der Dringlichkeits-Hilfsgesellschaft wurde gestern Abend beschlossen, in der ganzen Stadt Hallen und andere Räume schleunigst herzurichten, in denen sich Frauen und Kinder, deren Wohnungen wegen Mangel an Kohlen nicht geheizt werden können, so lange aufhalten sollen, wie es ihnen beliebt. Falls die Kälte andauert, sollen auch sämmtliche Theater- und Wandelbilderbesitzer ersucht werden, den Frierenden ihre Räume dauernd zur Verfügung zu stellen.

— Schlechte Aussichten für einen „Dreizehner-Club." — Gast: Warum wirft denn der Wirt jenen Mann zur Tür heraus? So viel ich sehe, hat er doch nichts Unrechtes getan. — Aufwärter: Ja, sehen Sie, jener Mann ist der Dreizehnte am Tisch gewesen, und da haben einige unserer regulären Kunden protestirt. Unser Wahlspruch ist stets: Unsere Gäste müssen befriedigt werden.

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Vom Geflügeldünger.

Die Düngererzeugung des Geflügels.— Wert des Geflügeldüngers. — Die Konservirung und Ausnützung des Geflügeldüngers.

Die Düngererzeugung eines Huhnes während der Nacht, also während das Tier im Stall auf der Sitzstange sich aufhält, kann man für den Verlauf eines Jahres auf durchschnittlich 30 Pfund schätzen. Eine Tonne frischen Hühnerdüngers enthält ungefähr 22 Pfund Stickstoff, 20 Pfund Phosphorsäure und 10 Pfund Kali. An der Luft getrocknet enthält die Tonne Hühnermist etwa 40 Pfund säure und 20 Pfund Kali.

Wert des Geflügeldüngers.

Wenn wir den Preis, der gegenwärtig für diese Pflanzennährstoffe im Kunstdünger bezahlt werden muß, der Berechnung zugrundelegen, so stellt sich der Wert des von einem Huhne im Verlaufe eines Jahres (während der Nacht) im Stalle erzeugten und gesammelten Düngers auf durchschnittlich 40 Cents. Der Taubenmist ist verhältnißmäßig noch wertvoller als der Hühnermist; denn die Analyse weist aus, daß er 0,2 Prozent mehr Stickstoff, 0,2 Prozent mehr Phosphorsäure und 0,2 Prozent mehr Kali, aber 0,8 Prozent weniger Kalk enthält als dieser. Wir ersehen daraus, daß diese beiden Arten Geflügeldünger einen sehr unterschiedlichen Düngerwert haben und der Taubenmist vor dem Hühnermist den Vorzug verdient.

Konservirung und Ausnutzung.

Die Anwesenheit von verhältnißmäßig viel Phosphorsäure und Kali im Geflügeldünger bindet den Stickstoff in demselben und verhindert in wirksamer Weise jene großen Stickstoffverluste, die sonst im animalischen Dünger so leicht sich vollziehen. Wirtschaftlich denkende und handelnde Geflügelhalter legen auf die sachgemäße Behandlung und Ausnutzung des Geflügeldüngers sehr großen Wert. Sie vermischen zu dem Zwecke den Geflügelmist mit Sägemehl, Kalk und anderen Materialien und stellen auf diese Weise einen sehr gut balanzirenden Dünger her, d. h. einen solchen, in dem die drei wichtigen Pflanzennährstoffe, auf die es bei der Pflanzendüngung ankommt, nämlich Stickstoff, Phosphorsäure und Kali im richtigen Verhältniß, wie es dem Bedürfnis der Pflanzen am besten entspricht, vorhanden sind. Wenn z. B. eine Mischung hergestellt wird, die 30 Pfund Hühnermist, 40 Pfund Sägemehl, 10 Pfund „Acid Phosphate" und 8 Pfund Kainit enthält, so enthält man auf diese Weise einen Dünger, der 1,25 Prozent Stickstoff, 4,5 Prozent Phosphorsäure und 2 Prozent Kali aufweist. Enthält die Mischung 250 Pfund trockenen Hühnermistes, 150 Pfund „Acid Phosphate" und 100 Pfund nicht ausgelaugte Hartholzasche, so besitzt diese Düngermischung praktisch den gleichen Gehalt an Stickstoff, Phosphorsäure und Kali, wie 300 Pfund Kunstdünger, der 2 Prozent Stickstoff, 10 Prozent Phosphorsäure und 2 Prozent Kali oder Pottasche enthält. Die angegebenen Nährstoffverhältnisse in der Düngermischung entsprechen ungefähr dem allgemeinen Bedürfnis der Pflanzen.

Da bekanntlich der Mangel an Dünger jetzt sehr groß ist, besonders an stickstoffhaltigem und kalihaltigem Kunstdünger, ist es ratsam, überall den Geflügeldünger jetzt sorgfältig zu sammeln und sorgsam zu konserviren und zu mischen. Zweimal wöchentlich sollte der Dünger dort, wo die Hühner über Nacht im Stalle sitzen, gesammelt werden, ausgenommen, wenn er gefroren ist; am besten wird er dann in Fässern, wo er gut trocken gehalten werden kann, aufbewahrt, bis die Zeit zur sachgemäßen Verwendung herangekommen ist.

— Bezeichnend. — „Kamerad, gestern auch jagen gewesen? Hübsch geschossen?" — „Famos. Bei die dreihundert Stück! Kolossale Treibjagd!" — „Na, schon mehr Uebertreibjagd!"

Bewahrt ein jugendfrisches Aussehen!

Es ist leicht—wenn Sie Dr. Edwards' Olive Tablets kennen.

Das Geheimniß, jung zu bleiben, besteht darin, sich jung zu fühlen—um das zu erreichen, müssen Sie auf Ihre Leber- und Eingeweide-Tätigkeit achtgeben —man braucht kein gelbes Aussehen zu haben—keine dunklen Ringe unter den Augen — keine Mitesser — kein galliges Aussehen im Gesicht—keine trüben Augen ohne Glanz. Ihr Arzt wird Ihnen sagen, daß neunzig Prozent aller Krankheiten von Trägheit der Verdauung herrühren.

Dr. Edwards', ein wohlbekannter Arzt in Ohio, brachte eine vegetabilische Zusammensetzung, gemischt mit Olivenöl, zur Wirkung auf Leber und Eingeweide zur Vollendung und gab es seinen Patienten jahrelang.

Dr. Edwards' Olive Tablets, der Ersatz für Kalomel, sind sanft in ihrer Wirkung, aber stets erfolgreich. Sie bringen jene übersprudelnde Lebenslust, jenes natürliche Bewußtsein überquellender Kraft hervor, das jederman genießen sollte, indem sie die Lebertätigkeit beleben und das System von Unreinigkeiten befreien.

Man erkennt Dr. Edwards' Olive Tablets an ihrer Olivenfarbe. 10 Cents und 25 Cents die Schachtel. Bei jedem Drogisten.

Der höfliche Ehemann.

Skizze von R. Liebling.

Zufällig kam mir unlängst eine Broschüre in die Hand, die unter dem Titel: „Die Kunst, verheiratet und doch glücklich zu sein," eine Unzahl von Vorschlägen enthielt, von welchen besonderen Eindruck auf mich der eine machte:

„Behandle dein Weib mit derselben Höflichkeit, mit der du anderen Frauen begegnest!"

Darin lag eine Fülle von Erkenntniß! Ich wußte, daß ich gegen meine Frau im allgemeinen recht rücksichtsvoll war, jedoch wenn ich mein Benehmen anderen Frauen gegenüber mit dem Benehmen gegen meine Frau verglich, mußte ich doch eingestehen, daß dies viel zu wünschen übrig ließ. Bei anderen Männern ist dies ja leider auch der Fall.

Aber diese Kleinigkeiten, sagte ich mir, machen für eine Frau viel aus. Und wenn ich zur Glückseligkeit der meinigen mit wenig Mühe viel beitragen kann, mußte ich es eigentlich tun. Es lohnte mindestens den Versuch.

Während ich mir noch die vielen kleinen Höflichkeiten vorstellte, welche ich ohne Ausnahme anderen Frauen erwies, bei der meinen aber unterließ, betrat Nellie das Zimmer.

Ich stand sofort auf und bot ihr einen Stuhl an, denn kein Gentleman bleibt sitzen, während eine Dame steht.

„Was ist los," fragte sie, „sehe ich schwach aus?"

„Nicht im geringsten," antwortete ich. „Ich fand dich niemals besser aussehend." Ein Gentleman versucht immer, einer Dame etwas Angenehmes zu sagen.

„Sei nicht närrisch, Fred," sagte sie, „setz' dich hin und sprich vernünftig."

„Während du stehst?" fragte ich. Sie sah mich argwöhnisch an. „Was gibts denn heut' Abend im Klub?" forschte sie.

„Absolut nichts," erwiderte ich, „warum?"

„Mir scheint, du hast die Absicht, spät auszubleiben," sagte sie bedeutungsvoll.

So also wurden meine Motive mißverstanden! Aber ich wußte, daß sie mich noch einmal verstehen würde und blieb fest auf meinem Vorsatz. Nellie setzte sich endlich und erzählte mir von unserem Jungen. Dann erhob sie sich, um zu gehen. Ich stand gleichfalls auf.

„Was zum Teufel ist in dich gefahren, Fred?" rief sie erschrocken. „Versuchst du dich als Aufstehmännchen?"

Ich schlug für sie die Portiere zurück.

„Ich möchte wissen, was du eigentlich vorhast," bemerkte sie mißtrauisch. „Na, ich werd' es ja wohl herausbekommen."

Nellie hat die Gewohnheit, ab und zu in mein Arbeitszimmer zu huschen, um mich irgend etwas zu fragen oder mir etwas zu erzählen. An diesem Abend kam sie dreimal zu mir herein und dreimal erhob ich mich, wie ich es im gleichen Falle bei jeder anderen Dame getan hätte. Aber ich sah nur, daß Nellie immer verwirrter wurde.

Am nächsten Morgen kam sie spät zum Frühstück herunter. Ich wartete bereits auf sie. Das Frühstück ist bei uns sehr einfach und wir sind gewohnt, uns, ohne aufeinander zu warten, zu Tisch zu setzen. Aber diesmal wartete ich eben.

Mein Söhnchen Tommy wunderte das. „Merke dir das, Tommy", sagte ich, „daß du deine Frau — ich meine deine Mutter — mit der gleichen Höflichkeit behandeln mußt wie andere Damen. Wenn sie nicht deine Frau wäre — ich meine deine Mutter —, würdest du garnicht daran denken, dich zu Tisch zu setzen, ehe sie erscheint, nicht wahr?"

Die gute Lehre machte nicht so starken Eindruck auf Tommy, wie er später seiner Mutter erzählte, daß ich „komisch" wäre. Tommy hat eine tadelnswerte Gewohnheit, Kraftausdrücke zu gebrauchen, und ich vermisse manchmal bei ihm den nötigen Respekt gegen ältere Leute.

Nellie war bestürzt, als sie herunterkam.

„Weshalb wartest du?" fragte sie.

„Meine Liebe," erklärte ich, „es ist nur die einfachste Pflicht der Höflichkeit, wenn man mit einer Dame speist, darauf zu achten, daß sie zuerst ihren Platz einnimmt. Natürlich mußten wir also, Tommy und ich, auf dich warten."

„Wir essen doch nicht Mittag," wandte sie ein, „es ist doch erst Frühstück."

„Das ändert nicht die Regel," sagte ich.

„Gut," erklärte sie erregt, „wenn ich in meinem eigenen Hause nicht mal ein paar Minuten zu spät zum Frühstück kommen kann, wozu hat man dann überhaupt einen Haushalt?"

„Meine Teure," besänftigte ich sie, „du kannst so spät kommen, wie du willst, du brauchst überhaupt nicht zu kommen. Wenn du aber kommst, müssen wir so höflich sein, auf dich zu warten."

Am Nachmittag schnellte sie plötzlich in mein Büro herein. Sie kommt öfters mal herauf, wenn sie in der Stadt ist, gewöhnlich, um sich etwas Geld zu holen oder um zu fragen, ob wir den einen oder anderen Gegenstand anschaffen sollen. Ich bemerkte diesmal einen sorgenvollen Ausdruck in ihrem Auge, als ich mich erhob und einen Stuhl für sie brachte. Und völlig verstört schien sie, als ich sie zum Fahrstuhl begleitete und danach klingelte.

„Ist irgend etwas passiert, was dich so verändert hat?" fragte sie ernst.

„Nichts," antwortete ich. „Warum?"

„O, ich weiß nicht," erwiderte sie ausweichend. „Du benimmst dich sonderbar, das ist alles."

Ich wurde von jetzt an für Nellie ein Gegenstand tiefen und lebhaften Interesses, aber ihre Besuche in meinem Arbeitszimmer wurden seltener, und nachdem sie noch einmal spät zum Frühstück erschien, war sie immer als erste unten. Also auch Nellie erkannte die Pflicht der Höflichkeit an und zeigte das auf diese Weise. Ich war natürlich sehr froh darüber, denn es ist angenehm, das Frühstück zur rechten Zeit einzunehmen. Ein Warten auf das Frühstück gab es nun nicht mehr, aber man wartete auf das Mittagessen.

Nellie ging eines Tages hinaus, um mit der Köchin zu sprechen, gerade als servirt werden sollte. Das ist eine Angewohnheit von Nellie; sobald das Essen fertig ist, scheint sie sich an irgend etwas in der Küche zu erinnern.

Tommy und ich standen hinter unseren Stühlen, geduldig wartend, bis sie wieder hereinkam. Es war nur eine kleine Aufmerksamkeit, aber es ergriff sie sichtlich.

In mancher Beziehung wurde mir allerdings diese strenge Höflichkeit sehr lästig. Nellies liebste Freundin ist Mrs. Brown, sie wohnt in der Nähe, sodaß sie sich fortwährend sehen können. Als Nellie nun den Wunsch aussprach, hinüberzugehen, erschien mir selbstverständlich, daß ich sie begleite, obgleich ich Mrs. Brown nicht ausstehen kann. Diese neue Aufmerksamkeit blieb nicht ohne Eindruck auf Nellie, aber sie blieb merkwürdig ruhig. Nur erschien es mir, als murmelte sie etwas Unverständliches über Störung ihrer Vergnügungen usw.

Noch etwas anderes empfand ich unangenehm: das Aufgeben des Rauchens während des Zwischenaktes im Theater. Nellie hatte mir immer großmütig erlaubt, mich mit meiner Zigarette zurückzuziehen, sie erwartete sogar, daß ich das tat, aber würde ich etwa eine andere Dame so beleidigen, daß ich meine Zigarette meiner Gesellschaft vorzöge? Leider wurde Nellie unruhig, als ich an ihrer Seite blieb.

„Willst du nicht rauchen?" fragte sie.

„Meine Liebe," antwortete ich höflich, „ich ziehe es vor, bei dir zu bleiben."

„Ich brauche keine ständige Ueberwachung," meinte sie.

Ich versicherte ihr, daß es gar keine Ueberwachung wäre, nur eine der kleinen Aufmerksamkeiten, zu denen sie berechtigt sei.

„Ich möchte wirklich wissen, was du angestellt hast," sagte sie bekümmert. „Es muß etwas Schreckliches sein!"

Fortwährend mißverstanden zu werden, war für mich sehr betrübend, aber ich hoffte auf die Zukunft. Der Höhepunkt war erreicht, als ich zweimal an einem Tage mit ihr zur Kirche ging, und sie an einem anderen Tage zum Einkaufe begleitete. Sie wollte mich in einem der großen Waarenhäuser treffen, und ich stimmte ohne weiteres zu. Gewöhnlich hatte ich mich bei derartigen Anlässen gedrückt, aber wäre ich jemals so ungalant gegen eine andere Frau gewesen, die mir das schmeichelhafte Anerbieten gemacht hätte, sie zu begleiten?

Nellie kam selbstverständlich zu spät und erwartete wohl, daß ich schelten würde. Sie war daran gewöhnt, bei solchen Gelegenheiten sarkastische Bemerkungen von mir zu hören. Sarkasmus war aber jetzt ganz außer Frage; man kann nicht höflich und zugleich sarkastisch sein.

„Das macht gar nichts," sagte ich zu ihr, „ich kam selbst ein bischen spät."

Es war nur eine Lüge, aber man muß in solchen Fällen lügen. Ich bestand sogar darauf, ihr eine Schachtel Candy zu kaufen, ehe wir uns trennten. Sie verließ mich tief erschüttert.

Dann kam der Gang zur Kirche. Nellie fragte zögernd, ob ich mitwolle; ich bejahte. Das war am Morgen. Meine Frau geht selten zum Abendgottesdienst, aber diesmal ging sie. So begleitete ich sie denn wieder.

Am nächsten Morgen ließ Nellie den Arzt kommen. Er fühlte meinen Puls, besah meine Zunge, maß meine Temperatur und fragte mich eine Menge unnützer Fragen.

„Ich kann eigentlich nichts bei Ihnen finden," bemerkte er endlich.

„Es fehlt mir auch nichts," erklärte ich. „Wer sagte denn, daß mir etwas wäre?"

„Ihre Frau ist sehr beunruhigt," erwiderte er, „fürchtet irgendeine geistige Störung; aber ich sehe nicht, daß Sie sonderbarer sind als sonst."

„Ich danke Ihnen, Doktor," sagte ich belustigt, „ich hoffe, Sie werden es meiner Frau mitteilen."

Das versprach er.

Nellie kam an dem Abend in mein Arbeitszimmer. Ich erhob mich natürlich sofort. Sie aber ergriff im Augenblicke einen eisernen Briefbeschwerer.

„Wenn du dich nicht sofort hinsetzest, werfe ich dir dies an den Kopf," sagte sie wütend.

Erschrocken sank ich in meinen Stuhl zurück.

„Warum versuchst du fortwährend mich zu quälen?" fragte sie.

„Ich dich quälen?" wiederholte ich.

„Ja, mich quälen!" schrie sie erregt. „Du bist entweder verrückt — der Doktor sagt, daß du es nicht bist — oder du bist der niederträchtigste Mann, der je gelebt hat!" Mit der kleinen Faust drohend, fuhr sie fort: „Du machst mir mein Leben zur Last! Ich habe keine Freiheit mehr, nur weil du gehässig bist und dich als Märtyrer aufspielst. Ja, Märtyrer!" schrie sie. „Ich bin der wirkliche Märtyrer! Du hast den Vorteil davon, ich bin der leidende Teil. Ich kann nicht mehr nach Belieben mein Frühstück nehmen, ich kann nicht zur Kirche gehen, ich fühle mich unbehaglich im Theater, ich kann nicht mehr zur Mrs. Brown hinüberlaufen, ich kann nichts tun, was ich tun möchte, ohne zu fühlen, daß es ein schrecklicher Zwang für dich ist! — Fred, warum bist du so schlecht zu mir?" Und ein Tränenausbruch beendete die verzweifelte Klage.

„Schlecht zu dir?" rief ich aus.

„Ja, schlecht! Du versuchst, Mitleid zu erregen — ich weiß daß du es tust. Du möchtest, daß die Nachbarn darüber sprechen, wie selbstsüchtig und anspruchsvoll ich bin! Aber ich kann das nicht dulden! Ich werde all meinen Vergnügungen und Bequemlichkeiten entsagen. O, Fred, warum kannst du nicht wieder vernünftig sein? Warum kannst du mich nicht wieder nach meiner Weise leben lassen?"

„Nellie," sagte ich mit größter Erleichterung, „du bist eine kleine Närrin! — Gib mir meine Morgenschuhe!"

Ihre Schmerzenstränen verwandelten sich sofort in Tränen der Dankbarkeit, und sie lächelte mich glückselig an.

„Das klingt gut, Fred," sagte sie, „bitte, sage es noch einmal.—Könnte ich nicht schnell auf eine Minute zu Mrs. Brown hinüberlaufen?" fügte sie schüchtern hinzu.

„Mach' daß du 'rauskommst!" brummte ich, „niemand hält dich zurück!"

Und sie sank mir aufjubelnd in die Arme.

Zum Besten von Geldanlegern

die noch nicht ihre Erste Hypothek-Anlagen gemacht haben, wird diese Bank für alle Käufe, die vor dem 10. Januar abgeschlossen werden, Zinsen vom 1. Januar an gewähren. Verlangt unverzüglich den Januar Investor's Guide Nr. 125 A B

Greenebaum Sons Bank and Trust Company

Aeltestes Bankhaus in Chicago
Eine Staatsbank — Gegründet 1855
Südost-Ecke La Salle und Madison Strasse
Kapital und Ueberschuß $2,000,000

An Gas erstickt.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung Nr. 1622 N. Whipple Str., ist die 41jährige Frau Catherine Pagels an Leuchtgas erstickt. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

* Frau Geraldine Cade, Nr. 2017 N. Kilbourne Ave., verlangt von dem früheren Kontraktor John Franze, Nr. 127 Eugenie Str., einem 64 Jahre alten Manne, ein Herzenspflaster in Gestalt von $25,000. Es handelt sich um ein angeblich gebrochenes Heiratsversprechen.

— Wetteraussichten nächste Woche in Binnenseestaaten: Häufiger örtlicher Schneefall, etwas kälter am Sonntag an den oberen Seen, aber keine ungewöhnliche Kälte.

Leset die „Sonntagpost"

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Das Dreimäderlhaus".
Auditorium, große Oper. — „La Traviata."
Blackstone. — „A Kiß for Cinderella."
Cohan's Grand. — „Lilac Time."
Colonial. — „The Brat."
Cort. — „The Gypsy Trail."
Garrick. — „The Passing Show of 1917."
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Imperial. — „The Millionaire's Son and the Shop Girl."
La Salle. — „Oh, Boy."
National. — „One Girl's Experience."
Olympic. — Kolb und Dill.
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home."
Powers'. — „Come Out of the Kitchen."
Princeß. — „The Man Who Came Back."
Strand. — „Die Zigeunerin."
Studebaker. — „The Love of Mike."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurgnsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Lunchmann für Sandwiches.
Berghoff Co.,
17 W. Adams Straße.

Verlangt: 3 gute Cabinetmaker und 1 Sash und Door Mann für stetige Arbeit, dieselben müssen in Europa ihr Geschäft gelernt haben. Lohn 40—50 Cts. die Stunde bei 9 Stundentag. Antworten in deutsch an Wm. Stuenkel, c. o. Kalle Co., Austin, Texas. 5jan1wX

Verlangt: Ein guter Mann für Janitor-Helfer, mit Erfahrung vorgezogen. 823 Roscoe Str., 1. Floor. fason

Verlangt: Saloon Porter. 818 W. Randolph Straße.

Verlangt: Carpenter für Factory und Haus-Reparaturen, Westseite. Alter und Lohnansprüche anzugeben an Adr.: P. 1311, Abendpost. fason

Verlangt: Guter zweiter Koch und 1 Porter. 4 West Van Buren Str.

Beabsichtigen Sie von $60—$200 die Woche zu verdienen, vom März bis Oktober, Camping, so schreiben Sie um Einzelheiten. Adr.: P 1304 Abendpost. 5ja1wX

Verlangt: Erfahrener Dry Goods Verkäufer, muß polnisch sprechen; guter Lohn, stetige Stellung und eine gute Zukunft für den richtigen Mann. 2980—2982 Milwaukee Avenue. fasonmo

Verlangt: Arbeiter: Lohn $2.75 den Tag. Edgewater Coal Co., 5627 Broadway. 5ja1wX

Verlangt: Knabe oder Mann, um in Kegelbahn Kegel aufzusetzen. 1168 Diversey Parkway.

Verlangt: Silbermann. Vorzusprechen in der Steward's Office, Hotel Atlantic, 328 S. Clark Str.

Verlangt: Janitor für Apartmentgebäude. Muß mit Dampfheizung bewandert sein und kleine Reparaturen besorgen können. Brannock, 207 West Chicago Ave. fason

Verlangt: Junger Mann als Janitorhelfer; muß Erfahrung haben; $35 bis $40 den Monat, Kost und Zimmer. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends beim Janitor 4457 Magnolia Ave. fason

Verlangt: Junge an Cakes. 939 Center Str.

Verlangt: Erfahrener Maschinist an Fabrik-Nähmaschinen; dauernde Stellung, gute Bezahlung. Nachzufragen: Lawrence Stein Co., 815 W. Van Buren Str. frsa

Verlangt: Ein zuverlässiger Engineer, welcher mit Dampfkessel umzugehen versteht; muß städtische Lizens haben. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1713 Hammond Str., Ecke Eugenie Str. frsamo

Verlangt: Haus zu Haus Reisender, leicht und schnell zu verkaufender Artikel. Vorzusprechen 1435 Roscoe Str. F. A. Protz Co. frsafon

Verlangt: Junge von etwa 16, in Apotheke zu arbeiten. 1500 S. Central Park Ave. frsafon

Verlangt: Janitorhelfer mit Referenzen; $40 den Monat, Zimmer und Kost. 4715 Indiana Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Ein Stallmann.
The H. Piper Co.,
1610 Wells Straße. frsa

Verlangt: Bäcker, selbständig an Brot und Biscuits, Tagarbeit. Adr.: N 687 Abendpost. frsa

Verlangt: Junge unter 17 Jahren für gutes Handwerk zu erlernen. Auch Abends nach 7:30 vorzusprechen. 2911 North Racine Ave., hinten. dosamo

Verlangt: Deutschungarischer Mann als Janitorgehilfe, $30, Kost und Zimmer. 'Phone: Irving 6842. frsa

Verlangt: Chandalierarbeiter; erster Klasse Arbeit. W. H. Lau, 206 No. Franklin Str., 4. Floor. dofrsa

Verlangt: 2 bis 3 intelligente Männer, die gut bekannt sind in den deutschen Kreisen, um gut empfohlenen 8-prozentige Zucker Vorzugsaktien zu verkaufen, mit Bonus von 100 Proz. Stammaktien; gute Kommission. Vorzusprechen Central American Sugar Co., 440 Marquette Building. 31dez,1wX

Verlangt: Zuschneider in Möbelfabrik, stetige Arbeit. Original Cabinet Co., Niles, Mich. son—sa

Verlangt: Tüchtiger Mann, um Luft-Wurststopfer zu handhaben; auch Rauchhausmänner und Wurstzimmer-Helfer. Adr.: Major Bros. Packing Co., Mishawaka, Indiana. 30dz1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Erfahrener Mann sucht Arbeit als Janitorhelfer, mit Zimmer und Kost. 5229 S. Winchester Ave., Stakavith. fason

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle als zweiter Helfer oder Porter; ist guter Feuermann; Referenzen. Palmert. Tel. 1674 Lincoln. fason

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bartender, verrichtet auch Porterarbeit. D Walter, 1325 N. La Salle Str., 3. Flat. fasondi

Gesucht: Ein älterer Küchenchef sucht Beschäftigung in einer besseren Familie; gute Empfehlungen. Kein Saloon oder Boardinghaus. Adr.: P 1302 Abendpost.

Suche Arbeit als Shop-Carpenter oder „Handy Man". Adr.: P 1305 Abendpost.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stellung als Porter oder Hausmann; sehr geschickt mit Werkzeug. Offerten unter Adr.: P 1303 Abendpost. fason

Gesucht: Deutscher Porter und Bartender, 38 Jahre alt, sucht Stelle. Joseph Milbauer, 158 West Huron Str. Telephon Superior 9640. dosa

Gesucht: Lediger Mann mittleren Alters, nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung als Janitor oder Porter in Garage. Adr.: P 1306 Abendpost. fasonmo

Gesucht: Bartender, mit bester Empfehlung, sucht stetigen Platz, scheut keine Arbeit. Phone Lincoln 1105. 5jan,sa—do

Gesucht: Anständiger Mann sucht stetige Arbeit als Wächter, kann Boiler besorgen, oder leichtere Arbeit in Fabrik, beste Empfehlungen. Adr.: P. 1312, Abendpost. fasonmo

Gesucht: Deutschungarischer Mann sucht Wächterposten, versteht Hausarbeit, Fabrik heizen, Nachtwächter. Fritz Strauß, 2706 Ward Straße. dofrsa

Gesucht: Gelernter Gärtner, verheiratet, 33 Jahre alt, mit einem Kind, 10 J., sucht Stellung an einem Privatplatz, bald oder später. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten mit Gehaltangabe erbeten unter N 693 Abendpost. frsafon

Gesucht: Stellung als Inside Carpenter, guter Arbeiter; kein übertriebener Lohn erwartet. Adr.: P 1330 Abendpost. frsa

Gesucht: Stetiger Bartender, der Lunch kochen kann und Porterarbeit tut, sucht Stelle; beste Empfehlungen. Telephon Diversey 1618. frsafon

Gesucht: Tüchtiger erstklassiger Lunchmann sucht Stellung; kann Bartenden. 515 Arlington Place. Lincoln 7888. 4jn1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutscher Janitor sucht seinen Platz für größeren Platz zu wechseln; 6 Jahre Erfahrung. Ich habe mehrere Tools. 1524 Orchard Str., 2. Floor. frsafon

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit, am liebsten als Nachtwatchmann. Referenzen. Antworten an Adr. O. 1630, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Stelle als Janitor, hat Erfahrung. Adr.: Mr. Bohn, 2610 Ward Straße. frsafon

Gesucht: Deutscher Pianist wünscht Stellung für 3 Abende wöchentlich. Tel. Lincoln 9581. dofrsa

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, sucht Stelle an Brot und Cakes. Wenzel Falta, 2117 S. Ashland Ave. dofrsa

Gesucht: Erste Hand Bäcker wünscht dauernde Stelle. Tel. Stewart 3726. dofrsa

Gesucht: All around Painter sucht Arbeit. Joseph Schipula, 1964 Burling Str. dofrsa

Gesucht: Tüchtiger Lunchmann sucht Stellung. Tel. Lincoln 7888. 515 Arlington Pl. 28dz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen; muß zu Hause schlafen. 1302 Sedgwick Straße. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen in Hosen-Shop; stetige Arbeit. 1839 Burling Str. fason

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder älter, für „Hinging" von Zigarrenkisten; $9 die Woche zu Anfang. 310 W. Superior Str.

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, um das Etikettiren von Zigarrenkisten zu erlernen; $5 die Woche zum Anfang. 310 W. Superior Straße. fason

Verlangt: Verkäuferinnen für unseren Departement Store.
John Krumm,
1509—19 Fullerton Avenue.

Verlangt: Mädchen und Frauen, um an Maschinen Seide- und Mohair-Besatz zu machen: helle und gesunde Arbeitsräume; stetige Arbeit für gute Arbeiterinnen. C. F. Baum Co., Frontier und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str., sowie Northwestern Hochbahn. fason

Verlangt: Maschinen-Mädchen für Tacking Maschinen, 2 Nadel Maschinen und einfache Nähmaschinen. Standard Mfg. Co., 1038 N. Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 822 West North Ave. dofrsa

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen bei Mr. Pilbeam, 1542 West Harrison Straße. 3jan1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 2. Apt., 618 E. 51. Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant; $8 und keine Sonntagsarbeit. — Bondys, 16 No. Clark Str., oben. dosa

Verlangt: Küchenmädchen für Cafe, $9 die Woche; keine Sonntagsarbeit. 3814 Broadway. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; kleine Familie; kleines Haus; Referenzen. Tel. Sunnyside 5203. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Platz. 814 Milwaukee Avenue. Gutman Millinery. do—son

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 5928 Prairie Ave., 1. Apt. Tel. Normal 7187. dofrsa

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; Referenzen. 4847 Champlain Ave. frsafon

Verlangt: Zwei gute starke Mädchen, die willens sind, beim Backen und Hausarbeit mitzuhelfen in Bäckerei Delikatessenstore. 1767 Wilson Ave. frsa

Verlangt: Eine deutsche perfekte Köchin für Restaurant: ebenfalls eine Frau, 4 Stunden des Abends in der Küche zu helfen. 1203 N. Clark Str. 4jn1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Küchenarbeit in Restaurant. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. frsa

Verlangt: Dienstmädchen; guter Lohn für englisch sprechendes Mädchen, das fein kocht und allgemeine Hausarbeit tut; Familie von Vieren. Adr.: M 1695 Abendpost. frsafon

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; dampfgeheiztes Flat; guter Lohn. Altschul, 1412 S. Clifton Park Ave., 2. Flat. Tel. Lawndale 6662. frsafon

Verlangt: Gutes zweites Mädchen. 567 Stratford Place. Tel. Graceland 5714. frsafon

Verlangt: Waschfrau. 2134 Pierce Avenue, 2. Apt. Tel. Humboldt 9296. frsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 5212 South Park Avenue, 2. Flat. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; keine Wäsche; Familie von zwei; Lohn $8 bis $10. Nachzufragen 4506 Sheridan Road. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 1234 Hood Ave. frsafo

Verlangt: Erfahrene Köchin. 1734 West Division Str. dofrsa

Verlangt: Eine erfahrene Köchin findet ein gutes Heim und guten Lohn; Empfehlungen. 4404 Michigan Ave. midofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Gutes Heim; Kinder in der Familie. 2047 Aubert Ave. 2jan1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 4200 No. Hermitage Ave., 1. Apartment. Phone: Lake View 2320. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3 Erwachsenen. 5847 Kenmore Ave., 1. Apt. Telephon Sunnyside 6810. fasonmo

Verlangt: Saubere Waschfrau für Montags. 425 Oakdale Ave., 1. Apt. fason

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kurze Stunden. 2233 Ford Ave., früher Union Place.

Verlangt: Haushälterin für Vater und Sohn. 1610 Girard Str., nahe North Ave., 1. Floor. Vorzusprechen Sonntag.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen; einfach kochen. 617 Fullerton Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Arbeit; gutes Heim gesichert. 2049 Garfield Blvd. Tel. Prospect 673.

Verlangt: Bade-Mädchen für großes erstklassiges Hotel; guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen in der Housekeepers Office, Zimmer 1829, Hotel La Salle, Madison und La Salle Str. 5ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Privatfamilie; 2 Kinder; sehr zusagend. Nachzufragen: Dreßner, 4434 Sheridan Road. Phone Sunnyside 6065. fason

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; $7.50 per Woche; keine Sonntagarbeit; Zimmer und Board. 39 Wells Str., 2. Floor. fasonmo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Lasser, 1149 N. Sacramento Blvd. Phone: Armitage 2823. fason

Verlangt: Frau für Hausarbeit, halben Tag täglich. 1407 Hollywood Ave., 1. Apart., nahe Clark. Phone Edgewater 9081.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen um bei Hausarbeit behilflich zu sein. 2756 N. Ashland Ave., nahe Diversey Parkway, Bäckerei.

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen und Scheuern von 2 Uhr Nachm. bis 9 Uhr Abends täglich und Sonntags. $8 die Woche. Restaurant, 732 Sheridan Road, nahe Broadway. fasomo

Verlangt: Krankenpflegerinnen $30 die Woche nach Abgangsprüfung. Aufnahme-Bedingungen: ein Jahr Hochschule. — Schreibt
Washington Park Hospital,
60. und Vernon Ave., Chicago.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kein Waschen. 1818 Burling Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Dienstags und Donnerstags. Tel. Wellington 6018.

Gesucht: Deutsche Frau, Wittwe, wünscht Beschäftigung für Waschen und Reinmachen. Gehe auch für Küchenarbeit. 1713 Fremont Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. Ehrenko, 1854 Dayton Str. dosa

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer. Nachzufragen 2128 Lincoln Ave., 1. Floor, hinten. frsa

Gesucht: Erfahrene Frau wünscht Wäsche ins Haus. 1408 George Str., 2. Flat. dofrsafonmo

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Gute Stellen für gute Arbeiter in Fabriken, Läden, Offices, Hotels etc. Seht unsere große Liste mit allen Sorten. Advance Exchange, 179 W. Washington Str. jan2—31Xexfr

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 24dez1mtX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Valentines Dreßmaking Colleges, Designing. Tag u. Abend. 1850 Wells Str., 2336 Madison Str., 6205 S. Halsted Str. Sara Patek, Prinz. 5jan—23apX

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht erteilt Prof. E. Habrecht. The Standard Piano College, 2459 N. Halsted Straße. 29dez,fadido,1mt

Deutsch, Englisch, Französisch; gründliche Arbeit, gute Methoden. Adr.: N 691 Abdpost. 3jn1wX

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel. Lincoln 5147. 12fp,mifaso*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1ipfadido*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20fp,fa*

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst; außerdem: unsere berühmte Thüringer-Landleberwurst, Blutwurst, Cervelatwurst, Braunschweiger Mettwurst, Altdeutsche Bratwurst. 4530 Lincoln Ave. 5jan*X

Painter, Tapezierer, Calsominer; Zimmer $2.00 und aufwärts; gute, reelle Arbeit. Hellmuth Müller, 4422 Montrose Ave. 5jan1wX

Bäcker, Achtung! Wir machen Bäckerpfannen, Schornsteine und alle anderen Eisenarbeiten. Thos. Petersen, 1935 W. Chicago Ave. 'Phone West 1532. 5ja,fasomi,2w

Hauseigentümer, Achtung! Dachrinnen, Skylights und alle Eisen- und Dachreparaturen. Petersen, 1935 W. Chicago Ave. Tel. West 1532. 5ja,fasomi,2w

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe, 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Weg zum Glück u. Erfolg oder „Neugedankenlehre". Erprobte Lebensphilosophie, die Tausende Unglücklicher von Verzweiflung u. schwersten Krankheiten gerettet u. zum Wohlstand geführt hat. Darüber hält Carl Rahn deutsche Vorträge jeden Sonntag punkt 6 Ab. in Besant Halle, 116 S. Michigan Ave., 15. Stock, Zimmer 1508. — Eintritt frei. ja5,12

Zöpfe werden aus Kammhaaren auf das Reellste angefertigt; auch Bestellungen per Post. 2248 N. Halsted Str. S. Luebke. fason

The Chicago Home made Haar Remedy Nr. 1 ist nur aus Kräutern und Baumrinde hergestellt. Enthält keine Medikamente; beseitigt Schuppen, fördert den Haarwuchs und verhindert das Ausfallen sofort. Nr. 2 nur gegen graue Haare, ist absolut keine Farbe. Deckt in 10 Minuten und wäscht mit warmem Wasser wieder ab. Hergestellt und garantirt von Frau S. Luebke, 2248 N. Halsted Str. fason

Rheumaticura, bestes Mittel gegen Rheumatismus und Gicht; kleine Flasche 75c; große Flasche $1.75. Begale, deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str. Tel. Lincoln 1094.

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Packet 25c; 5 Packete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str. 4dz,fa*

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee St. 8dez,famomi,1mt

Deutscher Optiker und Optometrist.
Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat. Dr. M. Schwimmer, 625 North Avenue. 17fp,momifa*

Plaster-Arbeit bestens und billig ausgeführt. Schiemann, 2647 N. Halsted Str. Telephon Lincoln 1608. 4jn2wX

Questionnaire ausgefüllt und beglaubigt von öffentlichem Notar, 651 W. North Avenue. 30dez*X

Laubsäge-Katalog frei. Boschart, 1505 Wellington Ave. 28dz2wX

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu leihen gesucht: Von Privatmann $3000 zu 6 Proz., keine Kommission, gegen mehr denn doppelte Sicherheit, bis zum 1. Februar. Adr.: Z 1590 Abendpost. fason

Zu verleihen: Geld auf „Liberty Bonds" in beliebigen Summen, reelle Behandlung. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends 7—9 und Sonntags 10—12 Morgens 1572 North Halsted Str., Ecke North Ave. 29dz*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. R. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße, Telephon Franklin 3524. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Zu leihen gesucht: $1400 auf erste Hypothek; Vorstadt. Adr.: N 668 Abendpost. dosafon

Zu leihen gesucht: $1600 bis $2000 zu 5 Prozent auf erste Hypothek; Eigentum ist $4400 wert. Adresse: N 676 Abendpost. dosafon

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20k*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 W. Washington Str. Tel. Main 1865. 25fp*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Ave.

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes, helles Flat, $8 monatlich. 16 East 51. Str.

Zu vermieten: 6-Zimmerflat. 1961 Dayton Straße.

8 Zimmer modernes Brick-Eckhaus, nahe Garfield Park, $2,600, billig; $600 Baar, Rest auf 5 Prozent. Adr.: P 1307, Abendpost.

Zu vermieten: Laden und 4 Zimmer, 623 S. Kedzie Ave.; auch vollständige Laden-Einrichtung zu verkaufen oder zu vertauschen. M. Zumer, 2137 S. Racine Ave. fason

Zu vermieten: Neues 5 Zimmer Flat, alle Verbesserungen, Dampfheizung; $26. Gute zuverlässige Leute. 8946 Aberdeen Str. faso

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Bad, $12. 4110 N. Robey Straße.

Zu vermieten: 3-Zimmer Flat, 1. Floor, nur $9. Dirks, 3139 Southport Ave. Teleph. Lake View 790. fason

Zu vermieten: Guter Geschäftsraum, $10 per Monat bis zum 1. Mai. 1905 N. Western Avenue. fason

Zu vermieten: Große 2-Zimmer Wohnung mit Toilet, $5 den Monat. 1651 N. Oakley Avenue. fason

Zu vermieten: 6 Zimmer, Bad, $18; die Wintermonate $2 billiger. 3417 N. Hoyne Ave. 30k,mifa*

Zu vermieten: Vier helle Zimmer mit Toilet. 2046 Clifton Ave. frsa

Zu vermieten: Zimmer, $5 monatlich. 1858 Bissell Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer nahe Lincoln Park, $9. 323 Menomonee Str., 1. Floor. frsafon

Zu vermieten: Store, gute Lage für Grocery und Meat Market; billige Miete. 3857 Lawrence Ave. 3jn1wX

Zu vermieten: Zwei helle Flats, drei Zimmer und Bad, Ofenheizung, $14 und $16. Schlüssel 3485 N. Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8263. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 2542 N. Halsted Straße., Schuhladen.

Vermiete helles warmes Zimmer, auf Wunsch Küchenbenutzung, privat. 1808 Cleveland Ave., 2. Floor.

Vermiete helles warmes Zimmer, $1.75. 307 North Ave.

Schönes Frontzimmer für 2 Personen und kleines Zimmer für eine Person mit oder ohne Board bei deutschen Leuten sofort zu vermieten. Vorzusprechen Samstag Abend oder Sonntag Vormittag. 2554 S. Halsted Str., nahe 26. Str., hinten.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, passend für leichte Haushaltung. Gerdes, 1405 Milwaukee Ave., Ecke Wood.

Zu vermieten: Einfache und Doppelzimmer, fließendes Wasser. „L" Expreß. 214 E. 41. Str. fason

Zu vermieten: Zwei einzelne Zimmer mit Bad. 1505 Wells Str., 1. Flat.

Vermiete warmes möblirtes Frontzimmer, nahe Car und Hochbahn. 2116 Fremont Str. fason

Zu vermieten: 2 Zimmer, $2.50 und $3.00, mit Board $7.00 die Woche, alles modern und neu; Wittwe mit ihrem eigenen Heim. 5633 S. Maplewood Ave. fason

Zu vermieten: Helle möblirte Frontzimmer mit laufendem Wasser, billig. 2058 Bissell Straße.

Zu vermieten: Warmes Bettzimmer, mit Board. 1730 Fletcher Str., nahe Lincoln und Belmont Ave.

Zu vermieten: Warmes Zimmer an zwei nette Arbeiter mit oder ohne Board. 5041 So. Racine Ave., 1. Flat, nahe 51. Str. fason

Verlangt: Gute Roomers. 704 North Ave. fason

Zu vermieten: Einzelne und doppelte Zimmer; Dampfheizung. 670 N. La Salle Str. 5jan1wX

Zu vermieten: Zimmer an ein oder zwei Personen; auch schön für Musik-Unterricht zu geben. 3542 N. Halsted Str., 1. Flat. fason

Zu vermieten: Zwei helle, möblirte Frontzimmer. 1576 Clybourn Ave. Zu erfragen im Möbelladen.

Zu vermieten: 2 dampfgeheizte Schlafzimmer, billig, von alleinstehender Frau, 2212 Lincoln Avenue, Tel.: Lincoln 1451. Vorzusprechen nach 4 Uhr Nachmittags.

Vermiete möblirte Zimmer an Herren, Dampfheizung. 2151 N. Clark Str., Lincoln Park.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, Dampfheizung, von Wittwe. 635 Webster Ave., Flat 2.

Verlangt: Boarders. 1631 N. Halsted Str. fasonmi

Zu vermieten: Haushaltzimmer mit Wasserleitung, $1.50 wöchentlich. 1713 Larrabee Str., Hinterhaus. fason

Zu vermieten: Dampfgeheiztes Zimmer mit laufendem heißem Wasser bei Frau. Telephon, gute Carverbindung, nahe Fullerton Expreß. 2337 Seminary Ave.

Zu vermieten: Schönes, möblirtes Zimmer, Küchenbenutzung; Piano; gute Carverbindung; 18 West Goethe Str., nahe State Str. midosa

Zu vermieten: Schöne Frontzimmer, 2 Zimmer für leichte Haushaltung. 724 North Ave. frsa

Board und nettes Bettzimmer, privat. Anzufragen 1732 Dayton Str., 2. Flat, Eingang an Willow. frsa

Zu vermieten: Billig, neu möblirte helle Zimmer bei Wittwe. 1024 N. Clark Str. frsa

433 Roslyn Place, zw. Clark Str. und Lincoln Park. Hübsch möblirte Zimmer, beste deutsche Küche. Gemütliches Heim. $6.50 aufwärts. Dampfheizung, elektrisches Licht. 4jn1wX

Zu vermieten: Vorderzimmer, Dampf, elektrisches Licht. $2.50. 1523 N. La Salle Str., Flat D. frsa

Zu vermieten: Großes, helles Frontzimmer für leichte Haushaltung. 1711 Monroe Str., 2. Flat. frsafon

Wünsche einen Roomer. 1525 Wells Str., 3. Floor. frsa

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Zimmer bei älterer Wittwe von Mann, 50 Jahre alt, kein Trinker, reinlich und ruhigen Wesens, arbeitet meistens Nachts, kann deßhalb nur bei ruhigen Leuten wohnen. Preisangabe. Adr. P 1309 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Anständiger Herr wünscht Zimmer mit allen modernen Bequemlichkeiten in kleiner Familie oder bei einer Wittwe. Ausführliche Beschreibung im ersten Briefe erwünscht. Adr. P 1308, Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Moemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Das allerneueste Modell Rotary White Nähmaschine, $29.50. Jede Person kann eine Nähmaschine kaufen als Weihnachtsgeschenk auf unsere liberalen Kreditbedingungen. Singer New Home und alle Fabrikate. Sucht Euch irgend eine Maschine aus, 50 Cents die Woche in der Chicago Sewing Machine Exchange, 606 W. North Ave. 'Phone: Diversey 8377. 7dez3mtX

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Str.; Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 21dez,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Straße. 21sep*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt: 2750 Lincoln Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market an S. Ashland Ave. Adr.: N 694 Abendpost. 4jn1wX

Zu verkaufen: Butchershop. $200 kaufen vollständigen Meat Market, beste Lage Nordseite; großes „Cash and Carry"-Geschäft, elegante Tilefront. Ausstattung kostet über $800. Kann auch transferirt werden. 1911 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave.

Grocery muß sofort verkauft werden; guter Geschäftsstand. 1967 Montrose Avenue. fasonmo

Hotel mit 30 Rooms und 2 Stores, alles steamheated, monatliches Reinerträgniß $300, wird äußerst billig verkauft. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. 3,5,7,9,11,13,15,17jn

Home Bäckerei, wöchentliche Einnahme $400, muß krankheitshalber dringend verkauft werden. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. 22,24,26,28,30dz,3,5,7,9jan

Zu verkaufen: Cash Grocery und Market, billig, oder vertausche. Forest Park, Ill. Adr.: Z 1569 Abendpost. frsafon

Zu vermieten: Stores, beste Gelegenheit für Barbier und Tailor, billige Miete. 4855—57 N. Oakley Ave. 3jn1wX

Kleine Bäckerei gesucht; etliche $100 Anzahlung. Adr.: O 1644 Abendpost. dofrsa

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $150 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 12dz—14jnX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Junger Geschäftsmann wünscht Dame oder Herrn mit 300—500 Dollars als Teilhaber für ein, hohe Zinsen zahlendes Geschäft. Richtet Offerten an Adr.: P 1301 Abendpost.

Dame mit $500 oder mehr als Teilhaberin in erster Klasse Delikatessen, leichte Grocery und Frucht-Store. Adr.: P 1314 Abendpost.

Als Partner mit $600 möchte ich in ein x-beliebiges, existenzfähiges und schon bestehendes Geschäft eintreten, am liebsten in ein Mozat, Saloon, Hotel, Grocery, Roominghaus, Möbel oder dergleichen Geschäft. Ausgeschlossen sind Patente und Agenturen. Anträge an Mitzner, 1564 N. Halsted Str. 3,5,7,9,11jn

Teilhaber für altes, gutes Kohlen-, Eis- und Expreßgeschäft an Nordseite; gute Gelegenheit für willigen Mann, mit kleinem Kapital in ein Geschäft zu kommen. Miete, Licht und Kohle frei. Zu erfragen 2075 Lincoln Ave., Saloon. frsafon

Eine gut eingearbeitete Firma in Elektrizität-Kontrakten usw. sucht einen Teilhaber mit zirka $1000. Offerten sind zu richten an O 1631 Abendpost. do—son

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Prachtvoller Kombination Küchenofen, außerdem Parlor-Ofen und Möbel, erst 5 Monate im Gebrauch; außerordentlich billig. 1811 North Park Ave.

Verkaufe großen Heizofen. 1849 N. Washtenaw Avenue. famo

Zu verkaufen: Haushalt-Möbel. 1718 Larrabee Str., 1. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Eleganter Parlor- und Küchenofen, feiner Dresser usw. Samstag, Sonntag. 1576 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Möbel. Emma Bakosh, 737 Willow Str. dofrsa

Junges Ehepaar muß nahezu neue Möbel, Rugs, Piano und Phonograph verkaufen; auch einzeln. 2910 North Avenue, 1. Apartment. 31dez1wX

Händler

Januar Räumungs-Verkauf: $25,000 wert von hochfeinen Möbeln, Rugs, Oefen etc. von unseren Kunden zurückgegeben, an die wir auf Abzahlung verkauft hatten, werden verkauft zu ⅓ abzüglich der regulären Preise.

$16.00	solid eichene Eßzimmertische	$ 6.75
5.00	echt lederne Eßzimmerstühle, speziell	2.48
24.00	G. O. Dressers, große Size	9.95
45.00	Mahagoni oder C. W. Twin Bettstellen zu	12.75
65.00	Garland Kochöfen zu	28.75
55.00	Gold Coin Kochöfen zu	24.50
45.00	Duofolds, alle Modelle, zu	28.75

Alle Waaren abgeliefert in Auto Trucks.
Illinois Furniture Co., 304—6—8 W. North Ave. ja5,9,13,17,21,25,29

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Linc. 1377. 6dez3mtX

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Warum neue Records kaufen für Eure Victrola? Alle Sorten Records umgetauscht für 5 Cents per Stück. 'Phone: Lincoln 2351. Schelden, 2017 Bissell Straße. fason

$50 nehmen $200 Doppel-Spring Phonographen, 2-Jewel Points und Records; auch prachtvolles Piano, 10 Jahre garantirt, und verschiedene Möbel für erste Offerte; Rug, 9x12, $8, Gardinen, Gemälde usw., alles 3 Monate gebraucht. 1520 N. Western Ave. 3jan2wX

Phonograph für $10, Cabinet $50 Größe. 1556 N. La Salle Ave.; nach 7 Abds. frsa

Muß verkaufen: Mein $800 Player Piano sehr billig für Cash. 3333 Pensacola Ave. frsafon

$65 kaufen $400 Upright Piano. Bester Ton. 1956 Larrabee Str. 2jan1wX

Muß verkaufen: $250 Victrola, Diamant-Nadel, Records; $55; auch $850 Spieler Piano für $210. Ebenfalls Möbel und Rugs; billig; nur 90 Tage im Gebrauch. 3019 Jackson Boulevard, nahe Kedzie. 19dz1mtX

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. — 329 W. North Ave. 11dz*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Vollständige Laden-Einrichtung, 623 S. Kedzie Ave. Laden und 4 Zimmer zu vermieten. Auskunft erteilt M. Zumer, 2137 S. Racine Ave. fason

Achtung, Bäcker!
Vollständige Bäckerei-Einrichtung von 519 North Ave., sog. French Bakery, muß bis zum 1. Februar 1918 verkauft werden, Laden-Einrichtungen und Bäcker-Werkzeug. Reedis Cake Mixer, Teilmaschine, Cash Register, Kaffee-Urne usw. und Stock. Emil Mueller, 519 North Ave. 2jan1wX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Brindle Bulldog, 8 Monate alt, ausgezeichneter Wachthund, $5.00. 3752 Belmont Ave., 3. Flat, Front.

Zu verkaufen: Echte Rasse Dachshündin, 4 Monate alt, sehr billig; ebenfalls Brindel Bull, echte Rasse, sehr billig. 1916 N. Crawford Ave. fason

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert. 1849 N. Washtenaw Ave. ja3,11,12

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gut durchgezüchteter Stamm Hähne und Weibchen. Chas. Oestreich, 1812 Berenice Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Roller, $6. 1527 Wieland Str., hinten.

Zu verkaufen: Erster Preis Kanarienvögel, Sänger, Roller und Weibchen; alle Sorten Vogelbauer. 1760 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Roller Kanarienvögel, Sänger und Weibchen, 6 brütend und 1 fliegend; Käfig billig. 3259 North Ave. fason

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Weibchen, und belgische Hasen. 1511 Otto Str.

Zu verkaufen: Roller Kanarienvögel, garantirt gute Sänger. 712 Garfield Ave. Tel.: Diversey 5364. fason

Zu verkaufen: Guter Wachhund, billig. — 4140 N. Monticello Ave., 1. Flat. frsa

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Guter Schlitten mit Pelzdecke, $10. 849 Center Str.

Zu verkaufen: Pferd, in vorzüglicher Verfassung; 1400 Pfd. schwer. 1639 W. 21. Str. fason

..Farmer verkauft wegen Krankheit vier junge Mähren, eine tragend, Farmwagen und Geschirre, billig. Farmer Stall, 731 West Lake Str., nahe Halsted. 5jan1wX

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Schönes zweistöck. Brickhaus, zwei 6-Zimmer-Flats, Pressed Brick Front, Basement, hohe Attic; nur $4000. Eigentümer, 2208 Fullerton Ave. fason

Zu verkaufen: Grundstück, guter Platz für Grocer oder Butcher. 2542 N. Halsted Str., im Schuhladen.

Zu vertauschen: Neue 2-Flat und 4-Flat Gebäude; bequem zu „L" und Straßenbahn.
Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. jan5—11

Bargain: 10 Zimmer Backsteinhaus an Webster, nahe L Station; fein für Roomer. Preis nur $4,000.00, mit Möbel. 3116 N. Halsted Straße. fasondi

Muß sofort verkaufen: 2stöck. Framehaus mit vier 4-Zimmer-Wohnungen und großem Stall hinten; Wolfram Str., nahe Southport Ave. Miete $38, Preis nur $2550. Lot 37½ Fuß breit. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu vertauschen: Was haben Sie für $20,000 Anteil in 16 Apt.-Gebäude in feiner Lage. Miete ungefähr $5900, immer vermietet, mit $20,000 belastet, beste Gegend der Nordseite; wünsche kleineres Nordseite Property.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu vertauschen: Fast neues 9 Apt. Gebäude, modern, elektr. Licht und Gas. Ofenheizung. Corner Lot, 75 bei 180 F., bequem nach Carlinie, Preis $22,000.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu vertauschen: $1500, 50 bei 125 Fuß, unbebaut, Rogers Park, schuldenfrei. Was haben Sie? Nehme 5 Passagiere Touring Car als Teilzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu vertauschen: 211 Acker Farm, guter Boden, meistens mit Klee und Roggen angesät; ungefähr 25 Acker Waldland, laufende Quelle, Bach läuft durch die Farm, gutes 7 Zimmer Haus und Barn, zwischen Kalamazoo und Battle Creek, wünsche Chicago Flatgebäude, Steam- oder Ofenheizung, bis zu $25,000.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: $3750, Gebäude mit zwei 4-Zimmerflats, Konkret-Fundament, mit 4-Zimmer-Cottage hinten, nahe Racine u. Wellington; $400 Baar, Rest leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu kaufen gesucht für Baar: Nordseite Real Estate; muß billig sein. J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. frsafon

Zu vertauschen für verbesserte Farm, 3stöck. Brickhaus, dampfgeheizt, elektr. Licht, Lot 30x125; Preis $5200. J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. frsafon

Will direkt verkaufen: Sehr gute Geschäftsecke, 2 Läden und 2 Flats, bringt 86⅔ Dollars Miete. Keine Agenten. $2500 Hypothek. Nachzufragen Anna Albert, 1930 Foster Ave., 2. Flat. 29dz1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Innerhalb der Stadtgrenze, Nordwestseite Viertel Acres, $375 aufwärts, halbe Acres $750 aufwärts, nahe Straßenbahnlinie. Wir nehmen Freiheitsbonds zum Pariwerte und bauen nach Wunsch auf irgend einen Viertel- oder halben Acre, der ausgewählt wird.
Heafield & Fischer,
8198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 1dez*X

Zu verkaufen: 2stöck. neues Brickgebäude, Ein Parlor und neue Brick Garage hinten, nahe deutsch-lutherischer Kirche und Schule. — Nehme leere Lot in Tausch. 2252 N. Major Ave. Tel. Albany 8152. fason

Vertausche Zweiflat Geschäftseigentum für verbesserte Farm. 606 N. Cicero Ave. fadi

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 30fpX*

Südseite

Zu vertauschen: Südseite Zweiflat-Gebäude für verbesserte Farm. 6210 Indiana Avenue, oben. fadi

Farmländereien

Ideale Lage für deutsche Farmer.

Fruchtbares Farmland in Elberta, Alabama. Gesundes Klima, weiches Wasser. Im Winter warm und mollig, Sommer angenehm. Zwei bis drei Ernten im Jahr. Bester, nahegelegener Markt. Wenig Geld notwendig zum Anfang. Korn, Hafer, Heu, Baumwolle, weiße und Süßkartoffeln, Zuckerrohr, Gemüse, Orangen, Obst, Vieh, Schafe, Schweine, Geflügel, alles lohnend. Schulen, Kirche, geselliges Leben, alles dort. Verkaufen für Baar oder monatliche Zahlungen. Ertragsfähigkeit $75 bis $250 per Acker. Freie Reise für Käufer. Mäßiger Preis.

—Baldwin County Colonization Company—
911 Hartford Building, Chicago. ja4—13X

Farm in Wisconsin, Marinette County, 1 Meile von Depot; 80 Acker, davon 60 Acker in Cultivation; der beste Boden; mit schönem 4 Zimmer Haus und Wirtschaftsgebäuden, für $3,500 zu verkaufen, mit wenig Anzahlung. Nemeth, 1564 N. Halsted Str., Chicago. jan5,7,9,11,13,15,17,19

80 Acker Mich. Farm, 65 Acker geklärt, dunkler Boden, 5 Zimmer-Haus, großer Stall, 8 Stück Vieh, 1 Gespann Pferde, viele Hühner, alle Maschinerie; nahe Schule und Town. Zu vertauschen gegen Grundeigentum. Keine Agenten. 4139 60. Court, jetzt McVicker Ave., nahe Irving Park Blvd., 2. Flat.

Vertausche 40 Acres Farm gegen Chicago Eigentum. Adr.: R 1578 Abendpost.

Verkaufe spottbillig oder für Chicago Property, prachtvolle 40 Acres Farm mit allen Gebäuden, im herrlichsten und fruchtbarsten Teil Amerikas, nahe Mercedes, am Golf. Dies ist der Wintergarten für die großen Städte. Keine Kälte. Immerwährender Sommer. Orangen, Zitronen, sowie alle Bäume und Blumen blühen das ganze Jahr. Keine Krankheiten und Doktor- und Kohlen-Rechnungen. Ebenfalls kleine Gemüsefarm mit schönem Brickhaus und allen Gebäuden dicht an der Stadtgrenze vom prachtvollen Watertown, Wis., sowie eine feine 40 Acres Farm hier im sonnigen Süden. Agenten verbeten. Nur Käufer, die den vollen Wert ihres Geldes oder Eigentums erwarten. Rodeck, Elberta, Ala.

Vertausche 80 Acker Farm (Wisconsin), mit 4 Pferden, 24 Stück Rindvieh, alle Maschinerie, 2½ M. von der Stadt. Joern, 949 N. Oakley.

Wenn Ihr Farmen kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt, kommt oder schreibt an
J. Wersching & Co.,
Farmland-Tausch eine Spezialität,
2151 N. Halsted Str. frsafon

Zu verkaufen: Kleine Chicken-Farm, 1 Acker Grund, gutes 6 Zimmerhaus, nahe katholischer Kirche, in kleiner Stadt, 36 Meilen von Chicago. Wirklicher „Snap" zu $875. Abzahlung. Mr. B. Muehrcke, 610 Reaper Block. dosa

Zu verkaufen oder vertauschen: 247 Acker verbesserte Wisconsin Farm, an Fluß grenzend, nahe Town. 14 Stück Vieh, 4 Pferde, 50 Hühner, 10 Schweine, alle Maschinerie, Werkzeug, Wagen usw. Alles Heu, Getreide und Kartoffeln. H. E. Nowolt, 58 W. Washington Straße. frsa

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, alles schwarzer Boden, gut für Gärtner und Getreide, alles unter Pflug, 25 Acres in Roggen, fließendes Wasser, 40 Acres abgeteilt durch Zaun; eine Meile zur Schule, eine Meile zum Bahnhof, eine Meile von Baß Lake; wegen Krankheit meiner Frau möchte ich 40 Acres oder alles verkaufen, $70 der Acre. C. Wehlmann, R. 1, Knox, Indiana. momifrsa

Zu verkaufen: 199 Acker Vieh- und Getreidefarm, gute Gebäude, ganz eingezäunt; nehme etwas Property als Teilzahlung. Südliches Michigan. — Wm. Wallace, 1419 Forres Ave., St. Joseph, Mich. 27dz,dofrsafon3w

Zu verkaufen: Feine verbesserte, hübsch gelegene 80 Acres Farm, 2 Meilen von Town und deutscher evang.-luther. Kirche und Schule; 60 Acres unter Pflug, Rest in Wald. Wegen Näherem schreibt an F. Gießler, Route 1, Lamar, Arkansas. ja2—9X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Maskenanzüge zu haben. 2221 Clybourn Ave., Madsak.

Zu verkaufen: Ueberrock (Größe 40), billig. 1536 Nord Washtenaw Ave.

Wir spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $15, $18, $20. Unser Bestreben ist Euch zufrieden zu stellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider. M. Hyman & Co., 215 N. Clark, an Lake Str. 4dz*X

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4ap*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Feinster Wisconsin Honig, 5-Pfd.-Kanne zu $1.25, 10-Pfd.-Kanne zu $2.40. 530 Garfield Ave. Tel. Diversey 9460. fason

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mi—sa

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, Rechtsanwalt und Advokat. Juristischer Rat in Geschäfts-, Grundeigentums-, Testament-, Ehe- u. anderen Rechtsangelegenheiten. Vormittags 28 S. Fifth Ave., in Kaufmanns Bank; Nachmittags bis 8, ebenso Sonntag bis 12 Uhr Mittags, 1572 N. Halsted Straße. Tel.: Lincoln 3046. 1nov*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Ave. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 11dz3mtX

Dr. Thomas, 1300 W. Madison Straße. Spezialist für Damen. Konsultation frei. 2jn1mtX

Dr. Hasenclever, 3006 W. Madison Str., 9—8. Frauen-Spezialist. Mäßige Preise. Rat frei. 30dz1wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1161 Milwaukee Av. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Kaviar.

Von A. Awertschenko.
Uebersetzung von W. P. Larsen.

Kulakow stand vor dem Inhaber des Delikatessengeschäftes und sagte:

„Sechseinhalb —? Aber das ist ja um aus der Haut zu fahren! Hören Sie, Michailo Polikarpytsch, dann machen wir die Sache eben so: Sie geben mir einstweilen ein Pfund vom besten und nehmen das Uebriggebliebene morgen nach Gewicht zurück. Soviel wir essen — soviel bezahlen wir, ja? Denn sehen Sie mal, von uns ißt das Zeug ja doch niemand, aber wir haben da jemand zu Besuch. Also für den Besuch, ja?"

„Daß dich der Teufel fresse!" dachte der Delikatessenhändler. Zu dem Käufer gewandt aber sagte er: „Hm — eigentlich geht das nicht gut. Aber da Sie ein alter Kunde sind . . . Grischka, wieg' einmal den Kaviar ab!" —

* * *

Kulakow führte den Gast zu Tisch und sagte:

„Vielleicht vorher ein Schnäpschen gefällig, ah?"

Der Gast seinerseits musterte den Tisch mit Kennermiene und sagte:

„Ich danke; ich ziehe jedoch Kognak vor. In dieses Glas, bitte, in das größere."

„Wie Sie wollen," sagte Kulakow seufzend. „Dafür sind Sie ja Gast."

Er schenkte ein und ließ zwei Fingerbreit Raum bis zum Rande.

„Vollschenken, nur immer voll!" rief der Gast ausgelassen, bohrte den Zeigefinger dem Wirt mit neckischem Stoß in die Hüfte und fügte hinzu: „Ich liebe nun mal das Ueppige, das Volle!"

„Nun, auf Ihr Wohl also! Ich für meine Person werde Schnaps trinken. Bitte zu bedienen — da ist ein kleiner Imbiß: Pilze, Heringe, Sprotten. Diese Sprotten, muß ich Ihnen sagen, sind einfach wunderbar!"

„O—ho—ho!" rief der Gast in plötzlichem Entzücken. „Was sehe ich denn da? Kaviar? Und, wie mir scheint, noch nicht mal so schlechter? Und das verschweigen Sie mir, Sie Bösewicht?"

„Ja, Kaviar", stammelte Kulakow mit zuckenden Lippen. „Allerdings ist da auch Kaviar — bitte sich zu bedienen, hier ist ein Löffel."

„Wie? Ein Teelöffel? Ohoho! Nein, mein Lieber, Kaviar ißt man mit Eßlöffeln. Donnerwetter, ist der gut! Ich bitte noch um ein Gläschen Kognak. Aber was haben Sie denn? Ist irgend etwas passiert?"

Der Wirt schob dem Gast den Teller mit den Heringen zu und sagte kläglich:

„Ach, das ganze Leben ist nichts wert. Die Geschäfte liegen brach. Die notwendigsten Lebensmittel sind nicht mehr erschwinglich, von Delikatessen ganz zu schweigen. Wissen Sie, zum Beispiel, wo wir gerade davon sprechen, was der Kaviar da kostet? Sechseinhalb Rubel! . . ."

Der Gast runzelte die Stirn.

„Was Sie sagen! Sechseinhalb? Das soll er uns büßen! Schwupp! für einen halben Rubel . . . aufs Brot . . . und in den Mund! . . . Hap! . . Sehen Sie, nun ist er bestraft."

Der Wirt ballte die Fäuste unter dem Tisch, bemüht sich zu lächeln und sagte möglichst heiter:

„Ich empfehle Ihnen nochmals den Hering. Er zergeht förmlich im Munde."

„Zergeht? Was Sie sagen? Nun das mag ja seine Richtigkeit haben; aber mir verursacht Hering stets ein Brennen im Halse. Kaviar hingegen —"

Er zog den Kaviar näher heran.

„O, daß du nimmer versiegest, göttlicher Quell, wie irgend ein Dichter gesungen hat . . ."

Nie hat ein Dichter solchen Unsinn gesungen."

„Nie gesungen, sagen Sie? Na, dann nicht. Aber der Kognak ist gut, daß muß man ihm lassen. Besonders mit Kaviar."

Kulakow warf einen Blick in die Kaviarbüchse, unterdrückte einen schmerzlichen Seufzer und schob seinem Gegenüber den Schinken zu.

„Warum nehmen Sie denn keinen Schinken? Sie werden sich doch nicht genieren . . ."

„Genieren — ich? Behüte! Ich bin ja wie zu Hause!"

„Zu Hause würdest du Kaviar nicht mit Eßlöffeln fressen", fühlte Kulakow das Bedürfnis zu sagen, aber er behielt das für sich und sagte anstatt dessen einladend:

„Ah, und da kommen auch die Bliny mit Butter und Sahne!")*

„Und Kaviar, müssen Sie hinzufügen", sagte der Gast belehrend. Denn Kaviar, müssen Sie wissen, ist das A und O eines jeden Herrenessens."

Dann aber blickte er starr vor Erstaunen vor sich nieder und rief:

„Donnerwetter ja! Der Kaviar scheint Beine zu haben! Ich schiebe ihn hierher, und er zerrt dorthin . . so ganz verstohlen . . ."

„Wirklich?" wunderte sich der Wirt und setzte hinzu: „Da wollen wir ihn mal wieder hinüberschieben."

Und schob dem Gast die Pilze zu.

„Aber das sind ja Pilze", sagte dieser treuherzig.

„Und was wollten Sie?"

„Kaviar, mein Lieber! Kaviar! Ich sehe, da ist noch ein wenig in der Büchse . . ."

„Himmelherrgott!" knirschte Kulakow mit einem giftigen Blick auf den Gast.

„Wie belieben?"

„Ich sage: essen Sie, bitte."

„Ich esse ja."

Kulakows Zähne schlugen wie im Fieber aufeinander.

„Essen Sie, essen Sie . . . Sie haben ja so wenig Kaviar gegessen . . . Bitte noch Kaviar. . . "

„Danke; ich werde ihn mit noch einem Gläschen Kognak . . . hm, ja . . . Bitte, Kognak ist wirklich vorzüglich."

„Ja, der ist vorzüglich . . . Bitte also noch Kognak. Oder vielleicht möchten Sie Champagner? Oder Ananas? Essen Sie, bitte . . ."

„Das will ich tun. Nur nicht übereilen. Es wird noch Raum genug bleiben für den Champagner und auch für die Ananas . . . Vorerst aber muß ich diesen schwarzen Gesellen hier . . . hm . . . da scheint nicht mehr viel übrig zu sein . . ."

„O bitte . . . essen Sie, immer essen Sie! . . . Vielleicht ist Ihnen der Eßlöffel nicht groß genug? Vielleicht einen Suppenlöffel? . . . Bitte sich nicht zu genieren . . . immer essen Sie! . . . Champagner? Sie sollen auch Champagner haben. Oder vielleicht gefällt Ihnen mein neuer Pelz? Nehmen Sie den Pelz! . . . Vielleicht meine Weste? Reißen Sie sie herunter! . . . Nehmen Sie Stühle, Schränke, Spiegel . . . alles! . . . Vielleicht brauchen Sie Geld? — da nehmen Sie auch die Brieftasche . . . ja, wenn Sie wollen, fressen Sie auch mich selber auf . . . mit Haut und Haaren . . . bitte sich nicht zu genieren, bitte wie zu Hause zu sein . . . hahaha . . .!"

Mit jenem grausigen, wahnwitzigen Gelächter sank Kulakow auf den Divan.

Ihm gegenüber saß wie versteinert der Gast und sah ihn entsetzt, verständnislos an; seine Hand mit dem letzten Löffel Kaviar erstarrte auf dem Wege zum Munde . . .

*) Bliny ist ein russisches Nationalgericht, etwa in der Art einer dünngewalzten Omelette.

— Natürlich. — Richter (zum Angeklagten): Wie kamen Sie darauf, den Geldschrank zu sprengen? — Angeklagter: Weil er zugeschlossen war.

— Liebes-Barometer: Arthur, Du hast mich nicht mehr so lieb wie früher!" — „Woraus willst Du denn das schließen?" — „Wenn wir damals böse waren, sagtest Du: Nun mußt Du mir zur Strafe hundert Küsse geben, aber jetzt sagst Du dann immer: „So, heut bekommst Du zur Strafe keinen einzigen Kuß."

Zahnarbeiten frei.

Wir berechnen nur eine Kleinigkeit für das Material — wie folgt:

Ganzes Gebiß, $2—$4	Goldzähne .....$2—$4
Füllungen ....25c—75c	Zähneziehen ......frei

Schneidet diese Anzeige aus, denn sie wird nicht regelmäßig erscheinen.
National School of Mechanical Dentistry.
406 S. Wabash Ave., Ecke Congreß Str. nov3fasondi*

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.
DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds. tägl.—Sonntags 9—3.

Bandwurm mit Kopf vertrieben
Keine Schmerzen, kein Fasten, leicht einzunehmen, effektives Mittel. Greiss Bandwurm-Mittel, $2.00.
L. J. GEISPITZ,
Deutscher Apotheker,
1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.

Börsennotirungen.

Chicago, den 5. Januar 1918.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der [illegible]makler-Firma C. W. Wagner [illegible], Suite 708, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	[illegible]	[illegible]	11 Vorm.	Schluß gestern
[illegible]	$1.27¾	$1.27⅝	$1.27¼	$1.27¼
[illegible]	1.25⅜	1.25⅝	1.25⅝	1.25⅝–¾
[illegible]	.79⅝	.79⅛	.79⅛	.79⅛
[illegible]	.78⅝	.78⅝	.78⅜	.78⅝
[illegible]	.77⅞	.77–⅛	.77¼	.77⅝–½
[illegible]	—.—	—.—	—.—	45.30
[illegible]	—.—	—.—	—.—	44.80
Jan.	23.70	23.65	23.67	23.65
Mai	24.07	24.02	24.05	24.10
Jan.	23.42	23.35	23.42	23.37
Mai	23.91	23.90	23.97	23.97

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Jan.	$1.27⅜	.79⅝	45.45	23.80	23.47
Mai	1.25⅜	.77⅜	—.—	—.—	—.—

Mais schloß um ⅛ niedriger bis ⅛ höher, Hafer um ⅛ bis ¼ niedriger, Provisionen auf Januarlieferung um 10 bis 15 höher ab. Maihafer eröffnete am letzten Montag zu rund 77, fiel im Laufe der Woche bis auf 75½ und erzielte heute mit 78⅛ einen neuen Rekordpreis. Die auswärtige Nachfrage nach Hafer war gestern und auch heute gering, indessen wurden in dieser Woche doch insgesammt an 4 Millionen Bushels Hafer für den Export verkauft. Allen Anzeichen nach wird jetzt der Maisversandt endlich mit voller Macht einsetzen, was sehr nötig geworden ist. Maimais war während der ganzen Woche außergewöhnlich fest.

Produkten-Börse.

Eier, Hühner, Kalb- und Schweinefleisch sind im Preis gestiegen. Geschlachtete Hühner stehen heute im Engros-Handel auf 28 Cents. Butter und Kartoffeln haben ihren Preis gehalten, beide bei verminderter Zufuhr. An geschlachtetem Geflügel herrscht noch immer beinahe Mangel, ebenso ist die Zufuhr lebender Waare gering. Preiselbeeren sind per Faß von 16 auf 20 Dollars im Engros-Handel emporgeschnellt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.75
Kur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.35	—0.59
Tragcanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.23	—0.25
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.07	—0.08½
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.25

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	10.13
Staubzucker, Stand	8.71½
Granulirt, 100 Pfund	8.51½
Nr. 7, 100 Pfund	8.16
Rübenzucker	7.62½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.49
„Extra Firsts", das Pfund		0.48½
„Firsts", das Pfund	0.44	—0.47
„Seconds", das Pfund	0.39	—0.41
Backwaare, das Pfund	0.33½	—0.34
„Ladles", das Pfund	0.37½	—0.38

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23	—0.23½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23	—0.23½
„Young America", das Pfund	0.26½	—0.26¾
„Daisies", das Pfund	0.25	—0.25½
„Brick", das Pfund	0.25½	—0.26
„Long Horns", das Pfund	0.26½	—0.27
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.39	—0.40
do. (Block), neu, Pfund	0.30	—0.31
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.26	—0.26½
do., 1-Pfund-Stücke	0.27	—0.27½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.56	—0.57
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.53	—0.55
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.51	—0.56
„Dirties", das Dutzend	0.35	—0.36
„Checks", das Dutzend	0.32	—0.33
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		
Kühlhauseier.		
Das Dutzend	0.40½	—0.41

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund		0.25
do., mittlere, das Pfund		0.23
do., kleine (3 Pfund), Pfd.		0.21
„Springs", das Pfund		0.23½
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.26
Hähne, das Pfund		0.17½
Enten, das Pfund	0.23	—0.24
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.20
Gänse, das Pfund		0.23
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.25
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Hühner, das Pfund	0.27	—0.28
Truthühner, das Pfund	0.32	—0.33
Enten, das Pfund	0.27	—0.28
Gänse, das Pfund	0.25	—0.26

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$	0.28
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.12

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	47.00	—48.00
Schmalz, 100 Pfund		23.70
Rippen, das Pfund	0.25	—0.25¼
„Plates", das Pfund	0.24	—0.24½
Schenkel, das Pfund	0.25	—0.27
Speck, das Pfund	0.36	—0.36½
Schinken, das Pfund	0.28½	—0.29

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18½	—0.19
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19½	—0.20
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20½	—0.21
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.21½	—0.22

Hasen.

Das Dutzend zu	3.00

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	4.50	—5.00
do., Navels, die Kiste	5.25	—5.75
do., Florida, die Kiste	4.75	—5.25
Tangarinen, die Kiste		4.00
Zitronen (300—360), Kiste	6.50	—7.00
do., (420), die Kiste	6.00	—6.25
Grape Fruit, Florida, Kiste	4.25	—4.75

Frisches Obst.

Äpfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	5.50	—6.00
York Imperials, das Faß	5.00	—5.50
Grimes Golden, das Faß	5.00	—5.50
Baldwins, das Faß	5.00	—5.25
Twenty Ounces, das Faß		6.00
Golden Russets, das Faß	5.00	—5.50
Kings, das Faß	5.00	—6.00
Talman Sweets, das Faß	4.50	—5.00
Jonathans, das Faß	5.00	—6.00
Greenings, das Faß	5.50	—6.00
Ben Davis, das Faß	3.25	—4.00
Kochäpfel, das Faß	2.00	—3.00
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.25	—2.50
Delicious	2.00	—2.75

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	20.00
do., „Jumbos", das Faß	20.00

Nüsse.

Hickory, das Pfund	0.03

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Anis, das Faß	3.00	—3.25
Artischoken, die Kiste		4.00
Blumenkohl, Case	1.50	—1.65
Eierpflanzen, Crate		3.00
Gurken, hiesige, Kiste 2 Dtzd.	3.50	—3.75
do., Streator, extra	3.75	—4.00
Karrotten, das Faß	3.00	—3.50
do., do., der Sack		0.65
Knoblauch, Louisiana, Strang	0.25	—0.30
Kohlrabi, Faß	4.00	—4.50
Kraut, Wisconsin, das Faß	2.60	—2.65
do., rotes		3.50
Meerrettig, Dutzend		0.70
Pastinaken, Sack		0.75
Petersilie, Louisiana, Faß	4.50	—5.00
do., krause, das Faß	6.00	—6.50
Pfeffer, Crate	4.50	—5.00
Pilze, Minnesota, Pfund		0.40
do., hiesige, das Pfund		0.75
Radieschen, Ill., Dtd. Bündel	0.65	—0.70
Rosenkohl, große Trommel	12.00	—16.00
do., das Quart	0.16	—0.18
Rüben, rote, das Faß	4.50	—5.00
do., heimische, der Sack	0.65	—0.75
Salat, Kopf—		
Louisiana, Hamper	0.75	—1.00
Iceberg, Crate	1.00	—1.50
Endivien, das Faß	2.75	—3.00
do., die Kiste	0.35	—0.40
Eskarol, das Faß	2.75	—3.00
Blattsalat, die Kiste		0.22½
Schalotten, das Faß	4.50	—5.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	4.50	—5.00
do., gelbe, do.	4.50	—5.00
Schwarzwurz, Dutzend Bündel	0.40	—0.45
Sellerie, Michigan	1.25	—1.40
do., California, Crate	3.50	—4.25
Spinat, das Faß		10.00
Squash, das Faß		2.00
Tomaten, Ohio, 10 Pfund	1.50	—2.00
Turnips, das Faß		4.50
do., die Kiste		0.50
Wasserkresse, das Faß		3.50
Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfund	1.00	—1.25
do., Ohio, Sack 100 Pfd.	2.00	—2.25
do., California, gelbe	2.00	—2.25
do., do., weiße		2.50

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	1.75	—2.00
Jersey, Hamper	2.60	—2.75

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin Dakota, per 100 Pfund	1.80	—2.05
Westliche, per 100 Pfund	1.90	—2.10

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3		1.75
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.75
Nr. 4, do.		1.70
Nr. 5, do	1.60	—1.62
Nr. 6, do.	1.55	—1.60
Nr. 3, gelb		1.88
Nr. 4, do.	1.75	—1.77
Nr. 5, do	1.61	—1.66
Nr. 6, do.	1.50	—1.64
Nr. 5, weiß	1.70	—1.72
Nr. 6, do.	1.55	—1.57
Zufuhr—		
Weizen........32,000 Mais		340,000
Verschiffung—		
Weizen........ 7,000 Mais		172,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.82½	—0.83
Nr. 3, do.	0.81½	—0.82½
„Standard"	0.82¼	—0.82¾
Gerste—		
Malz	1.42	—1.50
Futter	1.45	—1.49
Nr. 2		1.81
Roggen—		
Nr. 2		1.81
Mehl (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß		10.70
„Compound", das Faß		9.50
Roggen, das Faß		8.80
(Wintermehl)—		
Patent, do.	10.50	—10.75
Roggen, do.	9.60	—10.00
Kleie, die Tonne		35.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	28.50	—29.00
do., Nr. 1	28.00	—28.50
do., Nr. 2	27.00	—27.50
do., Nr. 3	22.00	—23.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	24.00	—25.00
do., Nr. 1	22.00	—24.00
do., Nr. 2	20.00	—22.00
do., Nr. 3	18.00	—20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	16.00	—19.00
Backheu	10.00	—12.00
Stroh—		
Roggen	10.50	—11.00
Hafer	10.00	—10.50
Weizen	9.00	—9.50
Kleesamen, „Cash Lots"	20.00	—27.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.00
Flachs—		
Duluth	3.53½	—3.65½

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgez. Ochsen	12.75	—13.50
Mittlere bis gute	8.50	—12.50
Jährlinge	10.50	—13.50
Fette Kühe und Rinder	7.40	—11.75
Bullen	6.00	—10.00
Kälber, gute bis ausgez.	8.75	—15.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	16.15	—16.60
Schwere Fleischerwaare	16.40	—16.70
Leichte Fleischerwaare	16.30	—16.65
Leichte Speckwaare	15.60	—16.55
Schwere Packwaare (260 bis 100 Pfund)	16.10	—16.45
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.00	—16.35
Ferkel, mindere bis beste	12.00	—15.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	15.00	—17.10
do., geringere Sorten	13.50	—14.75
Jährlinge	12.25	—15.00
Wethers, geringe bis beste	12.00	—13.25
Ewes, geringe bis beste	7.00	—12.25
Böcke	8.25	—9.25

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 175........$		0.20½
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz		0.10½
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.28
do., gereinigt, do.		1.29
Terpentin, im Faß, Gallone		0.52½
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		11.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.60	—6.00
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50	—3.50
Schellack, orangefarben		3.25
do., weiß		3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Am. Shipbldg.	30	89½	89¼	89½
Booth Fish.	30	19¼	19¼	19¼
C. C. & C.Rys. bev.	120	16¾	16½	16¼
Chic. Pneum. Tool	780	50	49⅛	49⅝
Cudahy	60	110½	110	110
Com. Edison	63	106	105	106
Diam. Match	15	109	109	109
Hartman Corp.	20	43	43	43
Ill. Brick	15	57	57	57
Lindsay Light	235	26⅝	25¾	26⅛
M. Ward bev.	9	106	106	106
Pub. Serv., bev.	1	74	74	74
Peoples Gas	360	43	42	42¼
Quaker Oats, bev.	3	95	95	95
Sears-Roebuck	710	146¼	144	144¼
Stewart-W.	25	50½	50¼	50⅛
Swift & Co.	476	126	126⅞	125½
Union C. & C.	2664	51	49½	50
Wilson	51	47¾	47	47⅛
do., bevorzugt	28	95	95	95

Bonds.

$8,000 Chic. Tel. 5s	96⅝	96⅝	96⅝
2,000 Swift 1. 5s	93	93	93
1,750 U. S. Lib. 3½s	98.30	98.20	98.20
2,950 do. 1 4s	97	96.88	97
7,650 do. 2. 4s	97	96.90	96.90

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß	Heute
American Can Co	39⅝	37⅞
American Locomotive Co	56⅝	55⅛
American Smelting	78⅝	77
Anaconda	62	60¼
Balwin Locomotive	59⅝	57⅞
Bethlehem Steel	80⅛	77⅞
Central Leather Co	66	63⅝
Crucible Steel	56⅛	52⅞
Int. Mercantile Marine	22⅝	21⅝
do., Vorzugsaktien	85½	83⅛
Int. Paper Co	27⅜	26⅝
Mexican Petroleum	81½	79⅝
Reading	75	73⅜
Republican Iron and Steel	79¼	76¼
Southern Railway	23½	23⅜
Texas Oil	143	137¾
Union Pacific	115¾	114
U. S. Rubber	53	51⅛
U. S. Steel	94½	92⅛
do., Vorzugsaktien	109⅝	108⅝
Utah Copper	81⅝	79½
Westinghouse	41½	39

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ackermann, Fred, 4117 Wabash Ave.
Boettcher, Elisabeth, 19 J., 945 N. Drake Ave.
Buehrer, Charles, 1721 O. 70. Str.
Diegel, John, 89 J., 1001 Garfield Straße, Gary, Ind.
Hutzen, John, 41 J., 1158 N. Latrobe Avenue, Austin.
Koskh, Gustav, 63 J., 1905 W. Superior Str.
Leblang, Peter, 2 J., 1826 Mohawk Str.
Marks, Edward, 60 J., 4160 W. 25. Str.
Meyer, Mary (geb. Sauter), 1141 Oak Ave., Evanston.
Ofenloch, Helen (geb. Schleidweiler), 37 J., 4843 Montrose Ave.
Rackow, Herman.
Stein, Karl, 87 J., 2045 Mohawk Str.
Trieselman, Wilhelmine, 85 J.

Sieben Bergleute vermißt.

Wilkesbarre, Pa., 5. Jan. Hundert Männer und Knaben wurden heute früh in der Barnumschen Kohlengrube in Pittston infolge Einsturzes von Tausenden von Tonnen Kohlen abgeschnitten, sind bis auf sieben aber, zum Teil verletzt, gerettet worden. Die Sieben sind verschwunden, unter der Masse verschüttet. Der Einsturz ist umfangreich der größte seit der Katastrophe in der nahen Twin Shaftgrube, wo Dutzende von Kohlengräbern verschüttet und getötet wurden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Torpedirt.

New York, 5. Jan. Einem hier Versicherungskreisen zugegangenen Bericht zufolge wurde der amerikanische Dampfer „Surugua" von der New York und Oriental-Dampfschiffgesellschaft, ein Schiff von 4374 Tonnengehalt, am 27. Dezember im Mittelmeer torpedirt. Der Dampfer mußte infolgedessen auf den Grund laufen, seine Mannschaft soll jedoch gerettet worden sein.

Bürgermeisterwahl noch unentschieden.

Michigan City, Ind., 5. Jan. Die Frage, ob ein besonders dazu ernannter Richter darüber entscheiden soll, ob der neu erwählte Bürgermeister Fred C. Miller dazu berechtigt ist das Amt anzutreten, wurde noch nicht erledigt. Der bisherige Bürgermeister Krüger behauptet, Miller sei kein amerikanischer Bürger und sei deshalb nicht wählbar. Die Rechtsanwälte Beider haben dem Bundesrichter Crumpacker die Namen von drei Richtern unterbreitet, und er soll einen von ihnen dem Gouverneur empfehlen, der ihn dann als „Sonderrichter" ernennen muß.

— Bei Cape Chatte in der St. Lorenzomündung sitzen vier amerikanische Dampfer im Eis fest.

— Ralph Snovel, reisender Rechnungsführer der Südpazifikbahn von Mexiko, ist in Empalme, Ar., gestern an Wunden gestorben; er ist der dritte Amerikaner, der infolge des Yaquiüberfalls auf einen Zug vor einigen Tagen sein Leben eingebüßt hat. Er stammt aus Lima, Ohio.

Kranke Leute geheilt

Wenn Ihr krank seid und erfahrene ärztliche Behandlung braucht, dann kommt zu mir, bei dem Hilfe gefunden werden kann. Meine sorgsame Untersuchung, X-Strahlen eingeschlossen, sofern dies notwendig sein sollte, wird Eure Krankheit genau enthüllen. Wenn ich Euch nicht heilen kann, werde ich es Euch sagen. Meine moderne Behandlungsmethode und meine wissenschaftlichen Apparate liefern Resultate, wenn viele andere versagen.

Leidet Ihr an

Magenleiden, Katarrh, Bronchitis, Rheumatismus, Nieren- oder Blasenleiden, Leberkrankheit, Verstopfung oder Kopfschmerzen? Unreinem Blut, Jucken, Entzündungen oder Geschwüren? Steifheit, Schmerzen, Pein oder Verrenkungen? Schwäche, Nervösität oder verlorener Lebenskraft? Irgendwelchem Afterleiden oder Bruch? Schwachen Lungen oder Herz? Geheimen Krankheiten sowohl von Männern wie Frauen, oder anderen Krankheiten, deren Heilung dem gewöhnlichen Arzt nicht möglich war.

Doktor Boyd
und Associate, Spezialist.

Sprechstunden Täglich 9 bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 1 Uhr Nachmittags.

219 Süd Dearborn Str.
gegenüber Postoffice.

CHICAGO - ILLINOIS
jan3,dosabl*

Der Damenhut.

Der Betrachter der Mode, der sich in die Vergangenheit versenkt, wird bei dem Kapitel Damenhüte in Verlegenheit geraten. Eine schier unfaßliche Fülle von Formen und Gestalten zieht an ihm vorüber, die den Damenhut allmählich zur Krönung der ganzen Toilette ausgestaltet haben.

Erst ganz allmählich hat der Hut im weiblichen Kostüm die hohe Bedeutung erlangt, die er heute besitzt. Die Griechinnen der klassischen Zeit gingen barhaupt und setzten höchstens auf der Reise einen breitrandigen Hut auf, der sie gegen die Sonne schützen mußte und den sie nur ihres Teints wegen als eine unschöne Verbergung der Frisur mit in Kauf nahmen, für gewöhnlich aber an einer Schnur auf dem Rücken herabhängen ließen. Die kokettere Aera des Praxiteles kennt bereits eine spitze, deckelartige Kopfzier, die pikant auf der hohen Lockenfrisur balancierte und besonders den Tanagrafiguren einen mondän-graziösen Reiz verleiht.

Die römische Matrone trug in der Zeit der Republik züchtig nur den Schleier, und erst in der entarteten Epoche der Kaiser erscheinen die zahllosen Frisurengebäude, Kopfputz der raffiniertesten Art, unter dem seit Neros Tode der Hut eine wichtige Stelle einnimmt. Die dreihundert Kopftrachten, mit denen die Gemahlin Marc Aurels paradierte, zeigen, welch hohen Wert vornehme Frauen auf diesen Teil der Toilette legten.

Der Hut galt lange als ein spezifisch männliches Kleidungsstück; die Herrentracht hatte in Hutform sehr lange die Führung, so daß die Frauen ihre Kopfbedeckung übernahmen, wie den Federhut in der Renaissance- oder den Filzhut in der Rembrandtzeit oder den Zylinder in der Kongreßepoche. Vielfach stand der Kopfputz im engsten Zusammenhang mit der Frisur, wurde im Salon und beim Ausgang ganz gleich getragen, Hauben, Mantillen und Spitzen-Arrangements stritten lange mit ihm um die Herrschaft, und bis weit ins 19. Jahrhundert hinein war es Mode, auch für die feinen Damen unserer nördlichen Länder, mit einem Kopftuch oder einem Häubchen auf der Straße zu erscheinen, eine Sitte, die im Romanischen ja auch noch heute anhält. Der Sieg des Damenhuts ist allerdings in den letzten Jahrzehnten so entscheidend geworden, daß auch ganz einfache Frauen ohne Hut nicht mehr gern über die Straße gehen.

Die germanische Frau schmückte sich, wenn sie nicht zum Zeichen ihrer Mädchenschaft barhaupt ging und stolz ihre Zöpfe zeigte, mit einer einfachen Linnenhaube oder bei festlichen Gelegenheiten mit dem „Schapel", einem schmalen Goldreif oder auch Streifen aus buntem Zeug, der bei den Vornehmen durch Verzierung mit Edelsteinen und Perlen, durch blumenförmige Rosetten und Zinken zu einer kleinen Krone wurde; allmählich kamen direkte Goldhüte auf, schwere Diademe, die die ganze Frisur bedeckten. Doch zogen die Damen der Ritterzeit solch prunkend offiziellem Schmuck köstliche Blumengewinde vor, die wie ein blühendes Dach sich um die Haarflechten legten und das Gesicht beschatteten. Es gab eine ganze Zunft unter den Gärtnern, die sich mit der Verfertigung solcher Blumenhüte beschäftigte. Während die Römerin aber schon früh künstliche Blumen bei ihrem Kopfputz bevorzugte, scheint die deutsche Frau lange den natürlichen Kindern Floras treu geblieben zu sein; erst im Barock und Rokoko treten künstliche Blumen auf, die nun, wie auch jetzt noch, zur Garnierung des Hutes verwandt werden.

Die ersten Raucher.

Der älteste Bericht über die Zigarre findet sich in der Geschichte von Nicaragua des Gonzalo Fernandez de Oviedoj Baldez und hat folgenden Wortlaut: „Am Samstag, den 19. August 1526 war zwei Stunden vor Einbruch der Nacht Don Alonzo, Kazike von Ricojo, auf dem großen Platze seines Dorfes angelangt. Der Name dieses Kaziken war eigentlich Nambi, was in der Chrotegasprache Hund bedeutet. In einer Ecke des Platzes versammelten sich 80 bis 100 Indianer und feierten unter Gesang und Tanz ein Fest. Es waren Leute aus dem gemeinsamen Volke. Der Kazike kam feierlich herbei und nahm Platz auf einer Art Bank. Um ihn herum nahmen seine angesehensten Offiziere und etwa 60 andere Platz. Ein junges Mädchen brachte in kleinen Kürbisschaten, etwa von der Größe einer Tasse, zu trinken, und zwar eine Art starken, etwas säuerlich schmeckenden Weines, den sie aus Mais bereiten und Chicha nennen. Dieses Getränk hat eine Farbe wie Hühnerbrühe, in die man Eigelb geschlagen hat. Nachdem sie zu trinken angefangen hatten, nahm der Kazike ein Päckchen mit Tabakstücken, etwa sechs Zoll lang und einen Finger dick; sie waren aus einer Art zusammengerollter Blätter gemacht und mit einem Faden befestigt. Sie bauen diese Pflanze sehr sorgfältig an und machen Rollen daraus, die sie an dem einen Ende anzünden; diese brennen langsam eine ganze Weile fort. Das andere Ende stecken sie in den Mund, ziehen von Zeit zu Zeit Rauch ein, behalten ihn im Munde und stoßen ihn dann aus Nase und Mund hervor. Jeder Indianer hatte dergl. gerollte Blätter, die man in ihrer Sprache Ynpoquette und auf der Insel Hispaniola oder Haiti Tabaco nennt".

Leset die „Sonntagpost"

Nährwert der Eier.

Die Eier der Vögel, Fische, Reptilien und Amphibien enthalten, da sie sich außerhalb des mütterlichen Organismus entwickeln, alle diejenigen Stoffe, welche zur Bildung des werdenden Tieres notwendig sind. Deshalb bezeichnet man das Ei, neben der Milch, als sogenannte Urnahrung. Alle Vogeleier können zur Ernährung des Menschen verwendet werden, glücklicherweise ist aber der Verkauf und Gebrauch der Eier nützlicher Vögel streng verboten. Als Nahrungsmittel kommen wohl nur die Hühnereier in Betracht, hier und da auch Enten- und Gänse-Eier und für die Küstenbewohner diejenigen der Möwen, Alken, Eiderenten, sowie einiger Wasser- und Sumpfvögel. Als Delikatessen werden die Eier der Kibitze genossen.

Je nach dem Futter der Tiere ist der Geschmack der Eier sehr verschieden. Die Eier der im Freien lebenden Hühner, welche sich das ihnen zusagende Futter suchen können und welche die nötige Bewegung haben, schmecken im allgemeinen besser, als die Eier derjenigen Tiere, welche in Ställen u. s. w. gehalten und mit allerlei Abfällen gefüttert werden. Da das Ei ein Sekretionsprodukt des Chylus und des Blutes ist, so ist die chemische Zusammensetzung der Eier aller Vögel im wesentlichen gleich. Das Hühnerei enthält im Mittel 73.67 Prozent Wasser, 12.55 Prozent Stickstoffsubstanz (Eiweiß), 12.11 Prozent Fett, 0.55 Prozent stickstoffreie Extraktstoffe und 1.12 Prozent Asche.

Eine eigentümliche und noch nicht aufgeklärte Tatsache ist die, daß Eier, schon in mäßiger Menge genossen, das Gefühl der Sättigung hervorrufen, was beim Genuß von Milch mit derselben Menge Eiweiß und Fett oder von Fleisch nicht der Fall ist. Daher kommt es zum Teil auch wohl, daß der Nährwert der Eier vielfach überschätzt wird. Im Nährstoffgehalt entsprechen etwa 18 bis 20 Hühnereier einem Kilogramm mittelfetten Fleisches. Zur Deckung des täglichen Eiweißbedarfes eines kräftigen Arbeiters sind etwa 20 Eier nötig.

Die Frage, ob hartgesottene Eier schwerer verdaulich sind, als weiche oder rohe Eier, ist durch künstliche Verdauungsversuche dahin beantwortet, daß kein Unterschied vorhanden ist. Voraussetzung ist natürlich, daß die gekochten Eier gehörig zerkleinert in den Verdauungsapparat gelangen. Der Vorstellung, daß das durch Kochen geronnene Eiweiß schwerverdaulich ist, kann entgegengehalten werden, daß das rohe Eiweiß im Magen auch gerinnt. Es ist lediglich Geschmacksache, ob jemand rohe oder weich- resp. hartgekochte Eier genießen will. Bei längerem Aufbewahren gehen die Eier leicht in Fäulnis und Zersetzung über, hervorgerufen durch Mikro-Organismen, Schimmel-Pilze oder Bakterien. Von den Schimmelpilzen können die verschiedensten Arten auftreten, sie dringen gewöhnlich von außen in die poröse Schale ein. Die Bakterien befallen das Ei gewöhnlich schon im Eileiter. Diejenigen Keime, welche das sogenannte spontane Verderben der Eier hervorrufen, gelangen hauptsächlich durch den Hahn in den Eileiter. Vielleicht hat hierin die Erfahrung ihre Begründung, daß befruchtete Eier öfter verderben, als unbefruchtete. Durch Experiment wurde nachgewiesen, daß das Eindringen von Fäulnis- und Typhusbakterien, sowie von Choleravibrionen durch die unverletzte Schale möglich ist. Durch geeignete Konservierungsverfahren kann man die Eier vor dem Verderben schützen. Diese Verfahren gründen sich fast alle darauf, die Luft und die Zersetzungs-Erreger von dem Ei fernzuhalten, entweder durch Ueberziehen der Eier mit einem luftdichten Ueberzug oder durch Behandeln mit antiseptischen Flüssigkeiten.

Neues Licht für Autler.

Niemand leugnet wohl, daß auch die Lichter von Kraftwagen noch Vervollkommnungen vertragen können.

Die neueste Verbesserung in dieser Beziehung bildet ein Automobil-Vorderlicht, welches stets in der rechten Richtung zeigt und von sehr vielen Autlern willkommen geheißen werden dürfte. Fast jeder Motorfahrer weiß, wie unangenehm und gefährlich es sein kann, wenn die Fahrt um eine Ecke geht, die Vorderräder in eine Richtung deuten und die Vorderlichter in eine andere, und das Land nach rechts oder links beleuchtet, aber gerade der Weg, den er einschlagen will, dunkel ist!

Das neu erfundene oder entwickelte Vorderlicht soll Hilfe bringen. Es steht mit der Vorder-Achse in einer solchen Weise in Verbindung, daß es sich, wie versichert wird, stets mit den Vorderrädern dreht, statt mit dem Rumpf des Automobils, und allemal in derselben Richtung zeigt, in welcher die Vorderräder gerichtet sind; und das ist natürlich der Pfad, welchen die Maschine einschlagen wird.

Man darf wohl etwas hoffen, daß ein solches Vorderlicht auch zur Verhütung nächtlicher Unfälle für den Autler und für andere beitragen wird.

So mancher, der vom Sonnenschein des Glückes blind ward, ist in der Nacht des Elends — „sehend" geworden.

Leset die „Sonntagpost"

Erstunken und erlogen.

Der Angeklagte Barry brandmarkt Belastungszeugen als Meineidige.

Mit Ausnahme des selbst unter Anklage der Annahme von Bestechungsgeldern stehenden Polizeileutnants Augustus M. White hatte von den Zeugen der Staatsanwaltschaft keiner des Angeklagten Stephen Barry im Healey-Prozeß Erwähnung getan. Die Schuld war vielmehr von allen Zeugen auf die beiden Hauptangeklagten Charles C. Healey und William Skidmore abgewälzt worden. Zwischen White und dem Angeklagten Barry bestand schon seit langer Zeit Feindschaft, die darin offen zum Ausbruch kam, daß Barry seinen Vorgesetzten White in der Wache an W. Lake Str., der beide zugeteilt waren, der Feigheit beschuldigte und ihn obendrein verprügelte. Barry wurde gestern von seinem Verteidiger Erbstein auf den Zeugenstand gerufen. Er bezeichnete die über ihn gemachten Aussagen des Polizeileutnants White, des Thomas Costello und vor Allem die des ehemaligen Polizeiinspektors Nicholas Hunt als gemeine Lügen. In dieselbe Klasse verwies er auch die angeblich zwischen ihm und Skidmore stattgehabten und über angezapfte Fernsprechleitungen geführte Gespräche, die nie stattgefunden hätten. Er selbst habe Skidmore, ehe die vorliegende Anklage erhoben war, nur flüchtig gekannt. Barry bestritt auch, je Geld von Hältern fraglicher Häuser erhalten, oder solches mit Leutnant White geteilt zu haben. Er griff Nicholas Hunt auf das heftigste an und sagte, daß dieser ihn in seiner Wohnung aufgesucht und ihm zugeredet habe, gegen Healey auszusagen, um so eine kriminelle Verbindung zwischen Skidmore und Healey herzustellen. Hunt habe ihm gedroht, ihn zu ruiniren, falls er sich nicht dazu verstehe. Wolle er sich aber Hunts Anordnungen fügen, so würde seine Belohnung nicht ausbleiben, wenn Hunt erst selbst Polizeichef sei.

Barry wurde heute von Hilfsstaatsanwalt Johnston ins Kreuzverhör genommen, das aber kein weiteres Resultat ergab, als daß der Angeklagte jede Telephonunterredung, die er mit Skidmore gehabt haben soll, rundweg in Abrede stellte. Wenn sein Verhältniß zu Nicholas Hunt, dem früheren Polizeiinspektor, auch früher ein freundschaftliches gewesen sei, so habe sich dies geändert, seit Hunt ihn veranlassen wollte, gegen Healey und Skidmore als Belastungszeuge aufzutreten. Er habe, nachdem er unter Anklage gestellt worden, zwar Hunt noch verschiedene Male aufgesucht, aus Freundschaft sei dies aber nicht geschehen. Hunt habe ihm sogar eine Stelle besorgt, die er aber nur drei Stunden bekleidet habe, da er ausgefunden habe, daß es sich um Spitzeldienste in einer Munitionsfabrik handelte. Verteidiger Erbstein nahm noch beim Abschluß des Verhörs mit Barry Gelegenheit, die Geschworenen wissen zu lassen, daß Barry es war, der bei der Eastland Katastrophe auf den guten Gedanken kam, ein großes Loch in den Rumpf des dem Untergang geweihten Schiffes zu brennen, wodurch Hunderte gerettet wurden. Am Montag werden die Entlastungszeugen für den Angeklagten Skidmore den Geschworenen vorgeführt werden.

Er zog ein Messer?

Frau Mary Isaac gegen ihren Gatten klagbar geworden.

Frau Mary Isaac suchte heute im Superiorgericht um Scheidung von ihrem Gatten, Baba, nach, einem Barbier, der Nr. 64 W. Huron Str. tätig ist und ihrer Angabe nach $28 bis $35 die Woche verdient. Sie hat ihn erst am 15. März vorigen Jahres geheiratet, die Ehe gestaltete sich aber von Anfang an zu einer sehr unglücklichen, da Baba seine Frau angeblich wiederholt in grausamer Weise mißhandelte. Als er am 2. Januar gar ein Messer zog, glaubte sie, daß ihr Leben in Gefahr schwebe, und verließ ihn. Da er, wie sie behauptet, erklärt hat, daß er sich, falls sie sich an die Gerichte wende, umbringen, sie aber mit in die Ewigkeit hinübernehmen werde, so suchte sie um einen Einhaltsbefehl gegen ihn nach, der ihr auch gewährt wurde.

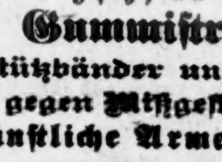
Empfindliche Strafe.

Speisewirt, der Soldaten labte, mit Haft- und Geldstrafe belegt.

Zu neun Monaten Bridewell und $200 Geldstrafe verurteilte Bundesrichter Landis heute Max Keibel, der in Highwood bei Fort Sheridan eine Speisewirtschaft geführt hat. Highwood ist trocken, aber Keibel hatte drei Soldaten, allerdings angeblich ohne Bezahlung zu nehmen, Bier gegeben, obwohl er das selbst in einem „nassen" Ort nicht hätte tun dürfen. Er mußte auch zugeben, daß er wöchentlich etwa 100 Flaschen Bier geliefert bekommen und auch Schnaps im Hause gehalten hat.

Dem Schankwärter Sam Loizzo, 321 W. 60. Pl., verweigerte der Richter die nachgesuchte Einbürgerung, weil Loizzo als Verwalter einer Schankwirtschaft, vor dem Sonntagsschlußgebot des Mayors, diese an Sonntagen offen gehalten hat.

* Der 16jährige Carl Fickes, Nr. 4834 Albany Ave., wird seit dem 19. Dezember vermißt. Gestern [illegible] die um sein Schicksal besorgte [illegible]ter die Polizei ersucht, doch Nachforschungen nach seinem [illegible] anzustellen.



Bruchbänder für jeden Bruch[illegible]

genau angepaßt, um Schutz und Bequemlichkeit zu [illegible]

Gummistrümpfe, Stützbänder und Verbände gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine.

Vernachläßigen Sie es nicht, wenn Sie an Bruch leiden, angeschwollene Adern oder damit zusammenhängende Mißgestaltungen haben. Wir besitzen die nötige Erfahrung zur richtigen Herstellung von Bruchbändern zu $1.00 u. mehr; Gummistrümpfe und Unterstützungen zu $1.75 und mehr. Hilfsmittel gegen Mißgestaltungen auf Abzahlungen.

Damen, welche das Anpassen bei Frauen besorgen.
Etablirt seit 1860.

HOTTINGER 801-803 MILWAUK[illegible]
Ecke Chicago Ave., 6. Flur, [illegible]
Offen bis 7 Uhr [illegible]
Sonntags von 9—12 Uhr. — Maßnehmen im Hause besorgt. — [illegible]

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle für Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß für heute weist gegenüber den für Montag mehrere Veränderungen auf und sind, wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	7c	8c
1 Pfund, eingewickelt	7½c	8-9c
1½ Pfund, eingewickelt	11c	13c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.70-2.72	$2.85-2.98
⅛ Faß, do.	1.38-1.39	1.45-1.51
5 Pfund, do.	0.30-0.32	0.33-0.37
Schrot oder Grahammehl.		
5 Pfund Sack	0.25—0.29	0.28—0.34
Roggenmehl—		
Böhmische Art (gemischt)	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.19-1.30	1.27-1.42
Dunkel (rein).		
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.12-1.19	1.20-1.32
Böhmische Art (gemischt).		
5 Pfd. Baumwollsack	0.27½-0.30	0.30-0.35
Dunkel (Rein).		
5 Pfd., Baumwollsack	0.26½-0.29	0.29-0.34
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.25-5.65	0.05¾-0.06¾
Gelb	5.26-5.65	0.05¾-0.06¾
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.25-5.65	0.05¾-0.06¾
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.00-10.00	11—14c
Blue Rose	8.00- 9.00	10—13c
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin-Minnesota und Dakota	$2.00-2.30	0.24-0.27
Nr. 1 Western	2.15-2.30	0.26-0.28
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	49—50c	50—55c
„Firsts"	43—47c	44—52c
Creamery, Kühlspeicher	43—45c	44—50c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—28c	29—33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Im Ganzen	25—28c	28¾—35c
Aufgeschnitten	25—28c	31¼—39c
Brick, im Ganzen	28—30c	32¼-37½c
do., aufgeschnitten	28—30c	35—42c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dutzend	per Dutzend
Extras, 24 Unz., Dtzd.	60—62c	61—67c
Kühlspeicher, geprüft:		
Extras, 23 Unz., Dtzd.	45—47c	46—52c
Nr. 1, 22 Unz., Dtzd.	42—44c	43—49c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	15⅝—17⅝	18— 22
Mittlere Sorte	14⅝—15⅛	16½—18½
Verdampft, ohne Zucker	11⅛—12⅛	13—15
Zucker—		
Klarer	$7.77-7.87	$0.08 -0.08½
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90% Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½-1.32½	12-14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse	$3.60 -3.95	35-43c
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11¼—13c	13—17c
60— 70 Stück	10¾—11¾c	13—15c
90—100 Stück	9¼—10c	11—14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.00-15.00	16 -19c
Lima	14.50-15.50	16½-19½c
Büchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95—2.10	19—23c
Red Alaska	2.75—2.95	27—33c
Schinken — ganze —		
10-12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 30—31c	per Pfund 32—36c
14 bis 16 Pfund	29—30c	31—35c
Speck—		
Beste Sorten	42—44c	45—50c
Mittlere Sorten	34—36c	37—42c
Viereckige Stücke, ganz	30—32c	33—37c
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd.	27—28c	30—35½c
Beim Pfund	26—27c	29—34c
Standard, rein—		
Beim Pfund	25—26c	27½—33c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	25—25c	25½—31c
Kochöle, in Büchsen —	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	27 -30c	30 -37½c
do., Quart	50½-56¼c	56¾-70c
Baumwollsamenöl —		
klein	28 -32c	31½-40c
mittel	56 -63½c	63 -79c
Turkeys, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	33—35c	34—40c
Nr. 1	29—32c	30—37c
Junghühner und Hennen—		
2½—4 Pfund, frisch	28—39c	30—34c
Hühner—		
4½—5 Pfund, frisch	28—29c	30—34c
Hähne—		
Frisch	20—21c	22—26c
Enten	28—30c	30—35c
Gänse	26—28c	28—33c

In der richtigen Richtung.

Staatsanwalt und Richter dringen auf schärfere Handhabung der Strafgesetze.

Die Tatsache, daß bei der Anwendung des sogenannten Parolegesetzes seitens der Gerichte bisher viel gesündigt worden ist, und die weitere, daß das Durchschlüpfen von verurteilten Verbrechern durch die Maschen der Strafbestimmungen in erster Linie für die Zunahme des Verbrechens in Cook County verantwortlich ist, gab die Veranlassung zu einer Beratung, die heute Morgen in der Kanzlei des Richters Scanlan stattfand, und an der sich außer dem genannten Richter noch Staatsanwalt Hoyne und Polizeichef Schüttler beteiligten. Man nahm vorerst von einer neuen Gesetzesvorlage, die man behufs Abänderung des jetzigen Parolegesetzes vor die Staatslegislatur bringen wollte, Abstand, da diese nicht vor dem Januar nächsten Jahres in Sitzung treten wird. Es wurde von den drei Herren jedoch beschlossen, auf nächsten Samstag um 10 Uhr eine weitere Sitzung einzuberufen, an der alle Richter des Kriminalgerichtes teilnehmen sollen. Ferner wurde beschlossen, daß vorläufig sämmtliche Fälle, denen Raub zugrunde liegt, zuerst zur Verhandlung gebracht werden und daß andere Kriminalfälle nicht vor Erledigung dieser Fälle verhandelt werden sollen. Des Weiteren wurde beschlossen, zwei weitere Richter an das Kriminalgericht zu berufen, vor denen derartige Fälle verhandelt werden sollen. Die Richter im Allgemeinen wiederum sollen angehalten werden, von ihrem Vorrechte der Anwendung des Parolegesetzes in Zukunft äußerst vorsichtigen Gebrauch zu machen.

„Handsome" Charles Perry, der beinahe gegen das Versprechen, sich zu bessern, nur bedingungsweise verurteilt werden sollte, muß, weil er aus der Wohnung von vier Frauen, die gegen ihn als Belastungszeugen auftraten, Ringe, Armbänder und anderen Schmuck gestohlen hatte, nun doch den gestreiften Anzug der Arbeitshaussträflinge um seine schönen Glieder hüllen. Richter Brentano wollte ihn vorige Woche zuerst probeweise auf freiem Fuße belassen, weil verschiedene „Damen" sich für den schmucken Bengel verwandt hatten. Im letzten Moment traf jedoch aus New York eine Depesche ein, die das Vorleben Perrys als das eines notorischen Spitzbuben schilderte. Der Richter schickte ihn daraufhin heute auf ein Jahr ins Arbeitshaus.

ALBERT W. MAY
Rechtsanwalt

Zimmer 14[illegible] Conway Building,
1[illegible] [illegible]shington Str.
Telephon Main 3518.

[illegible]rechtssachen jeder Art sachverständig und gewissenhaft erledigt. Auskunft wird gern erteilt.
ba14frsasondi*

Geld zu ver[illegible]
auf Grundeigentum [illegible] günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypot[illegible]
zu 5½% und 6% Zinsen [illegible]
A. Holinger & Co. [illegible]
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle [illegible]
Telephon Randolph 1191. [illegible]

American Telephone & Telegraph [illegible]

Eine Dividende von zwei Dollars [illegible] Aktie wird am Dienstag, 15. Januar 1[illegible] den Aktieninhabern ausbezahlt, die am Sch[illegible] des Geschäfts am Montag, 31. Dezem[illegible] 1917, verzeichnet sind.
G. D. Milne, Schatzmeister
ds22,29,5,12[illegible]

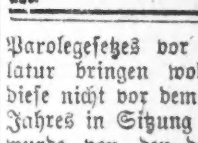
Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
ag2sasdi*

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue,



untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Nachmittags offen von 10—12 Uhr.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern, Telephone Calumet 780.
mis*an

Mußte dran glauben.

Der 29jährige Bernhard Bartolli, Nr. 945 Vernon Ave., Glencoe, wurde in diesem Vorort von einem Zuge der Northwesternbahn über den Haufen gefahren. Den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen ist er heute im Evanstonhospital erlegen. Die Leiche befindet sich hier im Bestattungsgeschäft Nr. 708 Wells Straße. Dort wird auch der Koroner die Verantwortlichkeit für den Todesfall festzustellen suchen.

* Im Wesley Hospital starb heute der 40jährige Andrew Balaga, Nr. 3335 Mospratt Str., an den Verletzungen, die er sich vor einigen Tagen zuzog, als er in der Anlage der Firma Swift & Co. in das Getriebe einer Maschine geriet.

UMI

MARSHALL FIELD & CO
BASEMENT

Die Yardwaaren-Abteilungen

Unsere Januar-Verkäufe werden mit vielen neuen und interessanten Werten am Montag fortgesetzt.

Weiße Shaker Flanelle

von allen Qualitäten sind für den Januar-Verkauf speziell markirt. Es wird besondere Aufmerksamkeit gelenkt auf

10,000 Yards weicher, gefließter, gebleichter Shakerflanell, 15c die Yard

Von guter Qualität und passendem Gewicht für Baby-Artikel.

18. jährlicher Januar-Verkauf

Longcloth und Nainsook

— in 10 und 12 Yard Bolts —

Alle Sorten für diesen Verkauf herabgesetzt

Die entschiedene Zunahme in unserem Geschäft hat gezeigt, daß unsere Kunden die speziellen Werte, die während des Januarverkaufs offerirt werden, zu schätzen wissen.

Von besonderem Wert —

Feines englisches Longcloth, $2.25 Bolt.

Es sind 1,500 Stücke dieser feinen Qualität Longcloth. 36 Zoll breit — 10 Yards in der Rolle.

45,000 Yards 1918 farbige baumwollene Kleider-Stoffe, in

Fabrik-Resten, 18c Yard

Kleider-Ginghams — **Kleider-Percales**

In Längen, die von 2 bis 10 Yards kommen. Gefällige Muster und Farben.

Basement, südlich, State

(Eigenbericht der „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Der Eintritt eines neuen Jahres ohne Neujahrsbetrachtung. — Die „Ehrenrettung" von New Rochelle. — Wie aus Bösem einmal Gutes entstand. — Das Schicksal von zwei Schneeschauflerinnen.

New York, den 3. Januar 1918.

Und wieder ist ein Jahr vorübergerauscht. Und wieder knüpfen sich an das neue Jahr alle unsere Hoffnungen und Wünsche, die mehr als jemals zuvor die Hoffnungen und Wünsche der ganzen Welt geworden sind. Ich will weder einen Rückblick tun, noch versuchen, ein rosiges Bild von der nahen Zukunft zu entwerfen. Das Erstere würde mich bestimmen, zu tief in das allgemeine Elend der Menschheit hinabzusteigen, und das Andere überlasse ich Propheten und Wahrsagern. Und doch wird es in jedem Menschenleben etwas geben, was einen lichten Schein, ein Gefühl des Dankes auslösen wird, wenn man die Geschehnisse darin sondirt, vorurteilsfrei betrachtet und mit ruhiger Vernunft abwägt. So wird es Dir, verehrter Leser, auch gehen, und laß uns daher mit weniger Groll und Bitterkeit auf das vergangene Jahr zurückschauen und mit stärkerem Vertrauen in das neue Jahr hineinschreiten.

Mit dankbaren Gefühlen wird auch New Rochelle, der hübsche Vorort New Yorks, idyllisch am Sund in Westchester County gelegen, des verflossenen Jahres gedenken. Denn schwere Anklagen waren gegen das Städtchen erhoben worden, die sich schließlich so verdichteten, daß sie zum Gegenstande einer Untersuchung vor den Großgeschworenen in White Plains gemacht wurden. Man hatte behauptet, daß ein gewisser Teil der Stadtbevölkerung zu lebenslustig sei; daß es in den Tanzhallen allzu gemütlich hergehen sollte; daß die Soldaten aus dem nahen Fort Slocum allzu liebenswürdig mit alkoholischen Getränken traktirt worden wären, obwohl das gegen das Gesetz verstieß. New Rochelle, das sich brüstet, in seinen vielen Parks eine exklusiv vornehme Einwohnerschaft zu beherbergen; das sich einer weisen und sparsamen Stadtverwaltung rühmt, und namentlich auf seine historische Vergangenheit sehr stolz ist, war durch die Beschuldigungen gegen seine Moral aufs Höchste aufgebracht. Man witterte Umtriebe von überschlauen Stadtpolitikern, die der Verwaltung gerne einen Fuß zu stellen versuchten; man drang sogar auf eine strikte Untersuchung, um die Haltlosigkeit aller Anklagen auf die energischste Art nachweisen zu können. Und das geschah denn auch. Die Untersuchung fand tatsächlich statt, und die Großgeschworenen erklärten nach Anhörung der Zeugen, daß die Stadt "clean and wholesome" wäre. Doch wie das in solchen Fällen immer zu gehen pflegt, gleichviel ob eine ganze Stadt oder ein einzelnes Individuum irgend eines Vergehens oder Verbrechens beschuldigt worden ist, etwas von dem Gift, das aus häßlichen Motiven verspritzt worden ist, bleibt immer am Namen hängen. Es müßte denn sein, daß irgend ein besonderes und unerwartetes Ereigniß eintritt, welches den guten Namen der oder des Beschuldigten in glänzender Weise wieder herstellt.

Und New Rochelle hatte das fabelhafte Glück, daß sich zu seiner Ehrenrettung, und zwar zur richtigen Stunde, ein solches Ereigniß einstellte. Was sonst als ein Uebel oder Unheil, als ein Geschehniß voller Schrecken angesehen wird, hier wirkte es wie ein heilsames Wunder. Der fürchterliche Schneesturm nämlich, der am Ende des verflossenen Jahres die atlantische Küste heimsuchte, hatte auch über New Rochelle mit unheimlicher Gewalt hinweggefegt, den Schnee zu Bergen in den Straßen aufgetürmt, den Verkehr zum Stocken gebracht und alles Leben, das sonst in diesem lebhaften Städtchen so frisch pulsirt, unter der weißen Decke begraben. Ganz nahe bei New Rochelle liegt, vom Wasser des Sunds umspült, das bekannte Fort Slocum, das durch eine besondere Dampffähre mit dem Festlande in Verbindung steht.

In Fort Slocum ist es seit dem Beginne des Krieges sehr lebhaft geworden. Unzählige Rekruten werden dorthin gebracht, um eingekleidet und eingereiht zu werden und ihre ersten Instruktionen zu erhalten. Gerade in jenen Tagen, als der Schneesturm am heftigsten wütete, waren tausende von jungen Rekruten auf dem Wege nach dem Fort Slocum. Die Eisenbahn bringt sie bis nach New Rochelle. Von hier geht es erst mit der Straßenbahn nach der Werft, und von dort mit der Dampffähre nach der Insel, auf der die Militärgebäude sich stattlich erheben und den Anblick einer starken Festung gewähren. Natürlich versagte auch die Verbindung zwischen Fort Slocum und New Rochelle, und die wenig auf ein solches Unwetter vorbereiteten Rekruten, die in überfüllten Zügen bis spät in die Nacht hinein anlangten, sahen sich einer fürchterlichen Kalamität gegenüber. Keine Unterkunft, kein Bett, kein Erfrischungsmahl! — frierend und hungrig marschirten sie durch den tiefen Schnee und kämpften gegen die Gewalt des Sturmes. Das Gebäude der „Y. M. C. A." war schnell überfüllt, die Kirchen und Hallen wurden den Gestrandeten geöffnet, und als auch diese nicht genügten, um den Massen der Rekruten ein vorläufiges Obdach zu geben, da geschah das Natürlichste, aber darum doch nicht weniger Großartige und Erhebende. Die Bürger von New Rochelle, aufgerüttelt aus ihrem Schlafe, und unterrichtet von der Not der Rekruten, luden Alle, welche keinen Schlupfwinkel gefunden hatten, in ihre warmen komfortablen Häuser, setzten ihnen ein schnell bereitetes Mahl vor und wiesen ihnen bequeme Schlafstellen an. In ganz kurzer Zeit waren die Straßen verödet, und alle Rekruten, die sich vergebens gegen den heftigen Ansturm des eisigen Orkans zu schützen versucht hatten, waren nunmehr aufs Herzlichste untergebracht worden, erholten sich sehr bald im freundlichen Heim mitleidsvoller Menschen und streckten in wohligem Heimatsgefühl ihre müden Glieder in weichen Betten. In jedem Privathause waren sie als Gäste eingezogen, und die vornehmste Halle der Stadt, die Germania Halle, hatte allein, ohne jede Vergütung zu beanspruchen, über zweihundert Rekruten beherbergt und verpflegt. Am folgenden Morgen bewilligte die Stadt $5000 für die Versorgung der Gestrandeten, und diese selbst waren so sehr von innigem Danke durchdrungen, daß sie sich freiwillig anboten, die Straßen der Stadt vom Schnee zu säubern. Diese menschenfreundliche, brüderliche Tat der kleinen Stadt wurde am folgenden Tage in allen Zeitungen New Yorks in überschwenglichen Leitartikeln und Kommentaren gefeiert, und die New Rocheller tragen jetzt ihre Häupter wieder höher und stolzer; denn der Flecken, der dem Namen ihres geliebten Städtchens anhaftete, war verschwunden, und das Wappen ist wieder glänzend und rein. Das Urteil der Großgeschworenen war zwar für seine Rechtfertigung ein sehr gewichtiger Umstand; denn die wüsten Stimmen der Ankläger, die aus ehrlichen oder fanatischen, aus gehässigen oder politisch-berechnenden Gründen aus dem lieblichen, von Wald eingeschlossenen und vom Sund bespülten Orte ein wahres Sodom und Gomorrha machen wollten, waren zum Schweigen gebracht. Wie ein Phönix aus der Asche aber erhob sich das verlästerte Städtchen, als es den Beweis erbrachte, daß seinen Bewohnern das Herz noch immer auf dem rechten Flecke säße, und daß es das wirklich in hohem Maße besitzt, was heute mit Recht als das Edelste im Verkehr zwischen Menschen gepriesen wird, nämlich echte, wahre Humanität.

Der Sturm hat aber noch mehr vollbracht. Er hat die Aufmerksamkeit auf die sogenannte „verschämte Armut" gelenkt, das heißt auf Menschen, die keine Woltätigkeit beanspruchen, die lieber hungern und leiden, als daß sie ihre bittere Not verraten, und die gewillt sind, irgend eine Arbeit zu verrichten, nur um auf ehrliche Art ihren anspruchslosen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Die enthüllten Notfälle haben um so größeres Aufsehen erregt, da es Frauen waren, die da glaubten in dem gewaltigen Schneesturm eine Quelle gefunden zu haben, einen Extrapfennig zu verdienen.

Die Straßenreinigungs-Kommission in New York empfing nämlich einen pathetischen Brief von einer Miß Kathe Hickee, in dem sie bat, als Schneeschauflerin Beschäftigung zu finden. Sie erklärte in dem Schreiben, daß sie eine geschulte Stenographistin und Maschinenschreiberin sei, daß sie außer Englisch noch fließend Französisch und Spanisch spräche, und fähig sei, aus diesen Sprachen fehlerlose Uebersetzungen herzustellen. Trotzdem wäre es ihr unmöglich gewesen, eine Stelle zu finden, die sie vor der Not des Lebens schützte, denn sie hätte einen großen, und wie es scheint in den Augen der heutigen Welt unverzeihlichen Fehler, nämlich über 40 Jahre alt zu sein. Ihr matronenhaftes, durch die Schule des Lebens ernst gewordenes Antlitz wäre das große Hinderniß, an dem alle ihre Stellungsgesuche scheiterten. Die Kommission ließ sie kommen, offerirte ihr 40 Cents die Stunde, und fügte sie einem Arbeitstrupp an, der in einer Straße der unteren Stadt sein Tageswerk begann. Es währte nicht lange, da stellten sich Zeitungsleute und Photographen ein, die sie interviewen und „knipsen" wollten, da sammelten sich die arbeitsscheuen und sensationslustigen Gaffer, und die brave Frau, die nach Aussage des Aufsehers gewissenhafter arbeitete als die meisten Männer, wurde schließlich gezwungen, ihren „Job" aufzugeben und die Schaufel fortzuwerfen.

Der andere Fall ereignete sich in „Little Germany", in Hoboken, wo eine kleine Frau, Namens Julia Miller, auf denselben Gedanken verfiel, die leere Kasse in ihrem Hause durch ihre Arbeit als Schneeschauflerin wieder etwas zu füllen und somit Geld für die Ernährung ihrer beiden kleinen Kinder zu gewinnen. Sie schrieb an die Straßen-Kommission keinen Brief, sondern zog vielmehr die Kleider ihres Gatten an, steckte das lange Haar unter eine Kappe und meldete sich im Arbeitsbüro. Nach flüchtiger Inspektion gab man ihr eine Schaufel und sandte sie an die Arbeit. Ihren Arbeitskameraden muß aber doch die Gestalt des jungen Burschen mit den mädhaften Zügen aufgefallen sein, sie begannen allerlei Neckereien und derbe Witze zu reißen, und so dauerte es nicht lange und ihr Geheimniß war verraten. Eine Flut von unfreundlichen Stichelreden regnete auf sie ein, und unter heftigen Thränen mußte auch sie ihre Arbeit einstellen. Sie wandte sich an den Aufseher und sagte: „Wenn Sie mich nicht weiter arbeiten lassen, so werde ich gezwungen, Nahrungsmittel oder Geld zu stehlen, um Brod für meine Babies heim zu bringen."

Soll ich diesen beiden großstädtischen Nachtbildern noch einen besonderen Commentar beifügen? Ich denke, der ist überflüssig, zumal in diesen beiden Fällen die ewig wachsame Presse den Frauen zur Errettung aus ihrer Not verholfen hat. Die guten New Yorker waren nämlich, als sie bei behaglichem Frühstück den Bericht darüber in ihrem Leiborgane lasen, so entsetzt über das Geschick der beiden Frauen, daß von vielen Seiten freundliche Angebote einliefen, sie in angemessener, d. h. in einer ihren Fähigkeiten mehr entsprechenden Weise zu beschäftigen, und somit die Not aus ihrem Heim vertreiben zu helfen.

Hier sind wenigstens zwei Menschenkinder, eine gealterte und schwer geprüfte Jungfrau und eine halbverzweifelte junge Mutter, die das neue Jahr mit dankbarem Herzen begrüßt haben werden. Hoffen wir, daß das neue Jahr seinen reichen Segen auch der armen, bedrückten und tief verzagten Menschheit zukommen lassen wird, daß es —

Du weißt, verehrter Leser, was ich noch Alles sagen möchte, und darum überlasse ich dir die weitere Aufzählung aller unserer Herzenswünsche. Ich schließe deshalb mit einem herzlichen Neujahrswunsch und einem freundlichen Gruß.

Paul Grzybowski.

— Kein Leben. — Sie: Vor unserer Verheiratung hast Du immer gesagt, daß Du Dein Leben für mich geben würdest, und jetzt — Er (unterbrechend): Wie kann ich? Nennst Du etwa die Existenz, die ich jetzt führe, Leben?

AUTOMOBILE

Die am Samstag, dem 26. Januar beginnende 18. jährliche nationale Kraftwagenausstellung wird unter dem Zeichen des Patriotismus stehen. Gleich nachdem im April v. J. die Vereinigten Staaten auf Seiten der Alliirten in den Krieg eingetreten waren, wurde von den Kraftwagenfabrikanten der Beschluß gefaßt, der Bundesregierung jede nur mögliche Hilfe zu leisten und sie bei der Erledigung ihrer außerordentlich schweren verantwortungsreichen Aufgaben mit allen Kräften zu unterstützen. Dieses haben sie denn auch getan, indem sie ihre Fabriken so weit als nötig auf den Krieg einstellten und auch ein gut Teil zur Lösung des Verkehrsproblems beitrugen. Nunmehr wollen sie auch bei der Ausstellung ihrer Treue und ihrer Anhänglichkeit an das Land der Freiheit Ausdruck geben, was dadurch geschehen wird, daß zur Ausschmückung der gewaltigen Hallen, des Koliseums und der Waffenhalle des 1. Regimentes, ausschließlich die Landesfarben der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten zur Verwendung kommen. Die Ausführung der Idee ist dem bekannten Kunstdekorateur C. J. Tietzel, Evergreen Park, übertragen worden, welcher schon seit Monaten eine eifrige Tätigkeit entfaltet. Unter Anderem wird am Südende des Koliseums eine aus Kunstglas hergestellte, 20 bei 50 Fuß messende amerikanische Flagge angebracht werden, während sich am Nordende eine Gruppe von Flaggen der Alliirten befinden wird. Die Decke wird ein mit Tausenden von Sternen gebildetes Himmelsgewölbe bilden. Die übrigen Dekorationen werden im französischen Kolonialstil gehalten sein.

Hat Lumb Truck Co. übernommen.

In der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung der Pan-American Motors Corporation, Decatur, Ill., ist Arthur H. Wyatt, welcher seit ihrer Gründung mit ihr in Verbindung stand, zum Präsidenten erkoren worden. Er sieht der weiteren Entwickelung der Kraftwageninduſtrie voller Vertrauen entgegen und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß im Besonderen die Pan American Corporation sich des besten Gedeihens erfreuen wird. „Innerhalb des vergangenen Monats," sagte er, „haben wir unser drittes großes Fabrikgebäude vollendet, so daß uns jetzt ein Fußbodenraum von mehr als 80,000 Quadratfuß zur Verfügung steht. Wir werden im Jahre 1918 gegen 3000 Wagen herstellen. Unsere Tätigkeit wird übrigens nicht auf die Fabrikation von Passagierwagen beschränkt sein, sondern wir werden auch Lastkraftwagen bauen, haben wir doch die Lumb Motor Truck and Tractor Co., Aurora, Ill., übernommen. Diese Wagen werden in Zukunft ebenfalls den Namen „Pan American" führen. Sie zeichnen sich unter Anderem durch ihr vorzügliches automatisches Oelsystem aus, welches durch Patente gesetzlich geschützt ist."

Der Wert guter Sprungfedern.

Schenkt der Kraftwagenbesitzer im Allgemeinen den Sprungfedern nur wenig Beachtung, so sind sie doch, wie der Chicagoer Vertreter der Haynes Automobile Co., Kokomo, Ind., erklärt, von der allergrößten Bedeutung. Beim Bau der Haynes Wagen widmet man ihnen deshalb ganz besondere Sorgfalt. Das ist einer der Gründe, weshalb man in diesen „Cars" selbst auf den schlechtesten Wagen keinerlei Erschütterungen spürt. Die Zahl der einzelnen Federn ist genau der Last angepaßt. Die vorderen sind 39 Zoll lang, die hinteren 58. Die ersteren verhindern alles Stoßen, während die hinteren das Fahren zu einem so angenehmen machen. Alle haben eine halbeliptische Form, welche sich vorzüglich bewährt hat, indem sie unter Anderem auch alle Seitenschwingungen verhindert.

Bankpräsidenten als Kunden.

Daß der neue Apperson Wagen sich die Gunst vieler hervorragender Geschäftsleute des Landes erworben hat, ist nach Angabe von T. E. Jarrard, dem Vizepräsidenten der Apperson Bros. Automobile Co., Kokomo, Ind., von ganz besonderer Bedeutung. „Ehe ein angesehener, konservativer Geschäftsmann einen Gegenstand für gut erklärt", sagt er, „muß er sich davon überzeugt haben, daß dieses wirklich der Fall ist. Die Argumente silberzüngiger Verkäufer machen auf ihn nicht den geringsten Eindruck, er bildet sich selbst sein Urteil. Mit ganz besonderer Genugtuung erfüllte uns deshalb ein Bericht des Herrn J. N. Nisbey, unseres Vertreters in Atlanta, Ga., dahin lautend, daß er an die folgenden Bankpräsidenten Apperson Wagen verkaufte: W. O. Jones, Elberton, Ga.; A. H. Thurmond, Fitzgerald, Ga.; R. C. Crain, Franklin, Ga.; Nat Arnold, Lexington, Ga.; J. A. Applewhite, Millen, Ga.; W. F. Oakley, Columbus, Ala."

Mitchell-Wagen in New York.

Einfachheit, Individualität und guter Geschmack zeichnen die Wagen aus, mit welchen die Mitchell Motors Co., Inc., Racine, Wis., auf der heute beginnenden New Yorker Kraftwagenausstellung vertreten ist. „Das Hauptgewicht", sagt John Tainsh, der Generalverkaufsdirektor der Firma, „wird dieses Jahr auf die Leistungsfähigkeit gelegt werden, und in Bezug auf diese nehmen die Mitchell Wagen bekanntlich eine bevorzugte Stellung ein. Radikale Aenderungen an dem mechanischen Teile sind nicht zu verzeichnen, wohl aber wurden verschiedene wesentliche Verbesserungen am Tonneau und an der inneren Ausstattung vorgenommen."

Der schönste der von der Mitchell Co. ausgestellten Wagen ist der fünfsitzige Club Sedan im De Luxe Modell. Das Tonneau ist blaugrau, während die Schutzvorrichtung, der Kühler und der Pneumatikträger tiefschwarz sind. Die hochelegante Velour-Polsterung weist im Einklang mit dem Tonneau ebenfalls eine blaugraue Farbe auf. Speziell an die Damenwelt appellirt das viersitzige Mitchell Coupe, das tiefschwarz ist; nur sieht man an den Rädern in Uebereinstimmung mit der rahmfarbigen Polsterung einen gleichfarbigen Rand. Es ist anzunehmen, daß dieser Wagen mehr als irgend ein anderer von sich reden machen wird. Ferner sind von den ausgestellten „Cars" noch der viersitzige Mitchell Surrey, ein eleganter Sportwagen, und der fünfsitzige Sedan, der in die Klasse der das ganze Jahr hindurch zu gebrauchenden Wagen gehört, zu erwähnen.

Neuer Organisationsplan.

Um mit den Hunderten von Agenten in nähere Fühlung zu treten, hat die Verkaufsabteilung von Willys-Overland, Inc., einen neuen Organisationsplan entworfen, welcher sich als sehr wirksam erweisen dürfte. Er geht dahin, daß die Vereinigten Staaten in sieben große Teile zu teilen sind, von denen jeder einem Abteilungsdirektor unterstellt wird. Um ihn zu verwirklichen, war es nötig, das Personal um zwei hervorragende Kräfte zu bereichern. Eine von ihnen ist J. J. Handley, der seit zehn Jahren im Kraftwagengeschäft tätig ist und zuletzt Präsident der Mutual Motors Co., Jackson, Mich., war. Er wird Direktor der östlichen Zentralabteilung, mit dem Sitz in Toledo, werden. Der andere ist A. C. Barber, der seit 1898 mit der Moline Plow Co. in Verbindung stand. Er ist zum Direktor der westlichen Zentralabteilung, mit dem Sitz in Moline, Ill., erkoren worden.

Nachstehend die Liste der übrigen Abteilungsdirektoren:

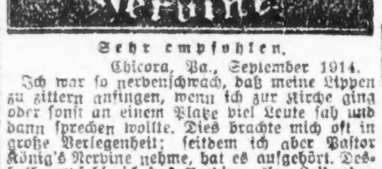
Oestliche Abteilung: Wm. C. Colt, bis vor Kurzem Geschäftsführer des New Yorker Zweiggeschäfts der Willys-Overland, Inc. Sitz in der Stadt New York.

Abteilung des mittleren Westens: George H. Cox. Sitz in Kansas City, Mo.

Westliche Abteilung: F. C. Riggs. Sitz in San Francisco.

Südliche Abteilung: E. P. Culver. Sitz in Atlanta, Ga.

Nordwestliche Abteilung: C. M. LeRoux. Sitz in Minneapolis, Minn.



Sehr empfohlen.

Chicora, Pa., September 1914.
Ich war so nervenschwach, daß meine Lippen zu zittern anfingen, wenn ich zur Kirche ging oder sonst an einem Platze viel Leute sah und dann sprechen wollte. Dies brachte mich oft in große Verlegenheit; seitdem ich aber Pastor König's Nervine nehme, hat es aufgehört. Deshalb empfehle ich das Nervine allen Leidenden sehr. Frau Hugh T. Man.

Frl. M. Walters in Clio, Ky., schreibt: „Ich war schon mehrere Jahre leidend, versuchte Aerzte und Medizinen, aber nichts half, bis ich Pastor König's Nervine nahm, welches meine Nerven so beruhigte, daß ich nun auch wieder schlafen kann.

Gebraucht es seit 20 Jahren.

Watina, Kans., November 1914.
Meine gute Mutter nimmt Pastor König's Nervine nun schon seit 20 Jahren, hat immer ein gutes Wort dafür und empfiehlt es sehr. Frl. L. Kraft, Lehrerin.

Frei ein wertvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem, der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO., Chicago, Ill.
62 W. Lake Str., nahe Dearborn.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00.

dez29,sason,1mt

Die Wunder der Blumenzucht.

In einem fesselnden Vortrage über die Veredelung und Umwandlung der Pflanzen, den Professor Blaringhem von der Sorbonne kürzlich in Paris gehalten hat, enthüllte der Gelehrte eine Reihe interessanter Einzelheiten aus der Werkstatt des Blumenzüchters.

Das Treibhaus, das die Natur überlistet, die Pflanzen von den Jahreszeiten unabhängig macht, und uns mitten im bitteren Winter die duftende Sommerpracht leuchtender Rosen, bunter Nelken, seltsam geformter Orchideen und farbenglühender Chrysanthemen schenkt, hat im Bunde mit der Wissenschaft die Blumenfreunde mit manchen „Wundern" beschenkt, deren mühevolles Entstehen der genießende Laie kaum ahnt. Erst kürzlich hat man die Treibhauszucht, deren Ziel es ist, die natürliche Entwickelung der Pflanze zu beschleunigen und zu „forciren", um ein eigenartiges Verfahren bereichert.

Die Treibhauspflanze muß vor ihrer raschen Entwicklung Kräfte sammeln, sich gewissermaßen ausruhen und in einer Art Schlummer die nötigen Triebkräfte aufspeichern. Auf Grund der Arbeiten von Bernard ist man jetzt dazu gekommen, die Pflanzen zu narkotisiren, sie werden mit Chloroform oder Aether eingeschläfert und speichern so in dieser Zeit des stockenden Wachstums die Triebkräfte an, die ihrer späteren schnellen Entfaltung zugute kommen.

Der erste systematische Versuch zu einer Umwandlung der Blumenarten ist von einem deutschen Forscher ausgegangen, dem Botaniker Mendel, der in seinen Versuchen mit wohlriechenden Platterbsen zeigte, daß sich aus drei verschiedenen Arten acht neue Typen züchten lassen und dann durch weitere Hybridation 27 mehr oder minder feste fortpflanzungsfähige Arten. Mit vier verschiedenen Platterbsenarten ließen sich 32 bezw. 80 neue Varietäten erzielen. Diese Progression der Formenmöglichkeiten erklärt es auch, daß man in Frankreich zur Zeit Franz des Ersten 50 verschiedene Apfelsorten besaß, während man heute gegen 20,000 kennt.

Außerordentlich wertvolle Resultate ergaben die Versuche des holländischen Botanikers de Vries, der zum ersten Male unsere Kenntniß von der „Wandlung der Arten" systematisirte. Wie feststehend bestimmte Pflanzenkaraktere auch zu sein scheinen, hin und wieder vollzieht das Spiel der Natur bei einzelnen Exemplaren doch irgend einen Wechsel; gelingt es, diese Pflanze dann abzusondern und fortzupflanzen, so ist es nicht schwer, ihre Eigenart zum festen Typus zu erhöhen. Lemoine z. B. fand durch einen Zufall Flieder mit doppelten Blüten; es gelang ihm, daraus eine neue, bisher unbekannte Varietät zu züchten. Eine dreifache Blüte dagegen ist sehr selten, denn mit der Bildung der überzähligen Blütenblätter verliert die Blume ihre Staubfäden und damit die Fähigkeit, sich fortzupflanzen; de Vries hat in dieser Richtung erfolgreiche Versuche unternommen. Die gewöhnliche Art enthält pro Blüte 13 bis 21 Blumenblätter und Staubfäden. Bei der Zucht erhielt de Vries eine große Anzahl Typen mit 13 bis 21 Staubgefäßen, jedoch schließlich auch einige mit 34. Er säte diese letzteren fort und erzielte eine Blume mit 34 bis 36 Staubgefäßen; auf diese Art erreichte er schließlich die doppelte Blume ohne Samen.

Unter welchen Einflüssen diese Umwandlung sich vollzieht, ist heute noch nicht erkannt. In manchen Fällen jedoch scheint eine wirkliche chemische Reaktion vorzuliegen. Die beiden Arten, die gekreuzt werden, enthalten je eine Substanz, die beim gegenseitigen Aufeinanderwirken eine neue Farbe erzeugen.

Montag-Bargains

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt.

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. at PAULINA ST. — **Zwei Läden** — LINCOLN, SCHOOL and ASHLAND

Office-Bedarf — Bleistifte mit Gummi, alle Sorten, 5c Werte — Dutzend zu .... 39c. Band für Typewriters, Remington, Underwood, Oliver, L. C. Smith, — zu 35c

Blankets — 300 Paar Blankets, Plaids oder einfach, alle leicht durch Anfassen beschmutzt, so lange sie vorhalten, Pr.. $2.88

Damen-Strümpfe — Schwarze Cashmere Damenstrümpfe, nahtlos, doppelte Ferse und Zehe, unsere reguläre 25c Sorte, das Paar zu.... 19c

Nachtkleider — Warme Domet Nachthemden für Männer, spez. Montag zu nur.. $1.00

Sheeting — Echtes Pepperell gebleichtes Sheeting, 2¼ Yds. breit, volle Stücke, unter Fabrikpreis, 10 Yd. an 1 Kunden; Yd. 39c

Damen-Strümpfe — Schwarze baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, dopp. Ferse u. Zehe, 12½c Sorte, 7c; 4 Paar für.......... 25c

Sweater Coats — Militär. Sweatecoats f. Männer, regul. $3 Wert, Montag zu nur... $1.88

Wolle Batting — Wolle-Batting, 72 bei 90, — für Steppdeckenfüllung, in Schachteln; feine austral. Sorte, spez., Schachtel.. $1.88

Männer-Strümpfe — Schwarz und weiße baumwollene nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Ferse und Zehe, Paar 15c; 2 Paar für...... 25c

Männer-Hemden — Männer-Negligeehemden, m. Hals-Passe, gute Auswahl von Farben, wert $1; speziell Montag zu........ 78c

Strickgarn — Reinwollenes Standard Strickgarn, nur in schwarz — extra gute Sorte — der Strang zu.......... 44c

Kinder-Strümpfe — Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, dopp. Ferse und Zehe, Größen 6 bis 9; das Paar zu.......... 15c

Bügelbretter — Bügelbretter zum Zusammenlegen, Lindenholz, gut gemacht und verstärkt.. 89c

Einsätze — 250 Stücke Spitzen und Einsätze; fancy Baumwolle- u. Torchon, schöne Auswahl von Mustern; regul. 7c Sorte, Yd. 4c

Unterzeug — Schwere flachgefließte Unterhemden und Unterhosen f. Männer, ein $1 Wert — zu.......... 75c

Stove Clay — Rival Ofen-Clay, zum Ausbessern zerbroch. Ausfütterung, 3 Pfund Packet 15c; 5 Pfd. Packet für.......... 25c

Flouncing — 125 Stücke 27-zöll. besticktes Flouncing, nette Muster für Kinderkleider, Yd.. 19c

Union Suits — Weiße gerippte Union Suits für Damen, niedriger Hals, mittlere und extra G., $1.50 u. $1.75 Sorte, zu $1.25

Fußboden-Besen — Floor-Besen, Tampico gefüllt — speziell für Zement-Fußböden gemacht, regulärer 85c Wert, zu.......... 59c

Kragen — Organdy-Kragen für Damen — sind leicht beschmutzt, — die reguläre 25c Sorte, zu.......... 10c

Schlafgewänder — Flachgefließte Schlafkleider f. Kinder, $1 und $1.25 Wert, Montag speziell zu nur.......... 75c

Kohlenschaufel — Kohlenschaufel, lackirt, extra tiefe Schale, langer Stiel, zu.......... 19c

Skating Sets — Reinwoll. Eislauf-Sets für Kinder, Scarf und Kappe, regul. 1.25 Wert, speziell, Montag, das Set zu........ 75c

Suiting — Wollen-Suiting, 54 Zoll breit, — Salz- u. Pfeffermisch'g. für Röcke oder Kleider, wert $1.25, speziell, Yard....... 69c

Backpfannen — Grau emaill. Backpfanne, 2 Henkel, erster Klasse Waare, zu.......... 19c

Schuhe — $3 u. $4 Damenschuhe, moderne Moden u. Farben, Pat. Colt oder Dull Calf, zum Knöpf. od. Schnüren $1.98

Seide Poplin — Seidenpoplin, 36 Zoll breit, in allen bekannten Schattir., — sehr glänzend, beste $1.25 Sorte, die Yard.......... 88c

Waschkessel — Nr. 8 Waschkessel, extra Blech, Kupferboden, Deckel aus 1 Stück, feste Griffe, spezieller Wert, zu...... $1.98

Knaben-Schuhe — Ganzlederne Knabenschuhe, oben mit Schnalle, hübsche Sturm- u. Winterschuhe, nur Gr. bis 11, 2.50 Wt. $1.49

Storm Serge — Reinwoll. Storm Serge, das richtige Gewicht für Röcke und Kleider, in allen Schattir., $1.19 Sorte, Yd.......... 79c

Rasirmesserklingen — Quality Safety Razor Klingen, Päckchen mit drei Klingen, Montag für.. 10c

Kinder-Schuhe — Kinderschuhe bis Größe 8, in Patent Colt und Vici Kid, das Paar zu.... 95c

Flanell — Fancy Outingflanell, schwer napped, große Auswahl von fancy Streifen, Fabrikläng., beste 20c Sorte, Yd. 13½c

Stropper — Army & Navy autom. Stropper f. Rasirmesserklingen jeder zu........ 39c

Moccasins — Echte indian. Moccasins, verschied. Farben, nicht alle Größen, aber 3 große Tische voll zur Auswahl, das Paar.... 59c

Kleider Percale — Kleider-Percale, 66 Zoll breit, volle Stücke, alles hübsch gedruckte Entwürfe, gut im Waschen, die Yard.......... 15c

Briefkasten — Schwarz lackirt. Haus-Briefkasten mit Schloß und Schlüssel, speziell zu.. 65c

Rag Rugs — Extra Qualität schwere wollegemischte Rag Rugs, schöne gemischte helle u. mittlere Farben; reg. $1 Sorte, zu 69c

Kleider Gingham — Kleidergingham, einfach karrirt, gestreift oder Plaids, fein und weich, Fabriklängen, die 22c Sorte, Yd...... 13½c

Wetzsteine — 9zöll. Alumin. Wetzstein für Küchenmesser, — Montag zu.......... 4c

Wolle Fibre Rugs — 6 bei 9 Fuß Fibre Art Square Rugs, braun u. lohfarb. gemischt, kleine Mittelmuster, hübsche Borten, wert $5.00, spez. zu.... $2.89

Maschinenzwirn — J. O. Kings Maschinenfaden, in schwarz oder weiß, alle verlangten Nummern, 3c Sorte, 6 Sp. an 1 Kund.; 6 Spulen 10c

Ueberzieher — Knabenüberzieher, Mackinaws und Anzüge, 6—16, Mackinaws 8—16, Ueberzieher für große Knaben, 8—16, — Werte bis zu $5.00, zu.. $2.88

Seidenfransen — Seidenfransen für Draperie, einfarbig oder gemischtfarb., — 1½ Zoll breit, an fancy Braid befestigt, Yard.......... 1c

Garter Längen — Lisle Elastic Strumpfbandlängen in verschiedenen Farben u. Längen, 5c Sorte, speziell, die Länge zu...... 2½c

Blusen — Flannelette Knabenblusen — weit und gut gemacht, 6 bis 16 Jahre, zu.... 39c

Gardinen Scrim — 36 Zoll breiter CasementScrim für Gardinen; weiß u. rahmfarbig, fancy farbige Borten, volle Bolts, die Yard nur 5¾c

Ric Rac Braid — Ric Rac oder Wave Braid — in verschiedenen Breiten — die beste 10c Sorte, der Bolt zu.......... 5c

Hüte und Kappen — Knabenhüte u. Kappen, große Auswahl, Hockey, Golf und Polo, Werte bis 50c 10c

Ausgewählte Groceries

- Frisch abgeschnitten. Veal Stew — Pfund 18c
- Home made knochenloses Corned Beef, Pfd.... 17¾c
- Native zarter Pot-Roast — das Pfund 18c
- Eier, feine Cold Storage, jedes Ei süß u. gesund — das Dutzend 47c
- Swifts Premium geräucherte Schinken— das Pfund zu 36c
- Feine geräuch. knochenlose Butts, Pfund 32c
- Fancy hies. Schweizerkäse — das Pfund 39c
- Fancy roter Alaska Lachs, Büchse zu 28c
- Butter, Meadow Hill Creamery, frisch gemacht — das Pfund 52c
- Feinste hiesige Sardinen in Senf-Sauce, 3 Büchsen für 23c
- Frisch gesalzene fleischige Spareribs, Pfd...... 18c
- Banner Marke frisch gerösteter Kaffee, in 4 Pfd. Towelsack zu 99c
- Feiner Santos Peaberry Kaffee, — alte Ernte — das Pfund 19c
- Telmo Marke reine Apfelbutter — Jar 18c
- Quakers frisch toasted Corn Flakes— 3 Packete für... 25c
- Manhattan Marke reiner geseihter Honig, Jar zu 25c
- Frisch gemahl. gelbes Corn Meal — 3 Pfd. für...... 19c
- Zucker, feinster granulirter, 4 Pfund an einen Kunden, Pfund 8½c
- Ceresota oder Wieboldts Best Family Mehl — ⅛ Bbl...... $1.49
- Sniders reiner Tomato Catsup, — ½ Pintflasche zu 12½c
- White Linen od. Kirks Flake White Seife, mit Grocery-Order, 10 Stücke für... 39c
- Frisch geback. Soda Crackers oder Ginger Snaps, das Pfund 12½c
- Home made Brot — weißes od. Roggen, Laib 8c
- Frisch gebackene Fig Bars od. Honey Cookies, Pfd.... 15c
- Sunkist Zucker Corn, Büchse.... 15c
- Rosette Marke geschnitt. String Bohnen, Bü.... 15c
- Unome Marke kalif. gelbe Cling Pfirsiche, Bü... 22c
- Magic City süße Gherkins, sauersüßer Relish oder süße gem. Pickles, Mason Jar zu 28c
- Lewis Lye oder Old Dutch Cleanser— drei Büchsen für 25c

Drogen, etc.

- Van Dykes Egg-Shampoon, 25c Größe zu 15c
- Frostilla für aufgesprung. Hände, 25c Größe zu.. 16c
- Reine Toilettenseife— Rose oder Violet, 5c-Größe, Dutzd. 30c, Stück 3½c
- Syrup of White Pine Tar Compound, die 50c Größe zu 28c
- Hills Cascara Quinine, 25c Größe zu 15c
- Wine of Cod Liver Oil, $1 Größe zu 69c
- Lamberts Listerine, die 50c Größe zu 35c
- Triners Bitterwein; $1.00 Größe zu 63c
- Schoenfeldts Tee— die 25c Größe zu 15c

Tafel-Getränke

- O. F. C. Bourbon— „bottled in Bond" — voll. Quart zu .... $1.69 — 1 Flasche an 1 Kund.
- Tafelbier, Kiste von 2 Dutzend zu $1.00
- California Port od. Sherry-Wein, volles Quart... 48c
- Reiner Calif. Muscatel Wein, reg. $2.00 — Gallone zu $1.59